1894. | No. 294.

Sonntag, 16. Dezember. | 69. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1895 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf, wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Geselligen.

Parlamentarisches.

Der Antrag der Geschäftsordnungskommission des Reichstages zu dem Schreiben des Reichskanzlers, betr. die Frage der strafrechtlichen Verfolgung des Reichstagsabgeordneten Liebknecht wegen „Majestätsbeleidigung" wird heute im Reichstage berathen werden. Der Antrag der Kommission lautet wörtlich:

„Der Reichstag wolle beschließen, die von dem Staatsanwalt am Königlichen Landgericht I Berlin beim Reichstage nachgesuchte Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabgeordneten Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode nicht zu ertheilen."

Die Kommission hat auch, wie bereits erwähnt, den Referenten beauftragt, im Reichstage als die Ueberzeugung ihrer Mehrheit auszusprechen, daß der Artikel 27 der Reichsverfassung, nach dem der Reichstag seine Disziplin selbst regelt und der Artikel 30 über die Immunität der Abgeordneten eine strafrechtliche Verfolgung Liebknechts wegen des Sitzenbleibens ausschließt. Der Reichstag wird mit einer entsprechenden Mehrheit sich dieser Ansicht anschließen.

Die Verstärkung der „Hauspolizei" durch eine schärfere Geschäftsordnung ist eine andere Sache, die aber wohl erst im neuen Jahre auf die Tagesordnung kommen wird. Wird eine stärkere Strafgewalt des Reichstagspräsidenten bestehen, so werden außerhalb des Hauses stehende Behörden nicht so leicht in Versuchung kommen, sich in die inneren Vorgänge im Reichstage einzumischen.

Der deutsche Reichstag besitzt unter allen parlamentarischen Körperschaften das mildeste Reglement, und solange man damit ausreichte, konnte man sich dessen freuen. Seit Jahren sind aber Elemente in den Reichstag gedrungen, die eine neue Behandlung erfordern. Die parlamentarischen Körperschaften Englands und Frankreichs, denen man gewiß nicht den Vorwurf der Meinungsunterdrückung machen kann, verfügen über viel schärfere Mittel gegen ihre Mitglieder als wir.

In Frankreich können Mitglieder auf eine gewisse Zeit aus der Kammer ausgeschlossen werden, wobei sie nicht nur das Recht auf Ausübung der Stimme, sondern auch das auf den Aufenthalt im Hause verlieren. Ja, sie werden sogar mit Geld bestraft, indem man ihnen für diese Zeit ihre Diäten entzieht. (Im deutschen Reichstage würde man in diesem Falle sagen: Erst Diäten haben!) Im äußersten Falle kann man widersetzliche Deputirte sogar einsperren, wozu es in der französischen Deputirtenkammer ein eigenes „petit local" giebt, das schon mehrmals benutzt worden ist.

Dem englischen Parlament steht das Recht zu, seine Mitglieder mit einem Verweise — vom Platze oder an der Barre des Hauses — mit Geldbußen, mit Haft und endlich mit zeitweiliger oder permanenter Ausschließung aus dem Hause zu bestrafen. Das Unterhaus hat von seiner Strafgewalt zu wiederholten Malen Gebrauch gemacht. Im Jahre 1887 wurde z. B. das ehrenwerthe Mitglied des Parlaments Healy, der den Obersten Saunderson, konservativen Vertreter von North-Armagh, einen „Lügner" genannt hatte, mit 118 gegen 52 Stimmen der Strafe der „Suspendirung" für schuldig erkannt, worauf Healy unter dem Hurrah und Hüteschwingen seiner Parteigenossen den Saal verließ.

Daß jemals ein Mitglied des englischen Parlaments wegen Majestätsbeleidigung ausgeschlossen wäre, ist in der neueren englischen Geschichte nicht vorgekommen.

Berufs- und Gewerbezählung 1895.

Bereits seit mehreren Jahren ist sowohl in der Volksvertretung, in der Wissenschaft und in der Presse, als auch von Seiten der Behörden der Wunsch nach Vornahme einer neuen Berufs- und Gewerbezählung lebhaft zum Ausdruck gelangt. Seit der letzten Zählung dieser Art vom 5. Juni 1882 haben sich die gewerblichen Berufsverhältnisse zweifellos sehr erheblich verändert; es liegen Anzeichen dafür vor, daß die Verschiebungen auf dem Gebiete der Handels- und Gewerbsthätigkeit gerade während des letzten Jahrzehnts besonders stark und bedeutsam gewesen sind. Aus solchen Anzeichen, welche unter Anderem in den Nachweisungen über die Ergebnisse der Unfallversicherung, in der Dampfkesselstatistik, sowie in einigen gewerbestatistischen Spezialarbeiten für einzelne Städte hervortreten, wird beispielsweise gefolgert, daß seit 1882 die Zahl der Fabrikarbeiter im Königreich Sachsen sich um etwa 100 000 vermehrt habe, und daß in den fünf Jahren von 1886 bis 1891 die Zahl der hauptsächlich industriellen Arbeiterschaft im Reich um 1,4 Millionen oder um etwa 40 Prozent gewachsen sei.

Ueber Veränderungen innerhalb des Bereichs der Unfallversicherungsgesetze gewähren zwar schon die Nachweisungen der Berufsgenossenschaft in manchen Beziehungen werthvolle Aufschlüsse, doch umfassen diese nur einen Theil der gewerblichen Thätigkeit und lassen viele wichtige Einzelheiten nicht erkennen. Ueber die Zahl der landwirthschaftlichen Arbeiter geben sie überhaupt keine Auskunft. Der Mangel an einem ausreichenden Ueberblick über die in Frage kommenden Verhältnisse macht sich bei dem weit zurückliegenden Zeitpunkte der letzten Aufnahme in einer Reihe von Beziehungen sowohl bei den Arbeiten der Gesetzgebung, als auch bei der Thätigkeit der Verwaltung mehr und mehr fühlbar.

Unter diesen Umständen ist das Bedürfniß nach Erneuerung der Berufs- und Gewerbezählung nicht in Zweifel zu ziehen, und es ist daher dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den für das Jahr 1895 eine neue Berufs- und Gewerbezählung für den Umfang des Reichs angeordnet wird. Die statistischen Aufnahmen sollen von den Landesregierungen bewirkt werden, die Verarbeitung des Urmaterials aber wird von Reichswegen erfolgen. Die vorzulegenden Fragen dürfen sich, abgesehen von dem Personen- und Familienstande und der Religion, nur auf die Berufsverhältnisse und sonstige regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Berlin, 14. Dezember.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat sich Freitag Nachmittag zu dem Präsidenten der Republik, Casimir Perier, begeben, um im Auftrage des deutschen Kaisers dessen Beileid über das Ableben des Kammerpräsidenten Burdeau auszusprechen, welcher aus Anlaß der Berliner Arbeitskonferenz beim Kaiser noch in freundlichem Andenken stehe.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist genöthigt, wegen einer Erkältung das Zimmer zu hüten.

— Dem Fürsten Hohenlohe ist, wie die „Post" mittheilt, durch den Kaiser aus eigener Entschließung ohne Antrag des Fürsten für die Dauer seines Amtes ein Jahreszuschuß von 100000 Mark bewilligt, um damit theilweise den Ausfall zu decken, welchen der Fürst durch seine Berufung zum Reichskanzler erlitten haben würde. Aus welcher Kasse die Zuwendung erfolgt, ist nicht gesagt; wohl aus dem „allerhöchsten Dispositionsfonds" oder aus der Privatschatulle wird also wohl „Onkel Chlodwig", wie der Reichskanzler jetzt im Volksmunde heißt, den Zuschuß erhalten.

In Straßburg hat Fürst Hohenlohe als Statthalter kein Gehalt bezogen, sondern nur eine „Repräsentationsentschädigung" von 180 000 Mark. Als Reichskanzler bezieht Fürst Hohenlohe 54 000 Mark.

— Das „Justizministerialblatt" veröffentlicht eine Verfügung des Justizministers vom 14. Dezember, betreffend die Beschleunigung in Strafsachen. Jede Strafsache sei mehr oder weniger als Eilsache zu behandeln. Dies gebiete die Aufrechthaltung der staatlichen Autorität, das Interesse aller Betheiligten und der Strafzweck. In allen Abschnitten des Verfahrens sei, soweit das Gesetz es gestatte, die Bestimmung, nahe Termine und kurze Fristen anzustreben, um den Vorwurf zu entkräften, daß der Betrieb der Strafsachen den Anforderungen des gemeinen Wohls und dem Ansehen der Rechtspflege nicht entspreche.

— Die gesammte Verwaltung der Schutzgebiete einschließlich der Behörden und Beamten ist durch eine vom Fürsten Hohenlohe gegengezeichnete kaiserliche Kabinetsordre vom 12. Dezember der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts unterstellt, welche die hierauf bezüglichen Angelegenheiten unter dieser Bezeichnung und unter unmittelbarer Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wahrzunehmen hat. Soweit es sich um die Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, bleibt die Kolonial-Abtheilung dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts unterstellt.

Dadurch ist ein unglückliches Doppelverhältniß geschaffen. Die Kolonial-Abtheilung ist zugleich dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und zugleich unmittelbar dem Reichskanzler unterstellt. Ob eine solche Aenderung des Ressorts innerhalb des Etatsjahres und im Widerspruch mit der Form und den Voraussetzungen der Etatsbewilligung ohne Zustimmung des Reichstages zulässig ist, ist fraglich.

— Im Saale der Singakademie zu Berlin hat am Freitag in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich sowie sehr vieler Vertreter der Wissenschaft und Studirender die Gedächtnißfeier für Professor v. Helmholtz stattgefunden. Vor dem Podium war eine Kolossalbüste des Verstorbenen aufgestellt. Nachdem die Feier durch Chorgesang eingeleitet worden war, hielt Professor Begold die Gedächtnißrede, in welcher er die ruhmvolle Laufbahn des Verstorbenen, bei dem eine wunderbare Vereinigung von Geist und Charakter erstaunenswerthe Leistungen bedingte, schilderte. Die Feier schloß mit dem Vortrage des „Abendliedes" von Schumann durch Professor Joachim und einen achtstimmigen Chorgesang.

— In der Angelegenheit der Oberfeuerwerkerschüler ist am Donnerstag in Magdeburg bis Abends 8 Uhr verhandelt worden. Für die Verhandlungen des Kriegsgerichts sind drei Tage in Aussicht genommen.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat am Donnerstag gegen den Freiherrn von Thüngen-Roßbach verhandelt, welcher bekanntlich von dem Amtsgericht I Berlin am 31. Mai zu 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war. Der Rechtsbeistand Thüngens begründete die Revision des Angeklagten und behauptete hauptsächlich die Unzuständigkeit des Berliner Gerichts. Die Berufung v. Thüngens wurde verworfen mit dem Begründen, daß das Berliner Gericht zuständig sei, da v. Thüngen nach der Zustellung der Anklage und Ablehnung seines Einwandes der Unzuständigkeit nicht Beschwerde erhoben hatte.

— Die polnischen Bergleute in Schlesien und Bochum haben beschlossen, die in Berlin erscheinende Zeitung der polnischen Sozialisten, die „Gazeta Robotnicza", als das Organ der polnischen Bergarbeiter zu erklären, weil sie außer Stande seien, ein eigenes Blatt zu gründen.

— Für die neue russische Anleihe sind in Deutschland $2^3/_4$ Milliarden Mark gezeichnet worden. Die Zutheilung beträgt $1^1/_2$ Prozent.

— Dem Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff hat der Prinz-Regent von Bayern den Militär-Verdienstorden verliehen.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Stosch", Kommandant Kapitän zur See von Schuckmann am 12. Dezember in San Domingo angekommen.

— Mitte September d. Js. kam bekanntlich der Lieutenant v. Erckert nebst den Reitern Börtz und Pohland in Südwest-Afrika auf dem Marsche von Swakopmund zur Naukluft infolge Wassermangels ums Leben. Seinem dritten Begleiter, dem Reiter Harnczak, gelang es, nach mehrtägigem Umherirren, die Küste zu erreichen, von wo sofort eine Patrouille aufbrach, um die Verunglückten zu suchen. Telegraphischer Meldung aus Kapstadt zufolge sind die Leichen nunmehr aufgefunden worden.

— Wie das Amtsgericht zu Liebenwalde im „Reichsanz." bekannt macht, ist am 11. Dezember über das Vermögen des königlichen Domänenpächters Hermann Grafen von Posadowski-Wehner (eines Verwandten des Reichs-Schatzsekretärs) auf Domäne Hammer, Reg.-Bez. Potsdam der Konkurs eröffnet worden.

Bayern. Für wohlthätige Zwecke hat der Prinz-Regent der Stadt München kürzlich die Summe von 4300 Mark gespendet. In einer kürzlich stattgehabten Sitzung des Gemeindekollegiums hatte der erste Vorstand das Kollegium eingeladen, sich zum Dankesausdruck von den Sitzen zu erheben. Dieser Einladung folgten die sämmtlichen Mitglieder mit Ausnahme des sozialdemokratischen Gemeinde-Bevollmächtigten (Stadtverordneten) Birk, welcher die allergewöhnlichste Pflicht des Anstandes, für empfangene Wohlthaten zu danken, zu erfüllen nicht für nöthig hielt. Jene Ungezogenheit hat in München große Erbitterung hervorgerufen.

In **Oesterreich-Ungarn** hat sich nach dem Vorbilde des „Bundes der Landwirthe" in Deutschland vor wenigen Tagen ein „Bund deutscher Landwirthe in der Ostmark" gebildet. Der Bund will „dem deutschen Bauernstande Oesterreichs eine kräftige nationale Grundlage" geben. In politischer Hinsicht will der Bund keiner der einflußreichen Parteien dienen, er steht vielmehr einzig und allein auf dem Standpunkte der Bevorrechtung des deutschen Volkes in Oesterreich. In einer von ungefähr 1000 Landwirthen zumeist aus Niederösterreich besuchten Versammlung in Wien, welche der Abg. Schönerer (Antisemit) eröffnete, schlossen sich 800 Theilnehmer als Mitglieder dem Bunde an.

Eine andere Versammlung wurde dieser Tage auch in Wien und zwar von den Lehrlingen in Anwesenheit eines Polizeikommissars als Regierungsvertreter (!) abgehalten. Es waren etwa 400 junge Leute erschienen. Nach der Rede eines 15jährigen Bürschchens wurden die Forderungen der Lehrlinge aufgestellt: Achtstündige Arbeitszeit, keine gesundheitsschädlichen Schlafstellen, keine Verwendung der Lehrlinge als Zughunde oder zum Herumtragen kleiner Kinder, gute Kost und gute Behandlung.

Italien. In der Deputirtenkammer hat am Freitag der Präsident mitgetheilt, die Gerichtsbehörde habe die in Giolittis Schriftstücken gefundenen Privatpapiere in Folge einer Klage der hierbei interessirten Personen beschlagnahmt. In den Wandelgängen des Hauses erzählte man sich, die Gattin Crispis zähle zu jenen Personen, welche sich in dieser Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft gewandt habe.

Infolge einer in Aussicht stehenden Zündholzschachtelsteuer haben die beiden großen Zündholzfabriken Medici und Baschiera in Turin den Betrieb eingestellt, wodurch 500 Arbeiter brodlos werden. Auch die seit einigen Tagen in Turin andauernden Studentenunruhen nehmen eine bedenkliche Wendung, sodaß das Militär in den Kasernen bereitgehalten wurde.

Indien. Die Waziristämme, die, wie s. Zt. erwähnt, am 4. November die die Abgrenzungskommission begleitenden indischen Truppen angegriffen hatten, haben die von der indischen Regierung gestellten Sühnebedingungen endgiltig abgelehnt; eine Expedition Englands gegen die Waziri scheint daher unvermeidlich.

Der landwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen

hielt am gestrigen Freitag in Posen seine zweite General-Versammlung ab, zu der etwa 100 Herren erschienen waren, unter ihnen die Herren Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, der Regierungspräsident Himly und der General-Landschafts-Direktor v. Staudy. Der Vorsitzende, Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenka, eröffnete die General-Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, an welchen ein Huldigungstelegramm abgesandt wurde.

Darauf sprach Rittergutsbesitzer Wendorff-Zdziechowo über die Frage: „Ist es möglich, eine Verschuldungsgrenze für ländliche Grundstücke zu ziehen?“ Der Redner verneinte diese Frage, meinte aber, daß der einzuführende Amortisationszwang für alle Darlehne von selbst durch die Last der aufzubringenden Abzahlungen eine Grenze schaffen werde. General-Landschafts-Direktor v. Staudy machte u. A. die bemerkenswerthe Mittheilung, daß die Einführung dreiprozentiger Pfandbriefe praktisch werden könnte, wenn es von der Landschaft abhänge. Die Sache sei vorbereitet, könne aber noch nicht ausgeführt werden. Die besten dreiprozentigen Papiere ständen heute zu 93 bis 94 Prozent. Nun gebe es aber wohl nur wenige Landwirthe in der Provinz, die einen Kursverlust ertragen und diesen auf dem Wege des Personalkredits aufbringen könnten. Dann müsse die Landschaft auch erst sehen, wie es mit der Erhöhung der Beleihungsgrenze auf $^2/_3$ des Werthes der landschaftlichen Taxe gehen werde. Die Landschaft werde aber die $^2/_3$ Beleihung nur für die Nehmer von $3^1/_2$ prozentigen Pfandbriefen zulassen, weil sie bei den vierprozentigen Pfandbriefen nicht mit Sicherheit auf das Eingehen der Abzahlungen rechnen könne. Redner theilte noch mit, daß sich die Zinsenreste seit seiner Amtsthätigkeit um das Dreifache vermehrt hätten. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, daß landschaftliche Darlehne auf Grund und Boden mit drei Prozent Verzinsung und angemessener Amortisation gegeben werden sollten.

Den zweiten Vortrag hielt Zuckerfabrikbesitzer Reimann aus Schroda über die gegenwärtige Krisis in der Zuckerindustrie. Redner führte die starke Steigerung des Zuckerrübenbaues und der Zuckerproduktion auf die mißliche Lage der Landwirthschaft zurück. Der Anbau der Cerealien nehme ab, der Anbau der Zuckerrüben zu. Die Ueberproduktion an Zucker verbillige die Preise für Zucker und Rüben immer weiter. Auch die hohe Exportprämie in Frankreich, Holland, Oesterreich und Rußland schade Deutschland; besonders aber die hohen Einfuhrzölle Amerikas. Redner verlangt zum Schutze der deutschen Zuckerindustrie Erhöhung der Exportprämie auf 4 Mk., der Konsumsteuer auf 24 Mk. und billigere Rüben- und Zuckertarife auf der Eisenbahn. Er empfiehlt endlich auch eine Besteuerung des Saccharins, das dem Zuckerkonsum Konkurrenz mache. Eine Einschränkung des Rübenbaues sei nicht rathsam, weil wir dann vom Weltmarkt verdrängt werden müßten. Es wurde schließlich folgende Erklärung des Gutsbesitzers Friederici-Czerleino beschlossen: „Der Provinzial-Verein erklärt, daß die gegenwärtige mißliche Lage der Zuckerindustrie und des Rübenbaues nur gebessert werden kann, wenn diesem Erwerbszweige seitens des Reiches mehr Schutz gewährt wird. Namentlich hält der Verein die durch das Zuckergesetz vom Jahre 1881 eingeführte Prämienzahlung für gänzlich ungenügend, weil sie gegen 5 Mk. Exportprämie in Frankreich kein Gegengewicht bilden kann. Der Verein spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstage eine Vorlage zur Erhöhung der Exportprämie machen werden. Schließlich empfiehlt der Verein auch eine Besteuerung des Saccharins.

Sodann sprach Herr Gutsbesitzer Friederici-Czerleino über die Melassefütterung, welche er aufs wärmste empfahl, weil sie vom Vieh gern genommen werde, gut anschlage und dadurch die höchste Verwerthung finde. Herr v. Tiedemann-Seeheim erklärte sich gegen die Verwendung der Melasse zur Spiritusbereitung, die sich auf die Kartoffel zu beschränken habe. Redner empfahl, die Melasse mit den Rübenschnitzeln zu trocknen, das gebe ein vorzügliches Futtermittel.

Weiter sprach Herr Major Endell-Kiekrz über die beabsichtigte Aenderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze. Die Wünsche der Landwirthe gehen dahin: Es soll die Alters- und Invaliditätsversicherung mit der Unfall-, eventl. der Krankenversicherung zusammengelegt werden, um die Verwaltungskosten zu verbilligen. Das neue Gesetz soll auf Grund des Alters- und Invaliditätsgesetzes formulirt, letzteres aber einer gründlichen Revision unterzogen werden. Das Markensystem soll abgeschafft werden. Endlich hält die Versammlung die Ansammlung so großer Kapitalien, wie es jetzt geschieht, für volkswirthschaftlich schädlich. Die Arbeiter sollen ein Fixum zahlen auf Grund ihrer Einnahmen, die Arbeitgeber ebenfalls eine feste Summe nach dem Umfang und der Gefährlichkeit ihrer Betriebe. Die Beiträge sollen nicht durch die Arbeitgeber, sondern durch die Behörden eingezogen werden. Wie Redner noch mittheilte, hofft man in den betheiligten Kreisen, daß es noch möglich sein werde, dem Reichstage im April die umgearbeitete Vorlage vorzulegen.

Den letzten Bericht gab Herr Major v. Tiedemann-Seeheim über das Verfahren bei erntestatistischen Erhebungen. Redner empfahl die Rückkehr zu der früheren Art der Ernteschätzung, wonach die Ziffer 50 eine schlechte, 75 eine geringe Ernte, 100 eine Mittelernte, 125 eine gute und 150 eine sehr gute Ernte bedeutet haben. Die Versammlung trat dem Vorschlage bei. Damit schloß die Generalversammlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— Die Hamburger Seewarte hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Lappland, mit Ausläufern über Südschweden, ein starkes Auffrischen der südwestlichen Winde wahrscheinlich macht.

— Zu dem Frost hat sich gestern Abend plötzlich Glatteis und während der Nacht Schneefall eingestellt, der auch heute fast den ganzen Tag anhielt und den Boden bald mit einer ziemlich starken Schneedecke überzog. Ob der Schnee lange liegen bleiben wird, erscheint zweifelhaft, da das Thermometer schon wieder über Null gestiegen ist.
— Auf der Weichsel herrscht schon schwaches Grundeistreiben, in Folge dessen der Fährdampfer „Fortuna“ seine Fahrten eingestellt hat. Auch der Fährdampfer in Thorn, sowie die Schnellfähren in Culm, Neuenburg und Kurzebrack haben den Betrieb vorläufig eingestellt. Von der Nogat, dem Memelstrom und der Oder wird gleichfalls Treibeis gemeldet.

— Auf eine von dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereine an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gerichtete Adresse ist dem Verein folgende Antwort des Reichskanzlers zugegangen:

„Dem Vorstande spreche ich für die mir erwiesene Aufmerksamkeit meinen Dank aus und verbinde damit anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Centralvereins den Wunsch, daß die thatkräftige Wirksamkeit des Vereins für das Gedeihen der Landwirthschaft in der Heimathprovinz ferner gute Früchte tragen möge. Die in der Eingabe bezeichneten Maßnahmen in der Gesetzgebung und Verwaltung sind seit lange Gegenstand der sorgfältigen Erwägung der Reichs-, wie der Staatsregierung. Dem Vorstande spreche ich gern die Versicherung aus, daß ich als Reichskanzler wie als Ministerpräsident dem für die Wohlfahrt des Vaterlandes so wichtigen landwirthschaftlichen Gewerbe besondere Theilnahme und allen mit den allgemeinen Interessen verträglichen Maßregeln, welche seine schwierige Lage zu erleichtern geeignet sind, thätige Fürsorge zuwenden werde“.

— Durch den Tod des Regierungspräsidenten Steinmann ist der Reichstagswahlkreis Oletzko-Lyck sowie ein Landtagsmandat für Ragnit-Pillkallen erledigt. Das Reichstagsmandat war, mit einer fortschrittlichen Ausnahme, ununterbrochen in konservativen Händen. Bei den letzten Wahlen wurden 9025 konservative, 2992 nationalliberale und 4730 volksparteiliche Stimmen abgegeben.

— Der katholische Kirchenvorstand von Graudenz hielt am 7. April eine Ersatzwahl ab. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Arbeiter Thomas Berkowski mit Beziehung auf die Vorstandsmitglieder auf polnisch: die Schurken betrügen. Herr Dekan Kunert, der Vorsitzende, schickte darauf ein Zirkular bei den Vorstandsmitgliedern herum, worin er mit Beziehung auf diesen Vorfall die Herren ersuchte, zu bemerken, ob sie einen Antrag auf Bestrafung des B. stellen wollten. Er für seine Person verzichte darauf. Die Mehrzahl schloß sich ihm an, nur zwei verlangten die Bestrafung, und zwar der Fabrikbesitzer J. und der Postschaffner K. Beide wurden hernach aufgefordert, einen ordnungsgemäßen Strafantrag zu stellen; K. kam dem nach, J. jedoch nicht, weil er auf längere Zeit verreist war. Es wurde nun festgestellt, daß K., der allein den ordnungsgemäßen Strafantrag gestellt hatte, zur Zeit der Beleidigung noch gar nicht unter die beleidigten Vorstandsmitglieder gehörte, vielmehr erst gleich darauf gewählt wurde. Das Landgericht Graudenz sprach deshalb am 23. August den Angeklagten frei. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urtheil die Revision ein und rügte Verletzung des materiellen und formellen Rechts durch Verwechselung beider mit einander. Wenn auch der Strafantrag des K. ungiltig sei, bleibe doch der wenn auch nicht ausdrücklich wiederholte, aber klar zu erkennen gegebene Antrag des J. zu Recht bestehen. Der Reichsanwalt beantragte Aufhebung des Urtheils und Erkennung auf Einstellung des Verfahrens, da der Antrag fehle. Das Reichsgericht erkannte dem entsprechend auf Einstellung des Verfahrens. Eine Freisprechung sei unzulässig, da es an dem erforderlichen Antrage fehle; K., der einzige, der einen solchen gestellt habe, sei nicht beleidigt, der beleidigte J. aber habe keinen ordnungsmäßigen Antrag gestellt.

** — In Allenstein fanden gegen Ende des vorigen Jahres die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt; auch ein Apotheker H. wurde zum Stadtverordneten gewählt, welcher nicht Preuße, sondern Mecklenburger war. Demgemäß erklärte die Wahlprüfungskommission die Wahl des H. für nicht gültig; die Stadtverordneten-Versammlung aber trug kein Bedenken, die Wahl des H. für gültig zu erachten. Der Magistrat focht die Gültigkeit der Wahl des H. im Verwaltungsstreitverfahren an und behauptete, daß nur preußische Staatsangehörige in dem Gebiet der Städteordnung zu Stadtverordneten zu wählen seien. Der Bezirksausschuß zu Königsberg wies jedoch die Klage des Magistrats ab und erklärte H.'s Wahl für giltig. Am 12. d. Mts. hatte sich darauf das Ober-Verwaltungsgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen, welches die Entscheidung des Bezirksausschuß zu Königsberg dahin abänderte, daß die Wahl des H. für ungültig erklärt wurde. Nur ein selbstständiger Preuße hat nach der Städteordnung die Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeindeverwaltung und zur Gemeindevertretung; die deutsche Staatsangehörigkeit reicht nicht aus, um als Stadtverordneter gewählt zu werden. Die Fähigkeit gewählt zu werden, hat H. auch nicht dadurch erlangt, daß gegen seine Aufnahme in die Wählerliste kein Einspruch erhoben wurde, letztere soll nur den Kreis der stimmfähigen Bürger bestimmen, nicht aber ein Verzeichniß der wählbaren Personen geben.

— Der Amtsgerichtssekretär Schulz in Löbau ist zum 1. Januar an das Amtsgericht in Thorn versetzt.

+ — Der Besitzer Gustav Janzen zu Kerbshorst ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Oberkerbswalde ernannt.

+ — Der Gemeinde-Vorsteher und Brennerei-Verwalter Staniszewski in Morroschin ist zum Standesbeamten für den Bezirk Borkau, Kreis Pr. Stargard, ernannt.

** Rehden, 14. Dezember. Heute fand die Ergänzungswahl eines Stadtverordneten in der 1. Abtheilung statt, in welcher nur 5 deutsche und 6 polnische Bürger zu wählen hatten. Da 2 polnische Wähler nicht erschienen waren, hätte der deutsche Kandidat mit einer Stimme Mehrheit siegen müssen. Was aber geschah? Ein deutscher Bürger, der erste Bäckermeister unseres Ortes, gab seine entscheidende Stimme dem polnischen Kandidaten Paszotta! Was Wunder, wenn jetzt die polnische Partei sich triumphirend brüstet, die ersten deutschen Bürger unserer Stadt am Gängelbande zu führen! Und was wird erst geschehen, wenn sie mit großer Majorität zum ersten Male hierselbst bei der bevorstehenden Bürgermeisterwahl einen Kandidaten ihrer Art durchbringen wird. Wahrlich! es kommt dahin, daß einem direkt ins Gesicht gelacht werden wird, wenn man sich als Eingesessener Rehdens „deutsch“ nennt.

♃ Danzig, 15. Dezember. Das gestrige Mahl bei dem Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments zu Ehren des Prinzen Heinrich verlief in sehr angenehmer und ungezwungener Weise. Nach dem Kaiserhoch brachte der Kommandeur des Regiments Herr Oberstlieutenant Mackensen einen Trinkspruch auf den Gast aus, den dieser mit einem Hoch auf das Regiment beantwortete, das sowohl seinem kaiserlichen Bruder als auch ihm wiederholt gastfreundliche Aufnahme gewährt habe. Bei der Tafelmusik, welche von der Kapelle des Regiments ausgeführt wurde, kam der „Sang an Aegir“, welchen der Dirigent der Kapelle, Herr Stabshoboist Lehmann, für Blechmusik bearbeitet hat, zum Vortrag.

Gestern Nachmittag wurde von höheren Beamten der Regierung eine Inspizirung der Betonnung in der Danziger Bucht vorgenommen, um festzustellen, ob die ausgelegten Winter-Seezeichen sich an richtiger Stelle und in vollkommener Ordnung befinden. Es wurde nichts zu erinnern gefunden. Uebrigens hatte die Marinebehörde schon vor dem Eintreffen der Flotte eine derartige Revision vorgenommen, da ja die geringste Abweichung vom Fahrwasser, die etwa durch falschliegende Zeichen herbeigeführt werden könnte, den gewaltigen Panzerkolossen mit ihrem bedeutenden Tiefgang Gefahr bringen würde.

Unter den vielen wohlthätigen Bestrebungen, welche um die Weihnachtszeit zur Unterstützung nothleidender Menschen ins Werk gesetzt werden, verdient ein Unternehmen besondere Berücksichtigung, dem sich eine Anzahl Geistlicher sowie andere angesehene Mitbürger unterziehen wollen. Es gilt den Fremdlingen, welche, auf der Wanderung nach Erwerb begriffen, zur Weihnachtszeit unsere Stadt berühren, am heiligen Abend in der Herberge zur Heimath eine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten.

Gestern Abend fand die Monatsversammlung des Vereins „Frauenwohl“ statt. Frau Schirmacher erstattete Bericht über die Weihnachtsmesse. Von den 247 Ausstellerinnen waren 173 Danzigerinnen. Eingeliefert waren 2375 Gegenstände im Werthe von 11332 Mk, verkauft für 6030 Mk. Nachbestellungen sind 155 gemacht, gegen 75 im Vorjahre; doch beläuft sich die Zahl der nicht durch den Verein, sondern direkt bewirkten Aufträge auf noch weitere 100. Hierauf verlas Frau Dr. Baum eine Petition des Bundes um Anstellung weiblicher Fabrik-Inspektoren und eine Aufforderung, einer in Berlin sich bildenden Genossenschaft für den Obstbau beizutreten. Anschließend an einen Bericht über die Realkurse theilte sie aus eigener Anschauung Näheres über die Lehrerinnen-Kurse in Göttingen mit und berichtet, daß die dortige Universität 12 Frauen, welche meist Naturwissenschaften studiren zugelassen hat. Die Frauenrechtsschutzvereine mehren sich und die Schweizer Regierung beabsichtigt, in Zürich einen solchen einzurichten. Sie hat auch die hier bekannte Frau Dr. Kempin aufgefordert, die Rechtskunde an den höheren Töchterschulen zu lehren.

Der 26jährige frühere Restaurateur, jetzige Kaufmann Schwermer hat sich in der vergangenen Nacht vergiftet.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach hielt gestern Abend das Festkomitee des Provinzial-Sängerfestes seine Schlußsitzung ab, um über die Verwendung des nicht abgehobenen Geldes des Garantiefonds sich schlüssig zu machen. Es wurde beschlossen, den Restbetrag von 660 Mk. auf ein Sparkassenbuch einzuzahlen und letzteres beim Magistrat als Grundstock für das nächste in Danzig zu feiernde Provinzial-Sängerfest niederzulegen. Nach diesem Beschluß löste sich das Komitee auf.

Das Befinden des Herrn Stadtraths K., welcher, wie seinerzeit berichtet, infolge nervöser Erkrankung in die Anstalt zu Neustadt Aufnahme nachsuchen mußte, hat sich dort erfreulicherweise erheblich gebessert. Der Patient befindet sich dort gegenwärtig im sogenannten Reconvalescentenflügel.

Immer reicher gestaltet der hiesige Bildungsverein das Programm seiner Volks-Unterhaltungs-Abende, und in allen Kreisen der Bevölkerung wird das Bestreben, Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form zu bieten, dadurch anerkannt, daß die Eintrittskarten dazu stets tagelang vorher vergriffen sind. So ist es auch diesmal wieder zu dem am Sonntag stattfindenden Schiller-Abend, den Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach mit einer Ansprache eröffnen wird. Den Festvortrag: „Friedrich Schiller's Leben und Wirken wird Herr Diakonus Brausewetter von St. Marien halten. Außerdem enthält das Programm eine Reihe von Deklamationen aus Schiller's Werken, sowie verschiedene Männerchöre, welche der Lehrer-Gesangverein zum Vortrag bringen wird.

Der hiesige Bürgerverein hatte zu einer gemeinsamen Sitzung den Bürgerverein aus Neufahrwasser eingeladen, welcher Aufforderung viele Mitglieder des letzteren nachgekommen waren.

In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Altgesellen und Gesellenschaftsvertreter wurde beschlossen, sich an der Bildung einer Central-Arbeitsnachweisestelle zu betheiligen, und es wurden für die Vorbereitungen hierzu sechs Vertreter der Gesellenbrüderschaften gewählt.

≏ Zoppot, 14. Dezember. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt gestern seine letzte diesjährige Sitzung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Sodann stand ein Antrag des Herrn Werner Hoffmann-Zoppot auf Anschaffung von Getreide- und Kartoffel-Gattungen zu Anbauversuchen aus Vereinsmitteln zur Berathung. Der Verein beschloß, 100 Mk. zu diesem Zwecke aus der Kasse zur Verfügung zu stellen und erwählte eine Kommission aus den Herren Dr. Funk, Hoffmann und Kautz, welche sich mit dem landwirthschaftlichen Centralverein in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen soll. Der Vorsitzende sprach sich dahin aus, daß die Einführung der Bullen-Körordnung für unsere Gegend verfrüht sei; der Nachbarverein Neustadt habe in dieser Angelegenheit schon einen Beschluß gefaßt und werde ihn den andern Vereinen zur Aeußerung vorlegen. Zum Schluß hielt der Wanderlehrer Herr v. Bethe einen Vortrag über Pferdezucht mit Berücksichtigung unserer westpreußischen Verhältnisse. Er sprach sich dahin aus, daß sich die westpreußischen Landwirthe mehr der Zucht von Remontepferden widmen und darauf bedacht sein müßten, große Pferde, Kürassierpferde, zu ziehen, weil man mit solchen immer einen hohen Ertrag erziele.

Culmsee, 13. Dezember. Da die hiesige Zuckerfabrik seit zwei Jahren mit elektrischem Licht versehen ist und deshalb ihre Gasanstalt nicht mehr benutzt, so beabsichtigt die Stadt die Gasanstalt zu kaufen. Bei den Hausbesitzern geht jetzt eine Liste herum, um festzustellen, wieviel Flammen benutzt werden würden.

Thorn, 14. Dezember. Die Angelegenheit des Speck- und Rauchwaarenhändlers Walendowski in Podgorz wird nunmehr den Reichstag beschäftigen. W. hatte in den Monaten März, April und Mai 1892 in Rußland die Lieferung größerer Mengen Fettwaaren abgeschlossen, die er erst nach Erlaß der Kabinetsordre vom 29. Juni bezw. nach dem 1. August genannten Jahres nach Preußen einführen konnte. Er hat für diese Waaren in Folge des Maximalzolles 5000 Mk. mehr an Zoll zahlen müssen, als er beim Einkauf in Anschlag bringen konnte. Auf der Erklärung des Bundesraths fußend, daß der erhöhte Zoll erstattet werden solle, wo die Verträge nachweisbar vor dem Erlaß der Verordnung vom 24. Juni 1893 abgeschlossen sind, wandte sich W. an den Reichskanzler, dann an den Bundesrath und zuletzt an den Kaiser, ist aber überall abgewiesen worden. Nun liegt eine Petition dem Reichstag vor.

Thorn, 13. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Krahmer fand gestern Abend die Generalversammlung des Konservativen Vereins statt. Die Mitgliederzahl beträgt 206, das Vereinsvermögen stellt sich auf 716.60 Mk., die Jahreseinnahme auf 1359,16, die Ausgabe auf 819,48 Mk. In den Vorstand wurden die Herren Landrath Krahmer, Landtagsabgeordneter Meister-Sängerau, Landschaftsgärtner Brohm, Buchdruckereibesitzer C. Dombrowski, Gutsbesitzer Franz-Weißhof, Ober-Lazareth-Inspektor Hupperz, Rechnungsrath Kolleng, Uhrmacher Lange, Eisenbahnsekretär-Quednau, Rentier Staudy und Rentier v Sodenstjern wieder und an Stelle durch Tod und Verzug aus dem Verein geschiedener Vorstandsmitglieder die Herren Oberlehrer Dr. Wilhelm, Eisenbahnbetriebssekretär Treptow und Königlicher Versicherungs-Revisor Zollenkopf neugewählt.

Neumark, 13. Dezember. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten, in welcher über die neu einzuführenden Steuern Beschluß gefaßt wurde, dauerte bis in später Abendstunde. An neuen Steuern wurden bewilligt: eine Marktsteuer für die Wochenmärkte, veranschlagt auf 2500 Mk., Baukonsenssteuer 300 Mark, Lustbarkeitssteuer 200 Mk., Jagdscheinsteuer 10 Mk. = 100 Mark, Klavier- und Automatensteuer je 10 Mk. = 750 Mk., Biersteuer, bei welcher 10 Proz. von der Brausteuer für hiesige und 0,65 Mk. pro Hektoliter für auswärtige Biere zu zahlen sind, veranschlagt auf 1000 Mk. Ferner soll zur Deckung des Etats ein Zuschlag von 285 Proz. von der Einkommensteuer und 150 Proz. von den Realsteuern erhoben werden. Die Hundesteuer mit 6 Mk. bleibt bestehen.

* Raudnitz (Kreis Rosenberg), 15. Dezember. Heute Nacht wurden unter dem Verdacht, den Raub- und Mordanfall begangen zu haben, Gottlieb Nabakowski-Klein Schönhorst und Gustav Arndt-Hohenkirch durch den Oberwachtmeister Richter aus Riesenburg und den berittenen Gendarm Bonk-Frödenau festgenommen.

Konitz, 13. Dezember. Gestern Nachmittag brachen zwei Söhne des Mehlhändlers F. auf dem dünnen Eise des Mönchsees ein und schienen verloren; ein Arbeiter aus Riedels Brauerei, der sie zu retten versuchte, brach gleichfalls ein. In dem Augenblick kamen der Maurer Endries und sein zwölf Jahre alter Sohn mit einer langen Stange hinzu und rettete die Brüder. Der Arbeiter rettete sich selbst.

e Zempelburg, 14. Dezember. In der benachbarten katholischen Parochie Waldau wurde vor Kurzem eine Petition um Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in der polnischen Sprache in Umlauf gesetzt. Auch die deutsch-katholischen Hausväter haben diese Petition unterschrieben.

Dt. Krone, 14. Dezember. Der Regierungs-Supernumerar Stelter in Posen, Sohn des hiesigen Scharfrichtereibesitzers Stelter, wird einem Rufe des Regierungspräsidenten in Posen Folge leisten, um in Kamerun als Regierungsbeamter weitere Verwendung zu finden. Herr St. hat sich auf eine Dauer von $2^1/_2$ Jahren verpflichten müssen.

* **Pr. Stargard**, 13. Dezember. Der Vorstand des hiesigen **Gewerbe- und Bildungsvereins** hat für das Geschäftsjahr 1894/95 die Aemter folgendermaßen vertheilt. Vorsitzender Dr. Nagel, Stellvertreter Fabrikbesitzer Horstmann, Schriftführer Präparandenlehrer Bruchmüller, Kassenführer Prediger Brandt, Bibliotheksverwalter Rektor Loehrke und Beisitzer die Herren Böttchermeister Kleesattel und Schneidermeister Liebig. In der gestrigen Vereinssitzung hielt Herr Dr. Nagel einen Vortrag über Wolkenbildung. Zwölf vorzügliche Photographien von Wolkengebilden, die vom Berliner Meteorologischen Institut überlassen worden waren, trugen sehr zur Veranschaulichung der Ausführungen des Vortragenden bei. Es wurde bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß auch in unserer Provinz Liebhaberphotographen sich mit der Aufnahme von Wolkengebilden befaßt haben, so in Danzig Herr Bankvorsteher Thomas, der in einer der letzten Sitzungen des Danziger Gewerbevereins Proben dieser Kunst ablegte; hier in Stargard hat Herr Buchhändler Schulz mehrere Wolkenphotographieen aufgenommen. Da das Blau des Himmels auf gewöhnliche photographische Platten fast so stark wie Weiß wirkt, so hat man gelbe Gläser einschalten und besonders empfindliche Platten anwenden müssen, um die zartesten Wolkengebilde, die sog. Cirruswolken, wiedergeben zu können.

* **Dirschau**, 14. Dezember. Der **Bund der Landwirthe** für den Kreis Dirschau hielt heute hier im Schützenhause unter dem Vorsitze des Rittmeisters **Fischer-Roppuch** eine Versammlung ab. Herr F. begrüßte die Versammlung. Man müsse fragen, was der Bund geleistet habe, wie es mit den landwirthschaftlichen Angelegenheiten stünde. Die Bundesleitung sei nach Kräften bemüht gewesen, die Verhältnisse zu bessern. Der Bund sei im vergangenen Sommer auf 230 000 Mitglieder angewachsen. In der Politik habe sich sehr viel Großes ereignet. Der Ministerwechsel sei von hoher Bedeutung. Fürst Hohenlohe sei ein Freund der Landwirthschaft, er müsse nun den Caprivi'schen Nachlaß ordnen, dazu gehöre Zeit. Es wäre zu wünschen, daß der neue Reichskanzler mehr Thaten zeige und weniger Rathschläge gebe. Es sei nun ein neues Programm für den Bund aufgestellt. Wichtig sei zuerst die Entlastung der Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher. Beschwerden über solche Angelegenheiten müßten bis zur höchsten Instanz verfolgt werden. Herr **Hagen-Sobbowitz** hielt sodann einen Vortrag über die **Wirkung des Wegfalls des Identitätsnachweises**. Der Osten hat hiervon entschiedenen **Vortheil**. Die Marktpreise in Danzig z. B. notiren im allgemeinen höher, als im Westen. Die Staffeltarife waren für den Osten günstiger; man werde jetzt auf die Wasserstraßen verwiesen. Herr **Maclean-Roschau** meint, daß diese Wirkungen verschieden beurtheilt würden. Der Süden der Provinz habe viel nach Berlin, Magdeburg rc. gehandelt, das hätte aufgehört. Die Resolution des Danziger Centralvereins soll die Grundlage für eine Resolution des Bundes bilden. — Die **Aufhebung der Grundsteuer** betreffend, bittet der Vorsitzende, da große und kleine Besitzer von den mancherlei Härten dieses Gesetzes betroffen würden, ihm Material zu einer zu bearbeitenden Petition zu geben. Zum Schluß fand eine längere Erörterung über das **Haftpflichtgesetz** und eine Versicherung gegen die hieraus erwachsenden großen Ausgaben statt; ein bestimmter Beschluß wurde in dieser Sache aber noch nicht gefaßt.

Bei ausverkauftem Hause ging heute unter großem Beifall der Anwesenden die zweite Aufführung des **Gustav-Adolfs-Spiels** vor sich.

Marienburg, 14. Dezember. (Nog. Z.) Aus Anlaß der Anwesenheit des bayrischen Thronfolgers Prinzen Ludwig in Marienburg ist Herrn Dr. **Steinbrecht** von dem Prinzen ein prachtvoller goldener **Fingerreif**, geschmückt mit Saphir und Diamanten, die bayerischen Farben (blau-weiß) zeigend als Andenken übersandt worden. — Die Untersuchung gegen den im hiesigen Gerichtsgefängniß befindlichen, verschiedener Verbrechen an Kindern beschuldigten Maurer **Schulze** aus Neu-Ruppin bringt noch immer neue verbrecherische Thaten ans Licht. In Folge des Aufrufes der Staatsanwaltschaft sind aus **Bartenstein** und **Königsberg**, wo der Verbrecher vor seiner Herkunft nach Marienburg weilte, Meldungen eingegangen, wonach Schulze auch dort Verbrechen an Kindern versucht hat.

Königsberg, 14. Dezember. Mit den Vorbereitungen für die **Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck** ist man an unserer Universität eifrig beschäftigt. So fand am Mittwoch eine Versammlung von Vertretern der korporirten und nicht korporirten Studenten statt, in welcher beschlossen wurde, daß Delegirte zu den am 15. d. Mts. in Berlin beginnenden Verhandlungen, an welchen Vertreter sämmtlicher deutschen Hochschulen theilnehmen und in denen über die Form der Huldigung Beschluß gefaßt werden soll, entsandt werden. Die hiesigen Vertreter beabsichtigen für die Ueberreichung einer kunstvoll ausgestatteten Adresse zu stimmen.

In der vorigen Woche hörten mehrere **Fischer** aus **Inse**, als sie mit dem Reinigen ihrer Kähne am Haffufer beschäftigt waren, vom nahen Bruche her wüthendes Hundegebell, und als dieses nicht nachließ, begaben sie sich dorthin. Schon aus der Ferne zeigte sich ihren Blicken ein seltenes Schauspiel, denn eine Anzahl **Hunde** hatten einen **Elch** gestellt und suchten dem gewaltigen Thiere den Garaus zu machen. Der Elch stand mit gebeugtem Kopfe wie eine Mauer und ließ sich von drei Hunden ruhig in die Hinterbeine beißen, dann aber machte das Thier einen mächtigen Sprung gegen seine vorderen Angreifer und im nächsten Augenblick wälzten sich 2 Hunde mit aufgerissenen Leibern in ihrem Blute. Als die unterdessen hinzugekommenen Fischer die Hunde zu verscheuchen suchten, wandte sich der Elch zum Angriff gegen die Männer, drang auf sie ein und versetzte dem Fischer **Verschutt** aus Inse einen so gewaltigen Stoß gegen die Brust, daß er besinnungslos niederstürzte. Nun mußte der Kampf mit dem Thiere aufgenommen werden, um den an der Erde liegenden Verschutt aus der Gewalt desselben zu bringen. Männer und Hunde drangen nun vereint auf des Elch ein, und so gelang es endlich, das Thier in die Flucht zu treiben. Verschutt hat äußere Verletzungen glücklicherweise nicht erlitten, wohl aber innere, so daß er noch heute schwer krank darnieder liegt.

Die Firma **Stantien und Becker** beabsichtigt in **Nodems** an der Ostsee ein neues **Bergwerk** anzulegen. Das Rittergut, welches die Firma für einen hohen Preis gekauft hat, soll, wie die Bohrungen ergeben haben, in seinem Schoße reiche Schätze von Bernstein bergen.

Aus dem Kreise Insterburg, 14. Dezember. Einen mächtigen **Steinadler** erlegte vor einigen Tagen der Förster Bauschus in Jagdbude. Der Adler ist ein altes Thier und weist die enorme Flügelspannbreite von **2 Metern 44 Centimetern** auf. — Der Gutsbesitzer **Gaugnie** aus Gaudischkehmen hat das im Insterburger Kreise belegene **Gut Adl. Amalienhof** für 87000 Mk. erworben.

Aus dem Kreise Osterode, 14. Dezember. Die **Bienenzuchtvereine** der Kreise **Osterode** und **Neidenburg** sind zu einem „Gauverbande Masuren“ zusammengetreten. Dieser ist in den deutschen Zentral-Verein für Bienenzucht aufgenommen worden. Der Vorstand des neuen Verbandes besteht aus den Herren Schymanski-Kl. Reußen als Vorsitzender, Raabe-Magdalenz als Kassirer, Pientka-Bogunschöwen als Schriftführer und Somplatzki-Mörken als Beisitzer. Von den Städten der beiden Kreise entbehrt nur Gilgenburg eines Bienenzuchtvereins, da die Bienenzüchter der Stadt und Umgegend dem Vereine Döhlau angehören.

Aus dem Kreise Osterode, 13. Dezember. Aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer sind zu **Kreistagsabgeordneten** neu- bez. wiedergewählt worden: Polizei-Präsident von Brandt-Königsberg, ferner die Gutsbesitzer Brümmer-Steffenswalde, Volprecht-Gr. Pötzdorf, Schilke-Ganshorn, Preetzmann-Heeselicht, Kumbruch-Gr. Nappern und von Bähr-Wittigwalde. — Der Kreis Osterode hat eine **Feldbahn**, bestehend aus 1000 Meter Geleis und 10 Lowrys, beschafft, welche, wenn sie nicht von der Kreisverwaltung selbst benutzt wird, auch an Besitzer und Unternehmer des Kreises unter annehmbaren Bedingungen verliehen wird. — Der **Gilgenburger Vorschuß-Verein** zählt z. Z. 617 Mitglieder. Bis zum 31. Oktober betrugen die Ausgaben 1 315 275 Mark, die Einnahme 1 317 808 Mark, die Zahl der Wechsel 3744. Es wuchs bis zum genannten Termine der Reservefonds um 2880 Mark, das Mitgliederguthaben um 1617 Mark. Auf Wechsel wurden gegeben 1 178 065 Mark. Die Dividende für 1895 wird trotz des auf 5½ Prozent herabgesetzten Zinsfußes voraussichtlich 7 Prozent betragen. Der Verein ist einer der größten und bestfundirten. In der letzten General-Versammlung wurden in den Aufsichtsrath gewählt die Herren Baumeister Müller-Gilgenburg, Kaufmann Meding-Gilgenburg und Rittergutspächter Rohde-Frödau. — Die Molkerei-Genossenschaft Osterode vorkauft von jetzt ab das Pfund feinster Tafelbutter zu 1,05 Mark. — Die Bilanz der **Molkerei-Genossenschaft Gardienen** balancirt in Aktiven und Passiven mit 37 500 Mark. — In Volleinen bei Waplitz ist eine Posthülfsstelle eingerichtet worden.

Bromberg, 14. Dezember. Unsere **Rinkauerstraße** in der sogenannten Neustadt, an deren Endpunkt sich die Kaserne des 34. Füselier-Regiments befindet, und die im Laufe der letzten Jahre mit großen prächtigen Häusern besetzt worden ist, ist zum Theil noch ungepflastert, was von den dortigen Bewohnern und den vielen Passanten dieser Straße als ein großer Uebelstand empfunden wird. Diesem Uebelstande soll nun abgeholfen werden. Zu diesem Zwecke bewilligte die heutige Stadtverordneten-Versammlung 24000 Mk., welche aus der neuen Anleihe entnommen werden sollen. Bei der Berathung dieses Gegenstandes machte der Herr Oberbürgermeister **Braesicke** auch Mittheilungen über den Stand der **Wasserleitungs- und Kanalisationsangelegenheit**. Darnach hat sich der am bakteriologischen Institut in Berlin thätige Dr. Proskauer, welcher unser Brahewasser untersucht hat — von der Regierung und dem Minister wurde das Wasser für die Wasserleitung empfohlen — dahin geäußert, daß es sich zu diesem Zwecke **nicht** eigne; aber auch das artesische Wasser, welches die Regierung event. ebenfalls empfohlen hat, eigene sich wegen seines Eisengehalts und der Gefahr der Versiegung ebenfalls nicht zu dem angegebenen Zwecke. Darnach bleibt nur das Quellwasser aus der Jasiniecer Forst übrig, aber auch hier hat sich ein Münchener Professor dahin geäußert, daß eine Entziehung des Wassers dem Waldboden bezw. dem Baumwuchse schaden könne. Trotzdem hofft der Herr Oberbürgermeister, daß alle sich dem Projekte entgegenstellenden Hindernisse sich beseitigen lassen werden. Das Projekt der Kanalisation liegt noch bei der Regierung.

Verschiedenes.

— Im **Oberharz** hat sich der Schnee bereits allgemein so befestigt und ausgebreitet, daß die Posten den Schlittenbetrieb aufnahmen. Jedoch reicht die Schneedecke nur bis zu Hochlagen von ca. 250 Meter über dem Meere. Der **Müggelsee** bei **Berlin** ist bereits in seiner Ausdehnung mit **Eis** bedeckt, das, falls der Frost anhält, bald tragfähig sein wird.

— Bei der **Garde** sollen noch **vor Weihnachten Wintermanöver** abgehalten werden. Das Gardekorps soll, wie es heißt, auf Veranlassung des Generals Grafen **Haeseler**, ein drei- bis fünftägiges Biwak abhalten, um zu erproben, wie die neue Zeltausrüstung, die schon während der letzten großen Herbstmanöver treffliche Dienste gethan, sich bei Frostwetter bewährt, insbesondere ob der Mann eine Kälte von 4 bis 6 Grad auch ohne Feuer nur bei Benutzung des Zeltes ohne Nachtheil erträgt.

— **Bankdirektor Sternberg**, der in eine „Schmidt und Genossen“ betitelten Prozeßsache wegen **Kuppelei** verwickelt war und sich der Ausführung eines gegen ihn erlassenen Haftbefehls durch die Flucht nach **Nizza** entzogen hatte, war, wie schon früher mitgetheilt, wieder nach Berlin zurückgekehrt und hatte sich freiwillig dem Gerichte gestellt. Am letzten Freitag wurde er von der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts I **auf Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen**.

— Vor dem **Schwurgericht** in Hannover hat am Freitag die Verhandlung gegen den Reichstags-Abgeordneten Leuß wegen **Meineides** begonnen. Das Gericht beschloß den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage dauern, da allein gegen 100 **Zeugen** geladen sind. Allgemeines Aufsehen erregt es, daß der Zeuge, Hotelportier **Krellig** aus Halle, der den Angeklagten durch seine Aussagen bei der Vorvernehmung **am meisten belastet** hat, nicht mehr aufzufinden gewesen ist.

Neuestes. (T. D.)

Danzig, 15. Dezember. Die gesammte **Panzerflotte** kehrt heute Nachmittag ½3 Uhr von hier direkt nach Kiel (Baden, Bayern, Sachsen und Württemberg) bezw. Wilhelmshaven (Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg und Wörth) zurück. — Der Lloyddampfer „**Prinz Heinrich**“ legte gestern im Hafenkanal von Neufahrwasser an. Heute früh trafen dort unter Führung des Herrn Direktors Plate mehrere Herren vom Norddeutschen Lloyd ein und begaben sich sofort an Bord, worauf der Dampfer gegen 9 Uhr in See ging. Nach Erledigung der Probefahrt und nachdem noch die letzten Ausrüstungsgegenstände eingefügt sind, geht der Dampfer sofort nach Bremen. Gegen Weihnachten soll der Dampfer die erste große Reise nach Ostasien antreten.

Das hiesige **Stadtmuseum** hat Bleibtreus großes Gemälde „Landung des Großen Kurfürsten“ für 5000 Mark angekauft.

* **Berlin, 15. Dezember. Reichstag. Fortsetzung der Zuckersteuer-Debatte (Antrag der Nationalliberalen Paasche und Gen.) Abg. Meyer-Halle verwahrt die freisinnige Vereinigung gegen den Vorwurf des Hasses gegen die Landwirthschaft. Das einzige Heilmittel gegen die beklagte Ueberproduktion sei in der Herabsetzung der Produktion und Aufhebung der Zuckerausfuhrprämie gelegen.**

Abg. Spahn ist Namens des Centrums mit einer wohlwollenden Prüfung der Angelegenheit vollkommen einverstanden.

Abg. Friedberg verwahrt die Nationalliberalen gegen den Vorwurf des Abg. Richter, daß durch ihre Anträge der Kreuzzeitung Vergnügen bereitet werde, Richter lasse unberücksichtigt, daß die Zuckerindustrie gegen eine große Konkurrenz kämpfen müsse.

v. Mirbach (kons.) hebt hervor, das Sinken der Rübenpreise wie jetzt bedeute den Ruin der Zuckerindustrie-Gegenden. Redner dankt warm für die wohlwollenden Erklärungen des Reichskanzlers und Staatssekretärs bezüglich der Landwirthschaft. (Bravo.)

Wurm (Soz.) beklagt die mangelhafte Fürsorge der Zuckerbarone für die Arbeiter. Der Zucker als wichtiges Volksnahrungsmittel müsse billig sein.

* **Berlin, 15. Dezember. 30 Abgesandte deutscher Universitäten und hiesiger Hochschulen, welche 35000 Studirende vertreten, beschlossen mit 19 gegen 10 Stimmen, dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage Ehrengeschenke im Werthe von 40 000 Mk. nebst einer Adresse zu überreichen. Der Vertreter der Universität Tübingen enthielt sich der Abstimmung. Die Minderheit war nur für eine Adresse, weil es bedauerlich sei, für einen reichen Fürsten wieder zu sammeln.**

Der Kaiser besuchte gestern den Reichskanzler, welcher wieder ganz hergestellt ist und heute einem Ministerrathe präsidirte, an welchem alle Minister theilnahmen.

* **Berlin, 15. Dezember. Im Wucherprozesse gegen Mendel Treuherz und Genossen wurde heute das Urtheil gefällt. Es wurden verurtheilt: Treuherz zu dreijährigem Gefängniß, 4500 Mk. Geldstrafe und fünfjährigem Ehrverlust; Spiegel zu zweijährigem Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und dreijährigem Ehrverlust; Brück zu einjährigem Gefängniß, 900 Mk. Geldstrafe und einjährigem Ehrverlust; Winter zu zweimonatlichem Gefängniß; Agent Aufrichtig erhielt 14 Tage Gefängniß.**

Hannover, 15. Dezember. In der Lindener Buntstiftfabrik fand eine heftige Explosion statt. Eine Anzahl Arbeiter sind schwer verletzt.

Wien, 15. Dezember. An einer von der sozialdemokratischen Parteileitung gestern einberufenen Volksversammlung für das allgemeine Wahlrecht nahmen ca. 3000 Arbeiter theil. Die Redner besprachen die Thätigkeit des Wahlreform-Ausschusses abfällig. Gegenüber mehreren einen sofortigen Massenstreik empfehlenden Rednern sprachen sich die Mitglieder der Parteileitung für ruhiges Ausharren aus. Unter den Rufen: Heraus mit dem Wahlrecht! zogen die Arbeiter gruppenweise ab.

+ Rom, 15. Dezember. Die Klage der Gemahlin Crispis gegen Giolitti soll, der „Tribuna“ zufolge, auf Diebstahl und Unterschlagung von Briefen lauten. Abendblätter sagen, die zur Veröffentlichung gelangende Giolittischen Dokumente enthalten Dinge, die bereits als allgemein bekannt betrachtet werden können. Die Briefe Tanlongos aus dem Gefängniß, welche das Einzige wirklich Neue bilden, beziehen sich auf dieselben Thatsachen, worüber seiner Zeit die Siebener-Commission bereits ausführlich sich ausgesprochen hat. Diese Briefe wiederholen und erweitern die Beschuldigungen, welche Tanlongo bereits mehrmals aussprach, dann zurückzog, später wieder bekräftigte und abermals in Abrede stellte. Die Zeitungen fahren fort, das Verhalten Giolittis zu brandmarken.

London, 15. Dezember. Nach einem Telegramm aus Shanghai ist der chinesische Kaiser schwer erkrankt.

Warschau, 15. Dezember. Außer dem Generalgouverneur Gurko sind auch die Chefs der Unterrichtsabtheilung und der Censurbehörde entlassen worden.

§ Petersburg, 15. Dezember. Bereits für den Namenstag des Zaren (18. Dezember) werden verschiedene Veränderungen vermuthet, namentlich die Verabschiedung Gurkos, welcher entweder zum Feldmarschall ernannt oder mit dem Andreasorden dekorirt werden wird. Statt Imeritschinskis geht Graf Ignatieff zur Ansage der Thronbesteigung nach Rom, eine Thatsache, welche die Verehrer des Grafen besonders hervorheben. In Wirklichkeit aber handelt es sich nur um einen liebenswürdigen Zug des Zaren, der erfahren hatte, des Grafen Tochter sei in Rom erkrankt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 16. Dezember: Bedeckt, Nebel, feuchtkalt, nahe Null. — **Montag, den 17.:** Wenig verändert, feuchtkalt, vielfach Nebel. — **Dienstag, den 18.:** Nebel, wolkig, feuchte Luft, nahe Null.

Wetter-Depeschen vom 15. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	757	N.	3	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	758	S.	3	Dunst	0
Swinemünde	756	SSO.	2	Regen	+ 1
Hamburg	754	OSO.	1	Regen	+ 1
Hannover	753	Windstille	0	Regen	+ 3
Berlin	755	SW.	1	Regen	+ 1
Breslau	760	SSW.	3	bedeckt	+ 2
Haparanda	750	NW.	4	wolkenlos	— 8
Stockholm	758	NW.	2	wolkenlos	— 2
Kopenhagen	756	O.	2	Dunst	+ 4
Wien	767	SSO.	2	bedeckt	— 1
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	SSW.	3	bedeckt	+ 7
Yarmouth	757	W.	6	wolkig	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 15. Dezember. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. **Weizen** 122—136 Pfund holl. Mk. 120—130. — **Roggen** 120—126 Pfund holl. Mk. 104—112. — **Gerste** Futter- Mk. 95 bis 100, Brau- 100—115. — **Hafer** Mk. 100—110. — **Erbsen** Koch- Mk. 110—130.

Bromberg, 15. Dezember. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. **Auftrieb:** Rindvieh 25 Stück, 29 Kälber, 725 Schweine (darunter 83 Bakonier), 187 Ferkel, 13 Schafe. **Preise** für 50 Kilogramm Lebendgewicht **ohne Tara:** Rindvieh 26—29, Kälber 25—30, Landschweine 33—36, Bakonier 40, für das Paar Ferkel 15—21, Schafe 19—21 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 15. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): flauer.		russ.-poln. z. Transit	76
Umsatz: 300 To.		Termin April-Mai	113,50
inl. hochbunt u. weiß	133-134	„ Transit	79,50
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	110
Transit hochb. u. weiß	100	**Gerste** gr. (660—700 Gr.)	108
„ hellbunt ...	91	„ kl. (625—660 Gr.)	85
Term. z. f. V. April-Mai	134,50	**Hafer** inländisch	103
„ Transit „ „	100,50	**Erbsen** „	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	132	„ Transit	85
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		**Rübsen** inländisch ...	170
inländischer	110	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
		nichtkontingentirt.	30,75

Danzig, 15. Dezember. [**Marktbericht**] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,30 Mk., Eier Mandel 1,10—1,20 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,60—1,00, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 0,60—0,80 Mk., Blumenkohl Stück 10—30, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,40 Mk., Wrucken Scheffel 1,50 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 4,00—6,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,80—3,50 Mk., Hühner alte Stück 1,40—1,80, Hühner junge Paar 1,10—1,60 Mk., Puten Stück 5,50 Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück 9,00—16,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 38,00—42,00 Mk., Kälber per Ctr. 40,00—46,00 Mk., Hasen (Stück) 2,75—3,25 Mk.

Königsberg, 15. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 15. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3982 Rinder, 4315 Schweine, 1008 Kälber und 7441 Hammel. — In **Rindern** schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 60—63, IIa 55 bis 58, IIIa 46—50, IVa 40—43 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — **Schweine.** Der Markt verlief flau und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 50, IIa 48—49, IIIa 44 bis 47, Bakonier 42 Mk. für 100 Pfund leb. mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 57—62, IIa 47—56, IIIa 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 48—56, IIa 40 bis 46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 15. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** **Weizen** loco Mk. 120—139, per Dezember 135,00, per Mai 139,25. — **Roggen** loco Mk. 112—117, per Dezember 114,50, per Mai 118,50. — **Hafer** loco Mk. 106—140, per Dezember 116,00, per Mai 115,00. — **Spiritus** 70er loco Mk. 32,10, per Dezember 36,60, per Mai 37,90, per Juni 38,20. Tendenz: **Weizen** fester, **Roggen** fester, **Hafer** matter. **Spiritus** ruhig. **Privatdiskont** 1¾ %. **Russische Noten** 220,90.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Familienseife der Karton enthält 6 Stück 0.50	**Taschentuch-Parfum** vorzügliche Qualität in 15 verschiedenen Gerüchen, Flacon . . . 0.75			**Parfum „Sans Souci"** Specialität der Firma, bestes Taschentuch-Parfum 1.90	**Veilchenseife** der Karton enthält 3 Stück 0.95
Sachets (Houbigant Paris) für die Wäsche . . 2.00	**Parfümirte Sachets** für Handschuhe . 2.90	**Damen-Regenschirme** aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken 8.00	**Herren-Regenschirme** aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken 9.00	**Damen-Portemonnaies** aus Prima-Vachetteleder (engl. Formt.) 1.75	**Herren-Portemonnaies** aus echtem Seehundleder, festem Schloss 3.00
Damen-Taghemd aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Handlanguetten 1.90	**Reinl. Damast-Tischtuch** gesäumt, 130/135 cm 2.80	**Taschentücher** No. 8300 46 cm gross mit farbiger Kante, sauber gesäumt, a Dtz. . . . 3.90	**Reinl. Taschentücher** mit Monogramm in schöner Ausführung das Dutzend 9.50	**Taschentuch-Kasten** aus hellem oder weinrotem Leder 3.00	**Schreibmappe** aus hellem oder weinrotem Leder 3.00
„Blouse Bella" aus Flanell in allen Farben mit Litzen-Besatz 4.75	**Blouse „Nora"** aus Flanell in alle Farben, mit Litzen-Besatz 9.50	**Wollener Jupon** mit verschnürtem Volant, alle dunkl. Farb. 5.50	**Moirée-Jupon** mit rothem Flanell gefüttert 8.00	**Morgenrock „Marie"** aus baumwoll gestreiftem Lamastoff 8.00	**Blousenkleid „Elise"** aus baumwollenem Lamastoff 9,00
Fichu „Louise" dreieckig, aus hellem Crêpe de chine . . 5 00	**Runder Kragen** aus écru-Täll spitze mit Spachtelzacken 3.50	**Halsbandeau** aus Crêpe de Chine, rosa, hellblau, crême etc. 1.50	**Schwarz. Span. Fichu** dreieckig, reine Seide, für Kopf und Taille 8.25	**Taillentuch „Ortrud"** aus weicher Wolle 100×100 cm gross 0.95	**Velvet-Roben** abgepasst, 14 Meter, in allen Farben . . 39.00
Wirthschaftsschürze „Sophie" aus gestreiftem Cretonne mit Latz 0.85	**Wirthschaftsschürze „Selma"** (Taille u. Rock) aus bestem Leinen 4.75	**Seidene Schürze Sidonie** seidener Rips mit hellen Bordüren 2.85	**Schwarze Schürze Stephanie** Prima Wollsatin mit Säumchen. 3.50	**Gazefächer** in allen Farben auf eleg. Gestellen . . 2.50	**Federfächer** schwarz und naturfarbig 3.00
Pelz-Collier mit Kopf und Füss. aus schwarz. Canin. 2.50, aus Zobel . . . 25.00	**Pelz-Pelerinen** aus schwarz. Canin 13 50, Imit. Biber . . . 50.00	**Winter-Joppe** aus Prima engl. Lodenstoff mit warm. Futter 29.00	**Winter-Mantel** für Herren, Façon Berner m. Pelerine aus praktischem Lodenstoff 25.00	**Gehpelz** für Herren neuester Façon, Bisamfutter imit. Sealskinkragen 125.00	**Handschuhe.** Grösstes Lager Deutschlands. Man verlange Specialpreiscourant.

Kleiderstoffe aller Art, abgepasste Roben zu Mark 12,00, 10,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00, 3,00.

Der illustrirte Preis-Katalog wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Kunstsachen.

Original-Oelgemälde und Aquarelle

in großer Auswahl. [1368

Photographien, Kupferstiche 2c. Einrahmungen von Bildern.

G. Breuning

Portrait- und Landschafts-Maler.

Buchführung

lehrt [1364]

Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Rehden Wpr.

Weihnachtsbäume.

Ernst Klitschke.

Gleichzeitig empfehle reiche Auswahl in schönem Baumschmuck. [1429

Gut erhaltener Flügel

sehr tonreich, wegen Mangel an Raum für 60 Mk. zu verkaufen. [1144

O. Wollert, Oberthornerstr. 3.



Schlafröcke

Passendes Weihnachtsgeschenk

in großer Auswahl, für jede Figur passend

Mk. 10, 12,15, 18, 20, 24, ff. 30.

L. Prager, Graudenz.

Privat-Capitalisten

bestellt Probenummern der „Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstr. 100. Versandt gratis und franco.

Ein g. erh. gr., m. blau Tuch ausgeschl.

Spazierschlitten

verkauft. Daselbst auch Heu in 1/4 Ctr.-Bunde vorräthig. [1417]

F. Weiss, Unterthornerstr. 20.



Vor 8 Tagen sind von meinem Hausflur mehrere große Kugelkakteen gestohlen worden. [1379]

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter derartig nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Münch. Hauptmann. Mühlenstr. 11.



Männer-Turn-Verein Strasburg Wpr.

Grosser Masken-Ball

am Sonnabend, den 12. Januar 1895, im Schützensaale.

Näheres im Strasburger Kreisblatt. [1389]

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung

Königsberg i. Pr.

Auf vielseitigen Wunsch ist der

Schluß-Termin für die Anmeldung auf den 15. Januar 1895 verschoben

worden. Das Comitee behält sich jedoch die Entscheidung über die noch einlaufenden Anträge vor.

1395] **Das Ausstellungs-Komitee.**



Lager bei

Fritz Kyser

Graudenz

als:

Congo-, Imperial-, Melange-, Pecco- und Souchong-Thee

zu Rex'schen Preisen [848]

a Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.

Theegrus a Pfund 2 und 3 Mark.

Vanille, Schote 10 bis 40 Pf.



Jul. Hempler, Uhrmacher

8 Langestrasse Graudenz, Langestrasse 8

Spiel-Albums, Symphoniums.

Reizende, passende

Weihnachts-Geschenke

zu wirklich billigen Preisen.

Regulateure,

Wand- und Wecker-Uhren,

Goldene und silberne

Herren- und Damen-Taschen-Uhren

in reicher Auswahl.

Uhrketten in neuesten Façons

für Damen und Herren.

Bier-Seidel mit Musik etc.



Tivoli.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

CONCERT

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141

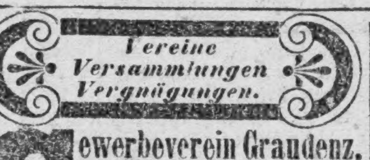
unter Mitwirkung des vorzüglichen

Gesangshumoristen Herrn Willy Robert.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Familien-Billets sind nur an der Kasse zu haben. Vorverkauf wie bekannt.

[1259] **Kluge.**



Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 17. d. Mts. **Vereinsabend.** Die Vorbilder-Mustersammlung des gewerbl. Centralverein liegt aus. Einzelne Vorlagen können leihw. entnommen werden. [1372

Bellachini.

Vorstellungen finden statt:

Osterode Opr.

Sonntag, d. 16. Dezbr., Abends 8 Uhr im **Regier'schen Saale.**

Dt. Eylau

Montag, d. 17. Dezbr., Abends 8 Uhr **Hotel Kronprinz.**

Theater in Rosenberg.

Eylert's Hotel.

Sonntag, den 16. Dezbr, 4 Uhr Nachm.: **Vorstellung für die Jugend.**

Die Zwerge i. d. Böhmerwald.

Abend-Vorstellung: [1163

Die Waise von Lowood.

Alles Näh. die Theaterzettel. **Direction.**

Theater in Neuenburg.

Hotel Deutsches Haus.

Sonntag, den 16. Dezember: Letzte Gastvorstellung.

Nachm. 4 Uhr: **Große Kindervorstllg. Die beiden Zauberschlösser.**

Abend-Vorstellung: [1162

Ein Blitzmädel. Posse mit Gesang.

Alles Nähere die Zettel. **Die Direction.**

Etablissement Mischke.

(Bahnstation.) [734]

Sonntag, den 16. Dezember

Gr. Marzipan-Verwürfelung

nebst nachfolgendem

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet **Thur.**

Der **Omnibus** fährt um 6 Uhr vom Getreidemarkt aus ab.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Große Marzipanverwürfelung;

von 5 Uhr [1415

Königsberger Rinderfleck

bei **Schmischke, Kl. Tarpen.**

Hotel z. Schwarzen Adler.

Sonntag, den 16. Dezember:

großes Concert.

Das Programm enthält u. A.: Ouvertur n „Lodviska" v. Cherubini. Semiramis v. Rossini. Rasamunde v. Schubert. Neu. Marsch a. d. Obersteiger v. Zeller. Walzer a. d. Obersteiger v. Zeller. Neu. Nachruf an Weber v. Bach. Cavatine für Violin-Solo v. Raff. (Kapellmeister Nolte). Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg. Vorverkauf, wie bekannt, nur in Güssow's Conditorei. **Nolte.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Mamzelle Nitouche.** Hierauf: Großes Balletdivertissement.

Abends 7 1/2 Uhr. **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel v. Humperdinck. Hierauf: **Flotte Bursche.** Operette von F. v. Suppé.

Montag. Außer Abonnement. Benefiz für Elimar Striebeck. **Lorbeerbaum und Bettelstab.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Unterthornerstraße 27.



Den mit der Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichniß von **Carlo Rimatei,** Musik-Instrumenten-Fabrik in Dresden-A., Maximilians-Allee 5, bei. [1414

Heute 5 Blätter.



Zweites Blatt. Der Gesellige. No. 294.

Graudenz, Sonntag] [16. Dezember 1894.

Vom Reichstage.

6. Sitzung am 14. Dezember.

Nach einem zur Verlesung gelangenden Telegramm ist das Mitglied des Reichstages Regierungspräsident Steinmann, gewählt für den 6. Wahlkreis des Regierungsbezirks Gumbinnen, in der verflossenen Nacht am Gehirnschlage gestorben.

Die Mitglieder des Hauses erheben sich zu Ehren des Verstorbenen.

Erster Gegenstand der Berathung ist der vom Abg. Schmidt-Elberfeld (Freis. Vg.) eingebrachte Antrag, der Geschäftsordnung die Bestimmung einzufügen,

> daß alle Initiativanträge, welche innerhalb der ersten vierzehn Tage der Session eingebracht werden, sofern sie nicht schon vor Ablauf dieser Frist zur Verhandlung gelangt sind, als gleichzeitig eingebracht gelten und über die Priorität unter ihnen das Loos entscheidet.

Aus der Centrumspartei (Abgg. Gröber und Genossen) ist dagegen folgender Vorschlag eingebracht:

> 1. Unter den innerhalb der ersten zehn Tage nach Beginn der Session eingelaufenen Anträgen haben den Vorrang die Anträge, welche schon in einer früheren Session der laufenden Legislaturperiode gestellt wurden, und zwar zunächst diejenigen, welche bis zur Beschlußnahme gediehen sind, sodann diejenigen, über welche ein Kommissionsbericht vorliegt. Sodann folgen die Anträge, welche einen Gesetzentwurf enthalten, und endlich die übrigen Anträge. Unter den später eingegangenen Anträgen bestimmt sich die Reihenfolge nach der Zeit ihres Einlaufes.
>
> 2. Die Petitionen kommen in derjenigen Reihe auf die Tagesordnung, in welcher sie zur Verhandlung im Plenum vorbereitet sind. Petitionen, über welche in einer früheren Session der laufenden Legislaturperiode ein schriftlicher Kommissionsbericht erstattet worden ist, sind ohne nochmalige Vorbereitung auf die Tagesordnung zu setzen.
>
> 3. Unter gleichstehenden Anträgen und Petitionen entscheidet über die Priorität das Loos.
>
> Eine Entfernung von der Stelle der Tagesordnung, welche einem Antrag oder einer Petition hiernach gebührt, kann nur dann beschlossen werden, wenn nicht bei Anträgen von dem Antragsteller und bei Petitionen von dreißig Mitgliedern widersprochen wird."

Abg. Schmidt (Elberfeld) begründet den Antrag mit dem Hinweis auf den unliebsamen Zustand, daß bei der jetzigen Einrichtung bei Beginn der Session zahlreiche Anträge gleichzeitig eingebracht werden, von denen jeder die Priorität für sich fordere.

Abg. Gröber: Es sei doch Zeitvergeudung, Anträge, die schon in einer früheren Session debattirt und vielleicht schon durch mehrere Lesungen gegangen seien, immer wieder von vorn zu berathen. Dasselbe gelte von den Petitionen, die bis jetzt eigentlich recht schlecht behandelt seien. (Sehr wahr!) Dem wolle sein Antrag abhelfen.

Das Haus beschließt, die Vorschläge der Abgg. Schmidt und Gröber der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Es folgt die nachstehende Interpellation der Abgg. Paasche, Friedberg und Genossen (natlib.):

> Welche Maßregeln in Bezug auf eine Abänderung des geltenden Zuckersteuergesetzes denken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Landwirthschaft und der deutschen Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?

Zur Begründung der Anfrage erhält das Wort Abg. Paasche: Bei der Beschlußfassung des Reichstags über das jetzt geltende Zuckersteuergesetz, welches die Herabsetzung und das schließliche Aufhören der Zuckerprämie ins Auge faßte, wurde von Seiten des Reichsschatzamtes die Erklärung abgegeben, man mache die Aufrechthaltung des Gesetzes von zwei Bedingungen abhängig. Zunächst davon, daß das Ausland seine Zuckerprämien ebenfalls herabsetze, bezw. aufhören lasse, und sodann davon, daß das Gesetz keinen ungünstigen Einfluß auf die Zuckerindustrie ausübe. Diese Voraussetzungen sind nicht erfüllt worden. Nach dem geltenden Gesetze ist die deutsche Zuckerprämie, welche im Jahre 1889/90 noch ca. 2 Mk. betrug, auf 1,25 Mk. pro Doppel-Centner herabgesetzt worden. Vom 1. August dieses Jahres ab soll eine weitere Herabsetzung auf 1 Mk. pro Doppelcentner erfolgen und vom 1. August 1897 ab soll die Prämie überhaupt aufhören. Dagegen beträgt die Zuckerprämie zur Zeit in Oesterreich 2 Mk., in Frankreich 5,40 Mk. pro Doppelcentner. In dem letzten Lande ist die Prämie in den letzten Jahren nicht unbedeutend erhöht worden. Die Voraussetzung, daß die konkurrirenden Zuckerländer ihre Prämien herabsetzen würden, ist demnach durchaus irrig gewesen. Meiner Ansicht nach war das Vorgehen Deutschlands kein richtiges. Wenn man die Kampfmittel, welche man hat, aus der Hand giebt, so schädigt man sich selbst. (Sehr richtig! rechts.) Man hätte die Zuckerprämie erhöhen, aber nicht im Voraus darauf verzichten sollen. (Sehr gut!)

Einer der Hauptabnehmer unseres Zuckers, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat uns neuestens einen empfindlichen Schlag dadurch versetzt, daß es den deutschen Zucker neben dem österreichischen, weil wir direkte Ausfuhrprämien zahlen, besonders schlecht behandelt. Nicht allein, daß unser Rohzucker entgegen den Abmachungen von 1892 mit einem Zoll belegt wurde, erhebt Amerika von unserem raffinirten Zucker noch einen Extrazoll, welcher für den Zentner 32 Pf. beträgt. Dadurch ist der Export deutschen Zuckers nach Amerika unmöglich gemacht. Welche Bedeutung das für unsere Zuckerindustrie hat, ergiebt sich schon daraus, daß Amerika jährlich 2 Millionen D.-Ctr. Zucker konsumirt, während der Konsum in Deutschland nur 500000 D.-Ctr. beträgt. Dadurch, daß der amerikanische Markt dem deutschen Zucker verschlossen wird, wird derselbe nach England geleitet und muß dort nothwendig die Zuckerpreise drücken. Die zweite Voraussetzung, von welcher der Reichsschatzsekretär ausging bei der Beurtheilung des gegenwärtigen Gesetzes, war, daß durch dasselbe die Lage unserer Zuckerindustrie nicht ungünstiger gestaltet werde. Thatsächlich aber ist diese Lage heute so ungünstig wie nie. (Sehr wahr! rechts.)

Bei der heutigen Zuckerausbeute beträgt der Preis für den Zentner Zucker 8,20 Mk. Da etwa 8 Centner Rüben zur Produktion von 1 Centner Zucker nothwendig sind, so wird damit gerade der Bauer bezahlt, der die Rüben liefert. Selbst wenn man für die Rüben einen niedrigeren Preis, etwa 80 Pf. pro Centner annimmt, so entsteht unter den heutigen Verhältnissen für den Zuckerproduzenten noch immer ein Schaden von zwei Mark bei jedem Zentner Zucker. Das macht bei einer Produktion von 35 Mill. Zentner 70 Mill. Mk. Verlust. (Hört, hört! rechts.) Die Bedeutung unserer Zuckerindustrie ist größer als von manchen Seiten zugestanden wird. Herr Rickert beziffert die mit Rüben bebaute Fläche zwar nur auf 1 % der gesammten Anbaufläche. Thatsächlich sind es $1\frac{1}{2}$ % Aber wer die Zuckerindustrie näher kennt, weiß den Einfluß zu schätzen, den dieselbe auf die Gesammtkultur ausübt. Sie allein hat erst den Uebergang zur intensiven Kultur ermöglicht. Die Zuckerindustrie beschäftigte rund 440000 Arbeiter. Können dieselben nicht den gleichen Schutz beanspruchen, wie die Tabakarbeiter, von denen so viel die Rede ist? (Sehr richtig! rechts.) Dann kommen die Nebenindustrien in Betracht. In der Zuckerindustrie werden allein jährlich 6 Mill. Tonnen Kohlen verbraucht. Es ist unrichtig, daß Deutschland allein an der Ueberproduktion von Zucker die Schuld trägt. In anderen Ländern ist die Produktion weit mehr gestiegen als bei uns; in Frankreich in den letzten 10 Jahren um fast das Dreifache. Unsere Zuckerproduktion hat sich in den letzten 10 Jahren nur von 1150000 Tonnen auf 1750000 Tonnen gehoben.

Namentlich für den Osten ist ein starkes Bedürfniß der Abhilfe vorhanden. Nicht der hohen Dividende wegen bauen die Landwirthe heute Zuckerrüben und Zuckerfabriken, sie bauen sie blos, weil sie sich sagen: beim Getreidebau ist nichts mehr zu verdienen (Sehr richtig! rechts), die intensivere Kultur, die wir nöthig haben, erreichen wir nur aus dem Rübenbau. Wir würden uns auch gegen eine Erhöhung der Prämien nicht ablehnend verhalten und glauben nicht, daß nothwendig damit eine Verminderung der Einnahmen des Reiches verbunden sein muß; denn der Mehrbetrag ließe sich recht wohl durch eine Erhöhung der Konsumabgaben um etwa 2 Mark erreichen. Auf die Materialsteuer zurückzugreifen, halte ich nicht für rathsam, auch halte ich eine Kontingentirung, wie sie vorgeschlagen ist, bei einem Artikel, der für den Weltmarkt bestimmt ist, nicht für angebracht. Wie dem auch sei, gerade in dieser für die Landwirthschaft schweren Zeit ist es Pflicht der Regierung, auf diesem Gebiete gesetzgeberisch vorzugehen, eventuell auch mit Erhöhung der Prämien. (Ruf links: Liebesgabe!) Nein, Liebesgaben wollen wir nicht, wir wollen nur Kampfmittel für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft soll erhalten werden; er soll auf dem Weltmarkt gleichen Wind haben. Es genügt uns vorläufig, wenn die Regierung auch nur den guten Willen äußert, gesetzgeberisch vorzugehen. (Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Das alte Materialsteuersystem hatte den Fehler, die Großindustrie zu begünstigen und die Kleinindustrie relativ zu benachtheiligen. Hieraus folgt weiter, daß für die großen Fabriken die Prämie zu groß war und für die kleinen nicht ausreichte. Nach den Berechnungen, die wir angestellt haben, hat die Prämie über 5 Mk. betragen, und dies war in der That zu viel, namentlich mit Rücksicht auf den damaligen Stand des Zuckerpreises. Die Konsequenz hiervon war, daß eine Anzahl von Fabriken entstand, nicht aus dem landwirthschaftlichen Bedürfniß heraus, sondern aus rein großkapitalistischem Interesse, um sich auf Grund dieser Benefizien große kapitalistische Gewinne zu machen. Das hat zur Aenderung des Zuckersteuergesetzes geführt. Die kleinen Fabriken nämlich sind oft eingegangen, in Sachsen gehen jedes Jahr 5 bis 6 ein. Das lag daran, daß die kleinen Fabriken viel theurer arbeiteten, eine Fabrik mit 3000 Ctr. brauchte 150, eine von 20000 Ctr. nur 30 Arbeiter mehr. (Sehr gut b. d. Soz.) Mit den Brauereien ging es ja ebenso. (Abg. Bebel: Sehr richtig!) Bei dem Schluß, den ich jetzt ziehen werde, werden Sie hoffentlich auch „Sehr richtig" sagen. (Heiterkeit). Wenn wir die Contingentirung beim Branntwein nicht hätten, wäre es uns dort ebenso gegangen. (Abgeordneter Freiherr von Manteuffel: Sehr richtig! Große Heiterkeit). Die Ursache der jetzigen Zuckerkalamität ist: Wir hatten Amerika gegenüber Meistbegünstigungsrecht und wurden doch differenziell behandelt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß seit 1891 der Preis zurückging, und daß es für die Konkurrenz des deutschen Zuckers außerordentlich schwer sein wird, dauernd gegenüber den stärker privilegirten Ländern den Weltmarkt zu behaupten. Den Landwirthen ist immer gerathen worden: Ihr müßt viel intelligenter wirthschaften, Ihr müßt gewerbliche Früchte bauen! Nun, die Landwirthschaft ist diesem Rathe gefolgt und hat in großem Maße die Rübe gebaut, die Jahre lang außerordentlich ertragreich gewesen ist. Sie war dazu gezwungen durch die niedrigen Getreidepreise (Sehr richtig!). Die Preise des Produkts sind gefallen, die Produktionskosten gestiegen. Das muß zum Defizit führen. Und am Rübenbau nimmt der kleinste Mann theil (Sehr wahr!) und gerade für den kleinbäuerlichen Besitz würde eine Zuckerkrisis von verderblichen Folgen sein. Die Frage will nicht vom kapitalistischen, sondern vom landwirthschaftlichen Standpunkte beurtheilt sein. Die kapitalistische Fabrikation wälzt den Schaden ab, wie sie es in Gestalt kolossaler Schmutzabzüge gethan hat. Der Landwirth kann nicht weiter wälzen, er steht an der Mauer und muß den Verlust definitiv eintragen. Es handelt sich um große Summen. Ich kenne einen Privatmann, der jetzt schon in den Zuckerpreisen 200000 M. verloren hat.

Ich glaube, daß ein Rückgang der Zuckerindustrie viel weitere Wellen schlagen würde noch als der Rückgang der Getreidepreise, weil in derselben ganz enorme Kapitalien stecken, die in dem Augenblick werthlos sind, wenn die Fabriken geschlossen werden. Es wird sehr häufig von der Linken, und auch in dem Theile der Presse, die den agrarischen Fragen ein gewisses platonisches Wohlwollen entgegenbringt (sehr gut! rechts) behauptet, die Agrarier stellten extreme Forderungen. Gewiß, es sind auch recht viele extreme Forderungen gestellt worden. Aber es ist damit so, wie bei einer Debatte. Wenn man dem Gegner jede Behauptung abschneidet, Alles zu widerlegen sucht mit nicht stichhaltigen Gründen, so reizt man ihn zu paradoxen Behauptungen — auf wirthschaftlichem Gebiet zu extremen Forderungen. (Lachen links.) Wenn man also der Landwirthschaft auf den Gebieten entgegenkommen wollte, wo ihr volkswirthschaftlich vernünftig geholfen werden kann und wo sie volkswirthschaftlich realisirbare Forderungen stellt, dann würde man damit am besten die extremen Forderungen bekämpfen. (Na, na, links.) Die Interpellanten werden es natürlich finden, daß ich bei der Lage der Sache mich nur mit äußerster Vorsicht ausdrücken kann. Unser Verhältniß zu Amerika ist bisher noch keineswegs geklärt und überhaupt liegen die Verhältnisse noch nicht so klar, um sofort zu gesetzlichem Vorgehen verdichtet werden zu können. Der Reichskanzler hat aber die befürchtete Zuckerkrisis zum Gegenstand sorgfältiger Prüfung gemacht, er ist sich der Gefahr, die darin für die deutsche Landwirthschaft liegt, vollkommen bewußt und ist deshalb zunächst mit den preußischen Ressorts in Verhandlung getreten über die Wege und Mittel, einem solchen Unglück vorzubeugen. Sollten diese Verhandlungen noch im Laufe der preußischen Session zu einer Einigung führen, so wird der Reichskanzler sich in gleicher Weise mit den verbündeten Regierungen in Verbindung setzen, und die Herren können sich darauf verlassen, daß die Frage eine wohlwollende Prüfung und eventl. Entscheidung finden wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Richter erfolgt eine Besprechung der Interpellation.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Der Staatssekretär hat Ansichten kund gegeben, von denen ich nicht annehmen möchte, daß auch der Reichskanzler sie hat. Er hat sich als Agrarier vom reinsten Wasser gezeigt (sehr richtig! links), wie es die extremste Rechte nicht schöner hätte wünschen können. (Unruhe rechts, Beifall links.) Wie hat er dann unter dem früheren Reichskanzler eine solche Stellung einnehmen können? Der Herr muß doch der Ueberzeugung gewesen sein, daß sein Vorgesetzter in Fragen seines Ressorts ganz falsche Ansichten gehabt hat. Gleichwohl hat er die entgegengesetzten Ansichten in seines Herzens Schrein verschlossen und kommt heute erst damit zum Vorschein. Das ist auch ein Beispiel für die gegenwärtig herrschenden Zustände, da darf man sich gar nicht wundern, wenn bei einem abermaligen Kanzlerwechsel, während der Schatzsekretär bleibt, wir von derselben Stelle wieder andere Ansichten hören, die sich den unsrigen nähern. (Widerspruch rechts.) Sie (nach rechts) haben früher ja auch nichts von diesen Ansichten des Schatzsekretärs gewußt. (Große Heiterkeit.)

In Deutschland hat sich die Zuckerindustrie weit über das Wachsthum der Bevölkerung entwickelt. Die Zuckerbezirke haben eine bedeutende Zunahme der Bevölkerung gehabt und müssen trotzdem noch aus anderen Distrikten für die Arbeiten Leute herbeiholen. Daher der Name „Sachsengängerei." Wenn das heute als ein besonderes Verdienst der Zuckerindustrie hervorgehoben ist, so klagt die übrige Landwirthschaft um so mehr über Arbeitermangel, der für sie durch die Zuckerindustrie entsteht.

Man hat von dem Rückgang der Rente der Landwirthschaft gesprochen. Ganz im Gegensatz dazu ist die Grundrente auf den sogenannten Zuckergütern ganz außerordentlich gestiegen. (Sehr wahr! links.) Aus dem Verzeichniß der Veränderungen in den Domänen Preußens bei den Neuverpachtungen hat sich herausgestellt, daß die Zuckergüter eine Grunderente und Pachtrente ergeben, die innerhalb 18 Jahren auf das Vierfache gestiegen ist. In der letzen Zeit hat die fortgesetzte Steigerung der Pachtrente dieser Domänen nahezu den Rückgang der Pachtrente bei allen anderen Domänen aufgewogen.

Der Rübenbau ist in den Jahren 1873—89 mit 308 Mill. subventionirt worden durch Ausfuhrprämien. Diese Subvention ist zu Gute gekommen einer Gesammtfläche von nur 300000 Hektar, d. i. 1—$1\frac{1}{2}$ pCt. der gesammten Anbaufläche. Sie ist zu Gute gekommen einzelnen Landschaften, Sachsen, Hannover, Anhalt, Braunschweig. Trotz der Beschränkung der Subvention im Jahre 1891 zahlen wir auch jetzt noch 10 Millionen Ausfuhrprämien.

Die Vermehrung der Fabrikationsanlagen beweist, daß die Interessenten, trotzdem sie gewärtig sein müssen, daß 1895 die Ermäßigung der Prämie eintritt und 1897 die Prämien ganz aufhören, der Ansicht sind, daß die Zuckerindustie ein sehr rentables Geschäft ist. (Zustimmung links.) Die Vermehrung der Fabriken und die Erweiterung der Anlagen ist soweit gegangen, daß kürzlich das Organ der deutschen Zuckerindustrie den Vorschlag machte, die bestehenden Zuckerfabriken müßten die deutschen Maschinenfabriken bedrohen, daß, wenn sie künftig Maschinen für neue Fabriken liefern wollten, man ihnen die Kundschaft entziehen müsse. (Unruhe links.) Also Boykottirungssystem.

Man thut so, als ob es sich darum handele, ob überhaupt künftig noch Rüben gebaut werden könnten oder nicht. Nein, es handelt sich darum, daß der Rübenbau wieder in die Grenzen gebracht wird, in denen er sich vor zwei oder drei Jahren bewegte. 1892/93 sind 342000 Hektar mit Rüben bebaut worden, 1893/94 378000, 1894/95 424000, in den letzten drei Jahren waren es also $19\frac{1}{2}$ pCt mehr. Auch der Ertrag hat sich von 280 Doppelcentnern Rüben auf 360 pro Hektar erhöht. Man vergißt also bei den niedrigen Preisen zu berücksichtigen, in welchem Umfang dies eine Folge der gesteigerten Produktion und einer größeren Ernte auf derselben Fläche ist.

Der Zuckerindustrie ist nichts nothwendiger als Stetigkeit der Gesetzgebung. (Sehr wahr! links.) Außerdem muß auf die Dauer der gesunkene Zuckerpreis zu einem vergrößerten Zuckerkonsum in Deutschland führen. Was in dieser Richtung möglich ist, beweist England. Die Steigerung des inländischen Konsums ist die natürliche Linie für die Entwickelung der Zuckerindustrie.

Ein Mittel, um dem niedrigen Preisstand abzuhelfen, soll in der künstlichen Förderung der Ausfuhr durch erhöhte Prämien bestehen. Wie hoch sollen denn diese Prämien eigentlich bemessen werden? Wir stehen hier vor der Frage, ob die ungesunde Entwickelung des Rübenbaues und der Zuckerfabrikation, die infolge der Ueberproduktion eingetreten ist, künftig von Reichswegen zur Grundlage wirthschaftlicher Maßregeln gemacht werden soll. Die Sache liegt hier noch ganz anders, wie beim Getreidebau. Gegen die Konkurrenz des Auslandes ist der Rübenbau vollständig geschützt, weil die Zölle so hoch sind, daß gar keine Einfuhr stattfindet.

Die Theorie, die Fürst Bismarck s. Zt. aufstellte, hat sich nicht bewährt. Die Schutzzölle, welche wir einführten, haben nicht als Kampfzölle die anderen Staaten geneigter zu Verhandlungen gemacht, sondern die fremden Staaten haben ihrerseits Schutzzölle eingeführt, und dadurch unsere deutsche Ausfuhr weit mehr benachtheiligt, als der deutschen Industrie durch unsere Zölle genutzt worden ist. Wollen wir gegen Amerika unsere Ausfuhrprämien erhöhen, so würde man dazu kommen, in Amerika den Differentialzoll weiter zu erhöhen, und so im schönsten Wettlauf auf Kosten der Reichskasse den Amerikanern schließlich den Zucker umsonst geben. Man sollte sich bemühen, mit Amerika in weitere Verhandlungen einzutreten, um zu einem vollständigen neuen Handelsvertrag zu kommen, der den Vertrag von 1828 ersetzt und im internationalen Interesse beider Staaten liegt.

Der Schatzsekretär stellt es so dar, als ob wir demnächst eine Verlängerung, vielleicht sogar eine Erhöhung der Prämien zu erwarten haben. Da mache ich darauf aufmerksam, daß das Reichsschatzamt bei der Militärvorlage ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß wir 1895 und 1897 an Zuckerprämien eine Ersparniß von 12 Millionen haben werden. Die ganze Grundlage der finanziellen Berechnung würde verschoben werden, wenn wir darauf verzichten. Was ist das für eine Politik, auf der einen Seite Millionen zuzuschießen, um eine Industrie künstlich in einem Umfange zu erhalten, den sie durch Ueberspekulation erhalten hat, und auf der anderen Seite die Tabakindustrie zu beunruhigen und zu erschweren durch neue Steuern. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert dem Vorredner, daß er seine Ansicht weder geändert habe, noch jemals seine Anschauungen einer höheren Anciennetät unterordne, vielmehr im Falle grundsätzlicher Meinungsverschiedenheit mit dem Reichskanzler sein Amt niederlegen werde. Graf Caprivi habe aber seine Ansichten gekannt und vollständig gebilligt. Er selbst sei nicht Agrarier im politisch-technischen Sinne, aber er halte die Landwirthschaft für den wichtigsten Erwerbszweig im Staate.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.): Es ist sehr zu bedauern, daß die Regierung den günstigen Augenblick nach Abschluß des österreichischen Handelsvertrages hat vorübergehen lassen, wo man von der Regierung der Vereinigten Staaten Zugeständnisse hätte erhalten können. Ich erkläre mich außer Stande, ein durchgreifendes Mittel zur Beseitigung der Gefahren anzugeben, welche unsere Zuckerindustrie bedrohen, sicher aber ist, daß die Zuckerindustrie die Krisis leichter überwinden wird, wenn Sie, meine Herren, helfen, andere landwirthschaftliche Zweige, vor Allem den Getreidebau, wieder rentabel zu machen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Freiherr v. Marschall bemerkt noch, daß der in den Vereinigten Staaten festgesetzte Zuschlag auf den Zuckerzoll, gegen den sich der Protest der Reichsregierung gerichtet habe, eine Verletzung des im Jahre 1828 zwischen Preußen und Amerika abgeschlossenen Vertrages, die uns das Meistbegünstigungsrecht zusichere, bedeute. Infolge des Protestes habe jedoch der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner neuesten Botschaft an den Kongreß die Beseitigung des Zollzuschlages empfohlen, die Entscheidung liege nun in den Händen des Kongresses.

Abg. Bock (Soz.): Die Zuckerindustriellen haben gar keine Veranlassung, hier den Schutz des kleinen Bauern zu betonen.

denn sie sind es, die die Rübenpreise derart drücken und ihm so viele Abzüge für Schmutz u. dergl. machen, daß der Bauer für den Centner Rüben thatsächlich anstatt 80 Pfg. nur 50 Pfg. erhält. Ebenso werden die Arbeiter ausgebeutet. Wie können die Agrarier so ungenirt Staatsunterstützung verlangen, wo doch die kleinen Bauern, Handwerker und Arbeiter so ungenügenden Schutz erhalten?

Die nächste Sitzung wird auf Sonnabend 1 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Berathung über die von dem Reichskanzler nachgesuchte Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Abg. Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung und Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— Der **Ostpreußische Kongreß für innere Mission** ist in den letzten Tagen in **Königsberg** abgehalten worden. Eröffnet wurde er am Dienstag Abend durch einen Gottesdienst in der Schloßkirche. Die Hauptversammlung fand am Mittwoch statt. U. A. sprach der Landrath Dr. **Schnaubert**-Pillkallen über das Thema: „Was kann von seiten der inneren Mission für die Hebung unseres **ostpreußischen Landarbeiterstandes** geschehen?“ Redner trat dafür ein, daß eine Reihe vorhandener Mißstände, welche zum Theil aus dem **Mißverhältniß** zwischen **Groß-, Mittel- und Kleinbesitz** kämen, beseitigt werden müssen, und es sehr wünschenswerth sei, die Leute durch Hergabe kleiner Ackerflächen an die Scholle zu fesseln, wozu das **Zerschlagen der Domänen sehr zu empfehlen** sei. Bei der Ergänzungswahl für den Vorstand des Provinzialvereins wurden die ausscheidenden Herren wieder-, und außerdem neugewählt die Herren Generalsuperintendent **Braun**, Landrath Dr. **Schnaubert**, Rittergutsbesitzer **Regenborn**-Schäferei, Graf **Mirbach**-Sorquitten und Pfarrer **Schawaller**-Braunsberg. — Im Anschluß an den Kongreß traten die Mitglieder des **Kirchengesangvereins für Ost- und Westpreußen** unter dem Vorsitz des Herrn Oberkonsistorialraths Dr. Pelka zu ihrer Generalversammlung zusammen. Herr Schloßorganist Prof. Völckerling berichtete über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Dem Verein gehören zur Zeit vierzehn Chöre mit 604 Sängern und 356 passiven Mitgliedern an. Bei einer Ausgabe von 331,81 Mk. beläuft sich das Vereinsvermögen auf 857,14 Mk. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren: Generalsuperintendent Braun, Oberkonsistorialrath Dr. Pelka, Schloßorganist Professor Völckerling, Kantor Buchholz, Superintendent Schlecht, Musikdirektor Oesten, Professor Dr. Cornill, Gymnasiallehrer Kirbus und Superintendent Kruckenberg-Pr. Holland wurden wieder- und die Herren: Musikdirektor Fiebach, Rektor Wölk-Allenstein und Kantor Daczko-Lötzen neu gewählt.

— Zur glatten Abwickelung des **Postschalterverkehrs** während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte **nicht** bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten **Familiensendungen** thunlichst an den **Vormittagen** aufgegeben werden. **Selbstfrankirung** der einzuliefernden **Weihnachtspackete** durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon **vor dem 19. Dezember** versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld **abgezählt** bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— In Nr. 290 des Geselligen ist in dem Bericht über die Vorstandssitzung des **Westpreußischen Fischerei-Vereins** der Beschluß über die Errichtung einer **biologischen Station** in irrthümlicher Auffassung des Beschlossenen nicht richtig wiedergegeben. Denn der Vorstand des Westpreußischen Fischereivereins ist auf eine von Herrn Dr. **Seligo** gegebene Anregung der Begründung einer biologischen Station nur insoweit näher getreten, als er dem Referenten den Auftrag ertheilt hat, sich über die Einrichtung einer solchen Anstalt, namentlich auch über die Höhe der Einrichtungs- und Unterhaltungskosten eingehend zu informiren und dem Vorstande das Resultat in einer besonderen Vorlage mitzutheilen.

— In der letzten Sitzung der **Alterthumsgesellschaft** berichtete der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Anger über die neueren Ergebnisse der Ausgrabungen in Hissarlik (Troja.) Die Arbeiten **Dörpfelds** im Jahre 1893/94 haben ergeben, daß nicht 7, sondern 9 verschiedene Trümmerschichten vorhanden sind, deren sechste die des alten Troja ist. Schliemann, der die zweite Schicht als die trojanische ansah, hat sich geirrt. Die 9. Schicht ist die römische, deren Fundamente bis auf die 5. Schicht hinabreichen. Die dort gefundene große Mauer soll nunmehr gänzlich freigelegt werden. Gefunden ist u. a. ein riesenhafter Thurm, in dessen Innern sich ein Brunnen befindet, der bis auf eine wasserführende Schicht reicht. An die Fundamente der Mauer waren kleine Häuschen angebaut mit kellerartigen Räumen, in denen mannshohe Krüge, die zur Aufbewahrung von Getreide gedient haben, gefunden worden sind. Gräber haben sich in einer Senkung des Berges gefunden. — Der Vorsitzende machte ferner Mittheilungen über die von Herrn Stadtrath **Helm**-Danzig ausgeführten Untersuchungen alter Westpreußischer Broncen aus der La Tène-Zeit, welche sämmtlich **Antimon** enthalten. Es fragt sich, wo diese Broncen herstammen. Wahrscheinlich stammen sie aus Siebenbürgen und Ungarn, wo Antimon-Erze vorkommen; es hat also in uralter Zeit eine Verbindung zwischen jenen Gegenden und der Ostseeküste bestanden. Der in der Graudenzer Sammlung vorhandene Broncelöffel enthält **Wismuth**, stammt also aus viel späterer Zeit, als aus der La Tène-Periode, in welcher Wismuth in Broncen niemals vorkommt. — Herr Oberlehrer Dr. **Brosig** legte dann eine kleine Schrift von **Treichel**-Hoch Palleschken über „Zungenübungen“ aus Preußen vor, in der allerhand zungenbrecherische Wortzusammenstellungen und Sätze, wie sie im Munde des Volkes sind, zusammengestellt sind. Herr Dr. **Brosig** sprach weiter über **Hautfarben**; er führte aus, daß die Hautfarben der verschiedenen Völker und Rassen durch das Klima, Licht und Wärme bedingt werden. Zum Schluß zeigte der Vorsitzende zwei prächtige Tafeln mit Abbildungen von Schutz- und Trutzwaffen aus dem Mittelalter vor. Die Tafeln entstammen dem sehr interessanten Werk „Geschichte der Waffen“ von **Gimbel**.

— Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn **Generalsuperintendent** Dr. **Doeblin** findet am Montag, den 17. Dezember, bei Kalmukow ein Abendessen statt.

— [**Von der Ostbahn.**] Der Hauptkassenbuchhalter **Heidenreich** ist zum Eisenbahn-Hauptkassenrendanten in Bromberg ernannt. Ernannt: Bureaudiätar **Choydowski** in Insterburg zum Betriebssekretär. **Versetzt**: Die Stationsassistenten **Fassian** in Braunsberg nach Danzig und **Manke** in Danzig nach Braunsberg.

Der hiesige Abtheilungsbaumeister **Oehlmann** in Nakel ist nach Königsberg versetzt. Mit der Leitung der am 1. April in Nakel einzurichtenden Eisenbahnbau- und Betriebsinspektion ist dem Vernehmen nach der Bauinspektor **Weise** in Konitz betraut worden.

— Der Rechtskandidat v. **Dobrowolski** in Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

— Der bisher bei dem Landrathsamte des Kreises Deutsch Krone beschäftigte Regierungs-Assessor **Stechow** ist der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

* **Culmsee**, 12. Dezember. In der heute hier abgehaltenen Bezirksversammlung der **Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** wurde der Antrag des **Bundes der Landwirthe**, ihm fünf Prozent der Prämie für **seine Kasse** und fünf Prozent als Sonderrabatt für seine Mitglieder zu zahlen, was der Gesellschaft etwa 200 000 Mk. jährlich kosten würde, **abgelehnt** und beschlossen, überhaupt gegen jedes pekuniäre Opfer dem Bunde der Landwirthe gegenüber zu stimmen.

Schwetz, 11. Dezember. In der heutigen **Schöffengerichtssitzung** hatte sich der Malerlehrling K., welcher die gewerbliche **Fortbildungsschule** besucht, wegen Störung des Unterrichts und wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Wegen des letzteren Vergehens wurde er freigesprochen, da nach Ansicht des Schöffenrichters sich Jemand da, wohin er kommen und wo er eine gewisse Zeit verweilen müsse, nicht des Hausfriedensbruches schuldig machen könne. Dagegen wurde K. wegen wiederholter Störung des Unterrichts und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen (eine wegen Beleidigung eines Lehrers) zu 40 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Haft verurtheilt.

Schwetz, 14. Dezember. Der Fischer Jureck-Ehrenthal fing gestern in der Weichsel zwei **Welse**, die das bedeutende Gewicht von 40 und 50 Pfund hatten.

⊙ **Aus dem Kreise Briesen**, 13. Dezember. Auf Anregung des Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins, Herrn Landrath **Petersen**, hatten sich am gestrigen Nachmittage in Osieczek eine größere Anzahl von Besitzern aus den Ortschaften Piwnitz und Osieczek zur Gründung einer **Zuchtstierhaltungs-Genossenschaft** versammelt; die Errichtung der Genossenschaft und die Besetzung der Bullenstation wurde beschlossen. — Seit einigen Wochen herrschen in den Ortschaften O. und P. unter den Schulkindern recht stark die **Masern**, doch nimmt die Krankheit bisher einen gutartigen Verlauf, weil sie aber auch in der Familie des Lehrers zu P. aufgetreten ist, mußte die dortige Schule geschlossen werden. — Vor einigen Tagen verfolgten reitende Boten aus Kl. R. einen frechen Burschen, der dem dortigen Gutsherrn 300 Mk. und zwei werthvolle Ringe entwendet hatte. Leider gelang es wegen des starken Nebels und der eintretenden Dunkelheit nicht, den Dieb aufzufinden.

* **Vandsburg**, 13. Dezember. In der letzten **Schöffensitzung** wurde eine Angeklagte wegen Wegnahme eines Metallkranzes von einem Grabe zu **sechs Wochen Gefängniß** verurtheilt. — Unsere **Wochenmärkte** sind nach Eröffnung der **Bahn** bedeutend größer geworden. Die Zufuhren an Getreide mehren sich erheblich, da unsere Kaufleute dieselben und höhere Preise zahlen, als an anderen Orten. — Die hiesige **Schützengilde** hat einen großen **Saal** in dem wunderschön belegenen 50 Morgen großen, meist mit Eichen bestandenen Schützenwäldchen erbaut. Das Wäldchen soll durch Anlagen von Steigen, Lauben usw. so verschönert werden, daß es ein angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler wird. Durch die Bahn ist Vandsburg leicht von allen Seiten erreichbar.

Neuteich, 13. Dezember. In der heutigen **Stadtverordneten-Ersatzwahl** der 1. Abtheilung wurde an Stelle des verstorbenen Apothekers Dreßler Herr Kaufmann **Krüger** gewählt.

Elbing, 14. Dezember. Vor einer ziemlich gut besuchten Versammlung hielt heute Professor Dr. **Förster** einen Vortrag über „Die Grundsätze und Forderungen der deutsch-sozialen Reformpartei“. Die Besucher der Versammlung setzten sich zusammen aus einem großen Theile Neugieriger (Prof. Dr. Förster ist nämlich der **erste** antisemitische Redner, welcher sich in unserer Stadt hören läßt), Kaufleuten, kleinen Handwerkern und Landwirthen unserer Umgegend. Durch Zustimmungs- und Mißfallens-Kundgebungen, welche theils einen recht **stürmischen** Charakter annahmen, wurde der Redner häufig unterbrochen. In der Debatte traten namentlich die Herren Dr. **Bleyer** und Buchhändler **Meißner** dem Redner entgegen und warnten nachdrücklichst davor, durch Gründung eines antisemitischen Vereins Unfrieden in unsere Bevölkerung zu bringen.

Elbing, 14. Dezember. (E. Z.) Der **landwirthschaftliche Verein Elbing C.** hielt gestern in Trunz eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr **Schwaan**-Wittenfelde besprach in längerer Ausführung die Nothwendigkeit, immer mehr und mehr der **Viehzucht** Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dieser Zweig der Landwirthschaft sei der einzige, welcher in absehbarer Zeit einen Gewinn abwerfen könne. Um die Viehzucht aber intensiv und rationell ausführen zu können, sei es nothwendig, **Kraftfuttermittel** zu verabreichen. Die Versammlung beschloß einen gemeinschaftlichen Bezug von **Palmkernmehl** und Berichterstattung über das Resultat. Schließlich erhob die Versammlung einstimmig Widerspruch gegen die Einführung eines **Erbfolgegesetzes**, welches der gegenwärtigen Rentengüter-Schaffung widerspreche; es soll an zuständiger Stelle eine Vorstellung gemacht werden.

Königsberg, 13. Dezember. Die „**Wolfsschlucht**“ der seligen **Tante Fischer**, ehemals eins der berühmtesten Lokale Königsbergs, welches namentlich von der studirenden Jugend mit Vorliebe besucht wurde, wird demnächst **verschwinden** und unsere Stadt damit wieder um eine ihrer einstigen „Sehenswürdigkeiten“ ärmer sein. Die jetzige Inhaberin des Lokals, Fräulein Emilie **Fischer**, die Tochter der alten Tante Fischer, wird mit Ablauf des jetzigen Steuerjahres den Schankbetrieb aufgeben und sich, da sie bereits eine würdige Matrone ist, zur Ruhe setzen.

Ein ländlich-sittliches Intermezzo spielte sich jüngst auf einer **littauischen Hochzeit** ab. Ein Grundbesitzer hatte, nachdem die kirchliche Trauung stattgefunden hatte, die Hochzeitsgesellschaft nach einem Gasthause eingeladen, wo man einige Stunden sich dem Tanze hingeben wollte. Bei dieser Gelegenheit forderte auch ein junger Mann, auf den der junge Ehemann eifersüchtig war, dessen junge Frau zum Tanz auf. Es kam zu einem Wortstreite, bei welchem der eifersüchtige Ehegatte dem jungen Manne mit einem Bierseidel einen so gewaltigen Schlag auf den Schädel versetzte, daß der Getroffene blutüberströmt zusammenbrach. Nun hätte man meinen sollen, daß dem Uebelzugerichteten die Lust zur weiteren Theilnahme an der Hochzeitsfeier vergangen sei. Doch dem war nicht so, denn, sobald er auf Geheiß der Anwesenden einen kräftigen „Verbrüderungsschluck“ mit dem ungestümen Gegner getrunken hatte, ließ er sich von einem inzwischen herbeigeholten Arzte die Wunde zunähen und war dann während der übrigen Feier des Hochzeitsfestes der Fröhlichste unter den Fröhlichen.

Pillau, 13. Dezember. Der hiesige Obergrenzkontroleur **Böhnke** ist zum 1. Januar als Hauptsteueramts-Kontroleur nach Posen, und der Hauptzollamts-Kontroleur Herrmann aus Malmedy als Obergrenz-Kontroleur hierher versetzt. — Das **Divisionsboot D 1.** sowie die **Torpedoboote S 3** und 32 waren vorgestern von Kiel hierher gekommen, um ein auf der Schichau'schen Werft in Elbing nach neuer Instruktion erbautes Torpedoboot abzunehmen. Von diesem neuen Boot, mit dem nach jeder Richtung hin größere Versuche gemacht werden sollen, ist nur der Rumpf in Elbing gebaut, dagegen soll die Maschine in Kiel auf der Germania-Werft und die Kessel wieder von einer andern Fabrik geliefert bezw. eingesetzt werden. Die kleine Flotte verließ heute früh, das neue Boot im Schlepptau, unsern Hafen.

Aus dem Ermlande, 14. Dezember. Neue **Raiffeisen'sche Spar- und Darlehnskassen** sind in **Bössau** und **Wartenburg** gegründet worden.

Aus der Rominter Haide, 12. Dezember. (D. Z.) Während des Aufenthalts des **Kaisers** im Jagdhause Rominten hatte Herr Förster Sondermann die Ehre, dem **Kaiser** einige von ihm **ausgestopfte Thiergruppen** zu zeigen, unter welchen besonders eine Eulengruppe das Wohlgefallen des Kaisers erregte. Das Männchen hat den einen Flügel schützend um sein Weibchen gelegt und blickt letzteres zärtlich an, das Weibchen blickt liebevoll zu jenem auf. Der Kaiser hat diese Gruppe damals käuflich erworben. Eine zweite Gruppe stellt einen Igel und zwei Eichhörnchen bei einer Partie Sechsundsechszig dar. Während der Igel das Spiel aufmerksam und ehrlich betreibt, versucht das eine Eichhörnchen ihm in die Karten zu sehen und seinen Genossen zum Mogeln zu verleiten; die drei Spieler sitzen auf kleinen, grün angestrichenen Stühlen an einem ebensolchen Tischchen. Auch diese Gruppe ist vor einigen Tagen nach Berlin gesandt worden.

Frauenburg, 13. Dezember. Der Bischof von Ermland hat den Erzpriester **Conradt** in Seeburg zum Ehrendomherrn bei der hiesigen Kathedralkirche in Aussicht genommen.

[] **Rummelsburg**, 13. Dezember. Als **Gemeindesteuer** werden hier für 1895/96 150 Prozent der Staatseinkommensteuer, 150 Prozent der Realsteuern und 50 Prozent der Betriebssteuer erhoben werden.

Rummelsburg, 14. Dezember. Hier sind zwei Personen als muthmaßliche **Mörder** des erstochenen Tuchmachergesellen **Pioch** verhaftet; sie sollen die That bereits eingestanden haben.

Verschiedenes.

— [**Ein Geschenk für den deutschen Kaiser.**] Römischen Blättern zufolge ist eine Statue des Kardinals **Prinzen Gustav Adolf Hohenlohe** bei dem jungen Bildhauer **Tadolini** in Rom in Arbeit und nähert sich der Vollendung. Ihre Bestimmung ist ein Geschenk für Kaiser Wilhelm II. Die Statue zeigt den Kardinal in Purpurmantel und Käppchen, ein Buch in der Linken, die Rechte wie beim Reden vorgestreckt. Dem Werke wird eine ungewöhnlich große Aehnlichkeit nachgerühmt.

— Ein **großer Brand** hat am Donnerstag in der Stieglitz'schen Baumwollspinnerei zu St. **Petersburg** einen beträchtlichen Schaden verursacht. Mehrere Arbeiter, welche sich aus den oberen Stockwerken retten wollten, erlitten **schwere Verletzungen**.

— **Vier kleine Kinder** haben in **Havenhagen** (Mecklenburg) durch **Ersticken** ihren **Tod** gefunden. Ihre Mütter, zwei unverehelichte Schwestern, waren auf Arbeit gegangen; als die eine nach einigen Stunden zurückkehrte, fand sie die unverschlossene Wohnstube von undurchdringlichem Rauch erfüllt, die beiden älteren Kinder unangekleidet bewußtlos auf dem Sopha, die beiden kleinsten Kinder leblos in der unversehrt gebliebenen Wiege. Die Bettstellen mit Betten und Kleidungsstücke waren nur theilweise verbrannt; wahrscheinlich hatte sich das Feuer wegen des entstandenen Qualms nicht weiter entwickeln und zum völligen Ausbruch kommen können. Die noch angestellten Rettungsversuche waren ohne Erfolg. Der Unglücksfall ist wohl dadurch entstanden, daß die sich selbst überlassenen Kinder mit **Streichhölzern** gespielt und auf diese Weise das Feuer verursacht haben.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 15. Dezember 1894.

An unserem Markte haben die Zufuhren namentlich von Rußland abgenommen. Es sind 433 Waggons gegen 474 in der Vorwoche und zwar 152 vom Inlande und 281 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 153 Tonnen Roggen herangeführt worden. — **Weizen**. Vom Inlande haben sich die Zufuhren etwas gemehrt. Auch hier herrschte eine wesentlich schwächere Tendenz wie in den beiden Vorwochen. Der Abzug namentlich nach Dänemark und Schweden hat fast ganz aufgehört. Im Anfange der Woche hielten sich noch die Preise, gaben aber dann allmählich Mk. 2 nach. Es sind ca. 1700 Tonnen umgesetzt. — **Roggen**. Bei kleinem Angebot war der Verkehr sehr ruhig. Der Export fehlt fast ganz und der Bedarf der Mühlen ist bei dem schlechten Mehlabsatz sehr schwach. Nur das schwache Angebot verhinderte ein wesentliches Zurückgehen der Preise. Die Schlußpreise sind nur ca. Mk. 1 niedriger. Es sind ca. 400 To. gehandelt. — **Gerste**. Die Zufuhren vom Inlande haben sich etwas gemehrt. Der Verkauf ist aber äußerst schwierig, da jeder Export fehlt. Nur die feinen Qualitäten finden bei den Brauereien Beachtung, mußten aber trotzdem Mk. 3 bis Mk. 4 billiger verkauft werden. Geringere Qualitäten verloren bis Mk. 10 im Preise. Russische Gersten, schwächer zugeführt, verloren gleichfalls etwas im Preise. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 100, 656 Gr. Mk. 102, 674 Gr. Mk. 110, Chevalier 650 Gr. und 674 Gr. Mk. 118, 680 Gr., 686 Gr. und 698 Gr. Mk. 120, russische zum Transit 632 Gr. Mk. 63, 615 Gr. und 627 Gr. Mk. 64, 647 Gr. Mk. 65, 659 Gr. Mk. 66, 659 Gr. Mk. 67, 677 Gr. und 683 Gr. Mk. 69, 680 Gr. Mk. 70, Futter Mk. 61, Mk. 62. pr. To. **Hafer** bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 102 bis 106 pro Tonne. — **Erbsen** flau und niedriger. Inländische Koch- Mk. 121, polnische zum transit Koch- Mk. 90, 95, 105, Futter- Mk. 82, 85, 86, russische zum transit Koch- Mk. 90, Viktoria Mk. 110 pro Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische Mk. 104, polnische zum transit Mk. 77, 85 pro Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 106, polnische zum transit Mk. 88, 90, 92 pro Tonne bezahlt. — **Linsen** russische zum transit mittel Mk. 126, kleine Mk. 80, 85, Futter- Mk. 71 pro Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum transit Mk. 148, Sommer- besetzt Mk. 130 pro Tonne bezahlt. — **Raps** inländ. Mk. 177, russ. zum transit Sommer besetzt Mk. 128 pro Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. besetzt mit Geruch Mk. 122 pro Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum transit erdig Mk. 76, 80 pro Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß Mk. 84, 87, 88 pro 50 Kg. bezahlt. — **Weizenkleie** ziemlich unverändert. Gehandelt ist grobe Mk. 2,80, 2,85, extra grobe Mk. 2,92½, 2,95, 3, mittel Mk. 2,70, 2,75, feine Mk. 2,55, 2,60, 2,65 pro 50 Kg. — **Roggenkleie** Mk. 2,87½ pro 50 Kg. bezahlt. — **Spiritus**. Bei wenig lebhaftem Geschäft zeigte sich jedoch ein wenig festerer Ton. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 50,50, nicht kontingentirter Mk. 30,75, Dezember Mk. 30,75, Dezember-März Mk. 31 pro 10000 Liter pCt.

Bromberg, 14. Dezember. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 124—128 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 100 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — **Hafer** 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — **Futtererbsen** 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — **Spiritus** 70er 31.50 Mk.

Posen, 14. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,10, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Still.

Posen, 14. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,30—13,50, **Roggen** 10,30—10,50, **Gerste** 10,00—12,40, **Hafer** 10,00—11,20.

Berliner Cours-Bericht vom 14. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,75 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,25 G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,60 G. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,20 G. Staats-Anl. 4% 100,00 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,60 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 100,60 G. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,75 B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 101,10 B. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,60 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,90 bz. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,60 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 101,50 G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,50 G. Preußische Rentenbr. 4% 104,80 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,10 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,60 G.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 14. Dezember 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 102, IIa 90, IIIa. —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Stettin, 14. Dezember. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco unv., neuer 120—133, per Dezember 134,50, per April-Mai 138,50. — **Roggen** loco unv., 112—114, per Dezember 115,25, per April-Mai 118,00. — Pomm. Hafer loco 105—111. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 31,50, per Dezember —, per April-Mai —.

Magdeburg, 14. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,20—9,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,60—8,70, neue 8,70—8,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,80—6,45. Ruhig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Dezember 1894 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmann Paul Schroeder ebendaselbst unter der Firma [1319

Paul Schroeder vorm. U. Grün

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 474 eingetragen.

Graudenz, den 12. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über noch 266 Rthlr. 20 S gr. = 800 Mark, als Rest von 766 Rthlr. 20 Sgr. rückständiges Kaufgeld aus dem Vertrage vom 16. Oktober 1867 für die **Franz** und **Anna** geb. Slupska-**Kicermann**schen Eheleute zu **Okonin** in Abtheilung III, Nr. 2, des den Johann und Marianna geb. Zawacka-Kicermann'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Okonin Blatt 19 und gebildet aus einem Hypothekenbrief über diese Post vom 13. Juni 1885 und Nebenausfertigung des Vertrages vom 16. Oktober 1867 ist verloren gegangen und soll zum Zwecke der Löschung der Post auf Ant ag des Grundstückseigenthümers für kraftlos erklärt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 25. Januar 1895
Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 29. Septbr. 1894
Königliches Amtsgericht.
gez. Richter.

Aufgebot.

Im Grundbuche des den Kaufmann **Wilhelm** und **Euphrosine** geb. Naß-**Sabinski**'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes **Rehden,** Blatt 2, stehen in Abtheilung III Nr. 38 1000 Rthlr. = 3000 Mark mit 6 Prozent verzinsliches Darlehn, für den Kaufmann August Metz zu Graudenz aus der Urkunde vom 2. Oktober 1871, eingetragen. Diese Post soll angeblich getilgt sein und im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigenthümer werden deshalb die Rechtsnachfolger des Hypothekengläubigers August Metz aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens im Aufgebotstermin

den 25. Januar 1895
Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Hypothekenpost werden ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 29. Septbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.
gez. Richter.

Gefütterte Herren-Gummischuhe
à 3 Mark,
Zurückgesetzte Winterblousen
à 1,50 Mark,
schwarze, wollene und seidene Schürzen, Tändel- und Wirthschafts-Schürzen, seidene Herren- und Damen-Tücher, Herrenshlipse, Gummi-Hosenträger, Gloria-Schirme
empfing und empfiehlt billigst
P. Meissner
Markt 10. [1354]

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. rc., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk..
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk
12. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Vorschuss-Verein Lessen

(E. G. m. u. H.).

Vom 1. Januar 1895 ab werden Depositen auf längere Zeit nicht mehr mit 4%, sondern nur mit $3\frac{1}{2}$%, solche auf kurze Zeit nur mit 3% verzinst. [1335]

Es können Depositen bis auf Weiteres **ohne vorherige Kündigung** gehoben werden.

Der Vorstand.
Dr. Bolaminski. Jacoby. H. Warkentin.



Zum Feste

empfehlen unsere Spezialitäten
ff. Pommeranzen, Ananas aus frisch. Frücht., Marzipan-Liqueur, Kurfürstlich Magen, sowie sämmtliche feinste Tafel-Liqueure, Jam.-Rum's, Cognac's, Punschessenzen, reinen Gesundheits-Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Rothwein, Portwein, Moselwein, Rheinwein, Ungarwein, süß und herb, Champagner
zu soliden Preisen. [1437]

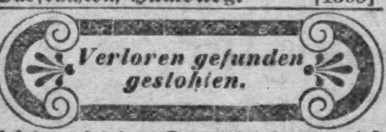
M. Heinicke & Co.
Liqueur-Fabrik und Fruchtwein-Kelterei,
Zweiggeschäft Tabakstr. 28.
NB. Dekorirte Weihnachtskörbchen mit Liqueurfüllung billigst.

Lübecker und Königsberger Randmarzipan,
Dresdener Pfefferkuchen und Pfeffernüsse, Thee-Confect, Hamburger Confect, Marzipan-Früchte, Tannenbaum-Bisquits, Vanille-Bruch-Chocolade, Cacao-Masse zu Pralinee, Marzipan-Mandeln, Puder-Raffinade, Rosenwasser, Sucade, Citronenöl, Almeria-Trauben, Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaalmandeln, bunte und weiße Baumlichte, Wachsstöcke, Lametta, Wall-, Lambert-, Para- und Haselnüsse
sowie sämmtliche **feinen Gewürze** in vorzüglicher Qualität zum billigsten Preise empfiehlt [1426

Edwin Nax
Markt 11.



Südfruchtkorb
enthaltend 2 Pfd. Traubenrosinen, 2 Pfd. Smyrnafeigen, 2 Pfd. Datteln, 2 Pfd. Prinzeßkrachmandeln, 1 Schachtel candirte Früchte, alles Ia Qualität, zollfrei und franco für Mk 5.— vers.
Eugen Alexander, Import von Südfrüchten, **Hamburg.** [1393]



Entlaufen ist eine [1091
Terrier-Hündin
weiß, mit gelbem Kopf und zwei gelben Flecken auf dem Rücken. Gegen Belohnung abzugeben in Dom. Drückenhof bei Briesen oder Dom. Ostrowitt, Kr. Löbau.

Feinstes Wiener Mundmehl
Kaiserauszugmehl
Weizenmehl 00, Weizenpuder
täglich frische Pfundhefe
offerirt zum Feste billigst (716
Edwin Nax, Markt 11.



5000—6000 Mark
sind zu vergeben, am liebsten in der nächsten Umgegend von Garnsee. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1312 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

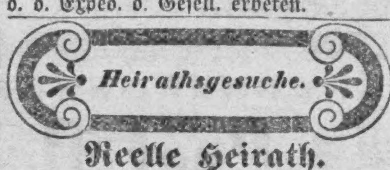
4000 Mark
sind auf ein ländliches Grundstück zur erste Stelle bei pünktlicher Zinszahlung sofort zu vergeben. Meldung. w. brfl. u. Nr. 1328 an die Exp. d. Ges. erbet.

6000 Mk.
werden vom 1. Februar 1895 zur ersten Stelle auf eine Landwirthschaft, Ziegelei nebst Windmühle bei günst. Bedingungen gesucht. Reflektanten wollen sich bei F. Jaeschke, Gastw., Poln. Cekzin meld.

Zur zweiten Stelle, hinter Central-Boden-Credit-Bank, suche sofort
6000 Mark
zu $4\frac{1}{2}$%. Meldungen unter **Nr. 100** postlagernd Bosilge. [1166

Gesucht werd. auf ein Geschäftshaus, Vorstadt Thorns [1386
6000 Mark
hinter Landschaftsgelder. Off. w. a. d. Exp. d. Culmseer Anzeiger in Culmsee erb.

Hypotheken
von 18-, 9- und 6000 Mk., goldsicher, zu 5% Zinsen, sofort zu cediren. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1321 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Reelle Heirath.
Jung. Mann, bess. Handwerks, 28 J. (ev.), eigenes Geschäft, sucht eine Lebensgefährtin. Ernstgemeint. Damen, Witw. ohne Anhang, mit Vermög. v. 3000 Mk. wollen vertrauensvoll Offert unter Nr. 1349 an die Exped. des Gesell. einsend.

Ein Molkereifachmann, 30 Jahre alt, vermögend, wünscht mit jungen Damen, behufs späterer
Verheirathung
in Briefwechsel zu treten. Gut situirte Besier- od. Gastwirthstöchter (j. kinderlose Wittwen nicht ausgeschl.), die über ein Vermöen von 6000 Mark verfügen, wollen Briefe mit Photographie vertrauensvoll unt. Nr. 1436 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Kauf- u. Heirathsgesuch.
Strebsamer Mann, 27 J., ev., Bäcker, mit 4000 Mk. Verm., sucht Gasthof auch Restaurant zu kaufen. Am liebsten passend einzuheirathen. Wittwen nicht ausgeschl. Reelldenkende Damen mögen vertrauensvoll ihre Adr., möglichst mit Photogr., unter **A. 100** Postamt 59 Berlin senden. [1107



Als Zucht-Hengst
verkaufe Pathos, v. Principal, a. d. Patrone I, Rappe, Trakehner mit Brandzeichen, 1874 geb., schwerer Reit- u. Wagenschlag, gekört, gutes Gangwerk, geritten und gefahren. [1211
Siemenroth, Blumenau Opr.

Ein echt importirter, kräftiger
Oldenburger
Zuchthengst
gekört, 7 Jahre alt, braun ohne Abzeichen, flotter Gänger, verkauft
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn

Soliman
Rapphengst, engl. Vollblut, in Graditz gezogen, 14 Jahre alt, 4" gr., angekört, starke Knochen, gesund, fromm, flott, elegant, gefahren und geritten, preiswerth als Zuchthengst zu verkaufen in Rosenberg per Thorn. [208]

Reitpferd
Schweißfuchswallach, $4\frac{1}{2}$", 8 Jahr, sehr vornehm, leicht zu reiten, preiswerth verkäuflich. Näheres bei Dinse, Sergeant, 2. reit. Batt. Feld-Art.-Reg. 35, Dt. Eylau, Kaserne. [1048

Verkaufe oder vertausche eine
Grauschimmel-Stute
Reit- und Wagenpferd, 5jährig, $2\frac{1}{2}$" hoch, halbblut, gedeckt von engl. Vollblut Killbery, welche Anfang nächsten Jahres fohlen soll. [1333
Stoehr, Allenstein.

Eine gute, tragende
Milchkuh
zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 1405 an die Exp. des Ges. erbt.

37 fette Stiere
sind in Stephansdorf bei Löbau in Westpr. verkäuflich. Orlovius.



10 tragende u. frischmilch., meist junge
Kühe
4 schwere, fette
Schweine
verkäuflich in [1314]
Kontken p. Mlecewo Wpr.

3 tragende Sterken
1 tragende Kuh
verkäuflich in [1149
Bierhuben bei Lippinken.

Vier ¾jährige [1044]
Zuchtbullen
reiner Abstammung, stehen zum Verkauf in Dom. Gorinnen.

Milchkuh tragend und 4 Läufer verkauft [1346]
Steinborn, Lehrer, Raczyniewo.

Auf Dom. Grodziczno b. Montowo beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., sprungfäh.
Holl. Bullen
von Heerdbuchthieren stammend. [470]



18 Mastschweine
sehr schön, und
250 Rambouilletschafe
sehr gut angefleischt, offerirt [1326]
Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau, Bahnst. Schlaefken Opr.

Zwei fette Schweine und ein fetter Bulle
verkäuflich bei [1421]
F. Giese, Slupp bei Melno.

5 fette Schweine
offerirt Bohrsch, Mockrau.

Ochsen gesucht!

6 Ochsen
zum Frühjahr 4jährig werdend,
4 Ochsen
zum Frühjahr 3jährig werdend,
2 Ochsen
zum Frühjahr 2jährig werdend,
8 Ochsen
zum Frühjahr 1jährig werdend.
Die Thiere müssen aus einer guten holländer Heerde sein. Offerten mit Preisangabe pro Stück werd. brfl u. Nr. 1428 an die Exp. des Ges. erbet.



Hochtragende und frischmilchende
Kühe
kauft und bittet um Offerten die [909]
Viehhandlung **M. Raabe,**
Culm, Bahnhofsstraße 12.

Einen sprungfähigen
Holländer 1208]
Bullen
sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangabe u. Gewicht zu senden an Schilakowski, Skemsk per Gollub.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Einf. möbl. Zimmer zu miethen gesucht. Schriftl. Meld. mit Aufschrift Nr. 1419 an die Exp. d. Geselligen.

Eine anständige Dame sucht ein **möbl. Zimmer** von sofort. Offerten unt. Nr. 1440 an die Exped. des Ges.

Unterthornerstraße 18
ist die **Balkon-Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Entrees und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. [7110
C. F. Piechottka.

Möbl. Zimmer z. verm. Tabakstr. 2.

1 gr. anst. möbl. Zimmer v. 1. k. J zu verm. Marienwerderstr. 5 II l.

Möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 1366) Schuhmacherstr. 19.

Briesen Westpr.
Kreisstadt, 6000 Einwohner und mit gut. Umgegend, sichere Existenz für einen tüchtigen Kaufmann
1 Geschäftslocal
am Markt, beste Lage, großer Laden mit zwei großen Schaufenstern, angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, ist unt. guter Bedingung von sofort oder vom 1. Januar resp. vom 1. April 1895 zu vermiethen. [7907]
J. Alexander.

Crone a. Br.
Die in meinem hier am Markte, in bester Geschäftsgegend, belegenen Hause befindlichen
Geschäfts-Lokalitäten
zu welchem große Eisen-Remisen, ein zweistöckiger Speicher, große Kellereien und großer Hofraum gehören, und in welchem seit ca. **„sechszig Jahren"** ein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft **mit sehr großem Erfolge** betrieben wird, sind vom 1. Oktober 1895 ab anderweitig zu vermiethen. Reflektanten wollen sich baldigst melden. (968
Alexander Cohn, Crone a. Br.

Israel. Töchter-Pensionat I. R.
Berlin W., Lützowstrasse 49.
Geschwister Lebenstein.

Damen find. unter d. solidester Beding. streng-discrete Aufn. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstr. 16.

Damen mög. sich vertrauensv. wend a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W. Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.



„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Für Jagdfreunde.
Diezel,
Die Niederjagd.
Preis 20,00 Mark.
Riesenthal,
Das Waidwerk.
Handbuch der Naturgeschichte, Jagd und Hege aller in Mitteleuropa jagdbaren Thiere.
Preis 23,00 Mark. [1369
C. G. Röthe'sche Buchhandlung
(Paul Schubert).

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgens 5 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater [1305

Ludwig Gorsch

im 80. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme

Neuenburg, 13. Dez. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Dezember, 1½ Uhr Nachmittags statt.

Am 13. Dezember starb meine theure, unvergeßliche Schwester

Anna Landien

Lehrerin in Stuhm, an Lungenentzündung. [1334
Minna Landien
zugleich im Namen der anderen Geschwister.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens am 12. d Mts. wurden hoch erfreut
Besitzer Carl Klapstein u. Frau, Gr. Ludwigsdorf.

Größere Posten leere

Melasse-Fässer

zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preis werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1410 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ernst Wendt
Brunnenbau-Meister,
Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt sich zur Ausführung sämmtl.
Brunnenbauten
für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, sowie Wasserleitungen und Fontainenanlagen. Eiserne Pumpwerke. [950
Röhren und Verbindungsstücke stets auf Lager.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Habe auf Lager und verkaufe zu billigen und coulanten Preisen:
2 Stck. **Reservoire** v. je 4000 Ltr. Inhalt, (neu),
1 **Lokomobile** Garett'sche, 8 pferd., gründlich reparirt,
1 **Häckselmaschine** gründlich reparirt, 4 messr.,
1 **Gasmotor** 1 pferd., gebraucht.

Julius Nast,
Maschinenreparatur-Werkstatt,
Bromberg, Kujawierstr. 9.

50000 Obstbäume

1. Qualität, offeriren billigst. Verkaufsliste gratis und franko. [639]
Gebr. Gerber in Zernitz.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle billigst, um damit zu räumen, **Cigarren u. Cigaretten, Panama-Taschen,** sehr dauerhaft, zu 40 Pfg., 50 Pfg., 60, 70 und 80 Pfg. p. Stück.
1376] **Adolf Biesoldt.**

Eine vorzüglich eingeschossene

Schützenbüchse

1 Jahr im Gebr., mit 200 Stck. Hülsen, Gewehrspind, Gewehrtasche u. sämmtlichem Zubehör und ein **9 mm**

Tesching

mit **Dreiseverschluß, gezogenem Lauf,** preiswerth zu verkaufen
1438] Amtsstr. 1, parterre.

Zum Feste

empfehle hochfeine **Ungarweine, Rothwein und Portwein,** p. Flasche 90 Pf., 1 Mk., 1,25 Mk., 1,50 Mk. bis 3 Mk.
1375] **Adolf Biesoldt.**

Hochkeimfähigen

Futterrübensamen

der **rothen Mammuth,** bekanntlich eine der ertragreichsten Sorten, größte, lange, dicke, halb aus der Erde wachsende, von **Original-Saat** aus den schönsten Samen-Rüben gezogen, offerirt mit 20 Mk. p. Ctr. franco Bahnhof Lindenau Wpr. die **Königl. Domäne Schötzau** bei Rehden Wpr. [1039
Die Ernte in 1894 ergab p. Magdeb. Morgen 322 Ctr.

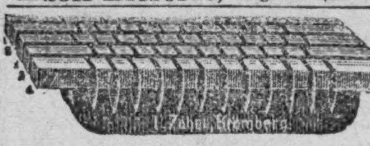
Wohne jetzt Niedere Lauben 32, Marienburg Wpr.
Doctor of Dental Surgery

Johannes Kniewel

in Deutschland und in Amerika approb. **Zahnarzt.** 2832]

Elegant und Concurrenzlos!

Zum **Weihnachtsfest** empfehle mein **Cigarren-Fabrikat** zu ausnahmsweise billigen Preisen, p. Kiste, 100 Stück, von Rmk. 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3 Mk. u. s. w.
Adolf Biesoldt, Cigarrenfabrik.



→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

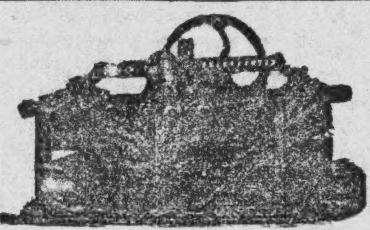
Harz. Kanarienvögel eigener Zucht, prachtv. fleiß., liebliche Sänger, sehr zahm, schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.
252[**G. Grundmann, Thorn.**

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Tafelbutter

in täglich frischer Sendung empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Ein Spazierschlitten, gut erhalten, mit zwei Gesäßen u. hint. Kutscherbock, fern. 1 stark. Arbeitsschlitten u. 1 Glockengeläute nebst neuem Pferdegeschirr sof. zu verkaufen. Oberbergstr. 16.



Remontoir-Uhr Nr. 50, gutes, 32stündiges Werk mit echter Nickelkette, 2 J. Grantie. 7 Mk. geg. Nachnahme. Umt. gestattet. Jll. Catalog 10 Pfennig. **Louis Lehrfeld, Pforzheim G. 2.** Unstr. beste u. bill. Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.

Billige Musikalien.
Pianoforte-Bibliothek
in 6 einzelnen Bänden,
enthaltend **313** Stücke auf **großem** Notenformat, zusammen für [1013
6 Mark.

Inhalt der Pianoforte-Bibliothek:
120 **Volkslieder** a 2 ms mit Text;
80 **Opern-Melodien, Märsche** und **leichte Vortragsstücke;**
25 **Tänze von Strauss;**
50 **Lieder ohne Worte v. Mendelssohn;**
12 **beliebte Ouverturen;**
20 **gediegene Salonstücke.**
313 Stücke für zusammen 6 Mark.
Zu beziehen durch **W Latte,**
Berlin C., Münzstr. 23

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.



Reparaturen schnell und billig. — Reparaturen aller Systeme.

und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommirten, auf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiirten [7910]

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um die Anschaffung der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

4 Mark monatlich

für Maschinen die für den Familiengebrauch, und von sechs Mark monatlich für Maschinen, die dem Erwerb dienen sollen.

Hauptgeschäft **Danzig,** Wollwebergasse 15.
Graudenz, Oberthornerstraße 29.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Parfümerien und Toilette-Seifen, Cartonnagen u. Parfümständer, Porzellan-Nippes u. Körbchen mit Parfüms.
Echtes Eau de Cologne u. eigenes Fabrikat, Parfümzerstäuber und Riechkissen, sowie sämmtl. **Toilette-Artikel.**

Chocoladen, Cacao's, Thee's, Bisquits, Bonbons und Confitüren, Königsberger Randmarzipan, Theeconfect u. Marzipankartoffeln, Lübecker Marzipan-Torten, Arrac, Cognac, Rum, Weine und Punschessenzen, Universal **Kräuter-Magen-Liqueur.**

Christbaum-Schmuck
in grosser Auswahl von Bisquit, Glas, Metall, Chenille u. Papier, Wachs-, Porzellan- u. Papiermaché-Engel.

Drogerie zum roten Kreuz
von

Paul Schirmacher

Hauptgeschäft: Getreidemarkt 30 * Filiale: Marienw.-Str. 19
empfiehlt ihre

Weihnachts-Ausstellung.

Lametta, Gold- und Silberschaum, Lichthalter, Wachsstock, gelb und weiss, Baumkerzen v. Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin, weiss u. bunt, in all. Stärken, Renaissancekerzen.

Für junge Damen empfehle als passendes Präsent



Photographische **Apparate** von Mk. 15 bis 150. Sämmtl. Utensilien und Chemikalien.

Malkästen
zur Oel- und Aquarell-Malerei in verschiedenen Grössen.

Gust. Oscar Laue

Telephonanschluss Nr. 27. — Telegramm-Adresse: Laue, Graudenz.

Nonnenstr. 20 **Graudenz** Nonnenstr. 20
Niederlage Marienwerderstraße 15
Zuckerwaaren- und Marzipan-Fabrik
empfiehlt zu billigsten Preisen:

Cacao- und Marzipanmasse
Randmarzipan, Theekonfekt
Fondants, Chocoladen-,
Marzipan- und Zuckerfiguren
diverse Sorten Bonbons
gebr. Mandeln, engl. Rocks
Thorner Honigkuchen

zu Fabrikpreisen. [1423]
Aufträge nach Ausserhalb prompt.

Baugeschäft und **Kunststeinfabrik**

complett mit allem versehen, im besten Gange, wegen Aufgabe zu verkaufen evtl. **Theilnehmer gesucht, der kein** Fachmann zu sein braucht. Gefl. Offert. sub **J. H. 606** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** erbeten. [3774]

G. Kuhn & Sohn

empfehlen in hier noch nicht gesehener Auswahl:

Porzellan-Tafelservice
reich dekorirt für 6 Personen von Mk. 20,00, für 12 Personen von 50,00 an, in Fayence und weiß Porzellan von Mk. 30,00 an.

Porzellan-Kaffeeservice
reizende Muster und Formen von 3,00 Mk. an.

Wasch-Garnituren
in allen Preislagen.

Christ.-Trink-Garnituren
6 Dtzd. Gläser von Mk. 25 an.

Ferner: **Bowlen, Bierservice Liqueurservice Fruchtschalen, Butter-** und **Käseglocken, Plattmenagen, Deckel-Seidel Krüge** und **Luxus-Gläser**
in sehr großer Auswahl.

Wringmaschinen Waschmaschinen, Nickel-, Koch-, Kaffee- und **Thee-Geschirre, Weinkühler Theetische Petroleumkocher, Waschtische, Ofenvorsetzer** und **Schirmständer,** sowie **sämmtliche**

hauswirthsch. Maschinen und Geräthe
Schlittschuhe u. Schlitten

Tisch-, Hängelampen und Kronen
verkaufen der vorgerückten Saison halber zu jedem annehmbaren Preise.

Geschnitzte Holzwaaren:
als: **Rauchtische, Salontische, Schreibzeuge Rauchservice, Etageren Eckbretter, Paneelbretter Konsolen, Cigarrenschränke** und **Kasten, Holzsäulen, Zeitungsmappen Hausapotheken Schirmständer, Vogelbauer** und **Blumenständer**
in ganz überraschender Auswahl,

Korb-, Bambus-Möbel u. **Kinderwagen** eigener Fabrik.
Photographie-Album
mit und ohne Musik,

Necessaires, Handschuh-, Taschentuch-, Kragen- 2c. -Kasten.
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Reisetaschen und **Koffer**
Japan- u. **China-Waaren.**
Decorations- und **Luxus-Gegenstände** als:
Fächer, Vasen, Schalen, Wandteller, Figuren und **Büsten** u. s. w.
aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Spielwaaren und Baumschmuck

werden der vorgerückten Saison wegen ebenfalls zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

G. Kuhn & Sohn

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 294.

Graudenz, Sonntag] [16. Dezember 1894.

Schluß] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Ulloa erschrak, als er Diaz erblickte, und eine fahle Blässe überzog sein Gesicht in dem Augenblick, in welchem er den vor ihm Stehenden erkannte; aber schnell riß er mit den Worten: „Oh noch eine Geistererscheinung!“ eine Pistole aus dem Halfter und feuerte sie ab.

Die Kugel sauste dicht an dem hinter dem Felsen hervortretenden Venatez vorüber. Dieser erwiderte den Schuß, traf aber nur das sich aufbäumende Pferd Ulloas in den Hals. Das Thier stürzte in die Kniee und verhinderte den Reiter auf diese Weise, seine zweite Pistole abzufeuern.

Mit zwei gewaltigen Sprüngen war Don Manuel vor Ulloa; er faßte ihn mit eiserner Faust und riß ihn aus dem Sattel. Seine im wildesten Zorn glühenden Augen bohrten sich in die des von Todesschauern erfaßten Gegners, und heiser kam es von seinen Lippen: „Jetzt sollst Du das vergossene theure Blut bezahlen!“

Aber Ulloa war ein starker Mann und zur äußersten Verzweiflung getrieben; er griff ebenfalls nach dem Gegner, und ein wildes Ringen begann.

Diaz war indessen wieder im Besitz seiner vollen Körperkraft, die der Zorn jetzt verdoppelte. Der Kampf war gewaltig, aber kurz; mit einer außerordentlichen Kraftanstrengung schleuderte Manuel Ulloa so wuchtig auf den Felsboden, daß er besinnungs- und regungslos liegen blieb.

Venatez trat nun hinzu und sagte mit einem Ausdruck kalter Grausamkeit: „Ueberlaß ihn mir, Manuel; er soll noch Zeit haben, nachzudenken!“

Auf seinen Befehl fesselten die Lanceros den Ueberwundenen mit Stricken.

„Was willst Du thun?“ fragte Diaz.

„Er ist schon als Empörer und Staatsverräther dem Tode verfallen; aber er soll langsam sterben wie Donna Mercedes!“

Da wandte sich Manuel ab und überließ den Gefangenen dem Jugendfreunde.

Der junge Indianer, welcher Ulloa hierher geführt hatte, war den Vorgängen mit stumpfem Schweigen gefolgt, ohne sich mit einem Wort oder einer Bewegung einzumischen.

Venatez trat nun auf ihn zu und zeigte ihm, wie er es vorher dem alten Pulco gegenüber gethan hatte, den verborgenen goldenen Stern, auf dem einige seltsame Zeichen eingravirt waren.

Des Indianers Augen richteten sich mit ehrfurchtsvollem Staunen auf den Träger des Sternes.

„Der Mörder dort ist mein!“ sagte Fernando in drohendem Ton, „und wehe demjenigen, welcher die Hand für ihn erhebt!“

Der Indianer neigte demüthig und schweigend das Haupt.

Auf Fernandos Befehl wurde der wieder zum Bewußtsein gekommene Ulloa, welcher mit den Augen eines gereizten wilden Thieres um sich schaute, von den Lanceros an den Rand der Schlucht geschleppt, durch welche sie herauf gekommen waren.

Dort senkte sich eine Felswand, wohl dreihundert Fuß tief, steil ab. Etwa zwanzig Fuß unter dem Gipfel befand sich ein Felsvorsprung, der grade genügend Raum bot, um einen Menschen aufzunehmen; Venatez hatte denselben beim Aufsteigen bemerkt. Ulloa wurde nun losgebunden und ihm zwei mit einander verbundene Lassos unter den Armen durchgezogen.

„Was wollt Ihr mit mir thun?“ schrie Diego verzweifelt.

„Dir noch einige Zeit gewähren, auf Dein ehrenvolles Leben zurückzublicken und Selbstbetrachtungen anzustellen, ehe Du zur Hölle fährst!“ entgegnete Fernando mit erbarmungsloser Kälte.

Ulloa war sehr bleich; er fühlte, daß seine letzte Stunde gekommen war, doch bewahrte er eine trotzige Haltung. Den tückischen Blick hielt er mit dem Ausdruck des tiefsten Hasses auf Manuel Diaz gerichtet. Als man ihn an den Rand des steil abfallenden Felsens führte und er in die schwindelnde Tiefe hinabschauen konnte, schauderte er zusammen und ein tiefes Stöhnen entrang sich seiner Brust. „Erbarmen, Venatez! Erbarmen!“ schrie er, und das Entsetzen vor dem nahen Tode sprach deutlich aus diesem Ausbruche seiner Verzweiflung.

Mit der bisherigen eisigen Ruhe entgegnete ihm der Indianer, in welchem die grausamen Instinkte seiner Rasse erwacht waren: „So viel Erbarmen, wie Du im Leben anderen Leuten gegenüber hattest, soll Dir gewährt werden; der Tod der Donna Mercedes soll seine Sühne finden!“

„Ich — ich — habe — sie nicht getödtet! Sie selbst —“

„Oh, wir wollen Dich auch nicht tödten; Du wirst hoffentlich noch lange die goldene Sonne schauen! Hinab mit ihm!“

Die Lanceros stießen den in seiner Tadesangst sich an sie klammernden Mann über den Felsrand, wo er an den unzerreißbaren Lassos über dem Abgrund schwebte.

Der Ruf „Erbarmen! Erbarmen!“ endete in einem Geheul, das nichts Menschliches mehr hatte.

Manuel wandte sich schaudernd ab; er mußte sich das Bild der bleichen Dulderin, welche auf der Landstraße starb, zurückrufen, um die ihn überkommenden Mitleidsregungen zu unterdrücken. Den seinem eigenen Leben geltenden Mordanfall verzieh er ihm.

Die Lanceros ließen Ulloa vorsichtig hinabgleiten, bis er auf dem Felsenvorsprung Fuß gefaßt hatte; dann zogen sie die Lassos sehr behutsam zurück, und der dem Tode geweihte Mann stand frei da, über sich den Himmel, unter sich die schauerliche Tiefe.

„Fahr wohl, Diego Ulloa, und denke an Donna Mercedes!“ rief ihm Venatez zu.

Kein Ton kam als Antwort zurück; Ulloa blieb still.

„Um Gotteswillen, frage ihn, wo Mignon ist, Fernando!“ rief Manuel, in dem die Besorgniß um das Schicksal des Mädchens aufstieg, welches ihm nur durch die aufregenden Vorgänge der letzten Minuten für kurze Zeit aus dem Sinn gekommen war.

Venatez hegte zwar der Verschwundenen wegen keine ernstlichen Besorgnisse mehr, dennoch rief er hinab: „Wo ist die Tochter von Donna Flores?“

In Ulloa war angesichts des unvermeidlichen Endes wiederum der wildeste Trotz erwacht; die Schauer der Todesangst hatte der nicht muthlose Mann überwunden. „Suche sie, indianischer Hund!“ schrie er als Anwort zurück, „und seid verdammt, Ihr alle!“

Fernando ging zu Diaz und theilte ihm mit, was er von Mignons letzten Schicksalen zu wissen glaubte.

Dies belebte Manuels Hoffnung, sie bald aufzufinden, nachdem ihr Feind unschädlich gemacht war.

Schweigend schritten die Freunde zurück zur Schlucht, Venatez kalt und mitleidslos, während Manuel schaudernd des Endes gedachte, welches dem Verurtheilten werden mußte. Dann stiegen sie unter großen Anstregungen, oftmals gezwungen, sich der um Felsstücke geschlungenen Lassos der Lanceros als Halt zu bedienen, den nicht ungefährlichen Weg in's Thal hinab, in welchem die Pferde ihrer harrten.

Unten angekommen, sahen sie Ulloa in schwindelnder Höhe auf dem Felsvorsprung; sie bestiegen die Pferde und ritten davon. Aber ein zu ihren Ohren dringender, weithin hallender Schrei ließ sie die Köpfe wenden, und in weitem Bogen sahen sie Don Ulloa herniederstürzen und hörten den Körper dumpf auf dem Felsboden aufschlagen.

„Er hat sich selbst gerichtet“, sagte Venatez ruhig, „es ist gut! Donna Mercedes ist gerächt.“

Sie ritten schweigend eine Weile fort, als sie zu ihrer Ueberraschung eine Reitertruppe sich entgegenkommen sahen. Die Lanceros ergriffen ihre Waffen; Venatez aber winkte rasch ab.

Den auf sie zu Galoppirenden voran ritt ein alter Herr, dem das schneeige Haar im Luftzuge flatterte.

Mit freudigstem Erstaunen erkannte Manuel Don Juan Montada; er gab seinem Pferde die Sporen und sprengte ihm entgegen.

Nicht geringer waren die Ueberraschung und die Freude des alten Herren, hier Manuel Diaz zu begegnen.

Rasch theilten sie sich gegenseitig mit, was sie hier zusammenführte, das Ende des Mörders, sowie die Ermittelung und Befreiung Mignons.

„Das Kind ist bei mir“, berichtete der Greis. „Oh, Manuel, als sie vor mir stand, ganz ihre Mutter, wie diese einst im Leben einherwandelte, da wähnte ich, Mercedes sei aus dem Reich der Seligen zurückgekehrt. Der gütige Himmel hat uns ihr Abbild gesendet in ihrem holden Kinde!“

Kaum hatte Manuel dies vernommen, als er in einer Eile das Thal hinabjagte, die seinen Hals in Gefahr brachte.

Montada sah es nicht ohne Erstaunen, Venatez aber lächelte.

Langsam ritt man nun zurück, und der Indianer, der mit Don Juan aus früheren Zeiten bekannt war, gab ihm Nachricht von allem, was sich zugetragen hatte, und ergänzte dadurch die Mittheilungen Mignons.

Diese saß sinnend und träumend in dem schattigen Pavillon, welcher ihr in der verflossenen Nacht Schutz gewährt hatte, und blickte nach den fernen Bergen. Ihre Gedanken weilten bei Don Manuel. In das Glück, den Vater ihrer Mutter wiedergefunden zu haben, mischte sich die Sorge um Manuels Schicksal.

Nach dem, was sie an sich selbst erfahren und was sie aus Ulloas Munde vernommen hatte, fürchtete sie, daß der ritterliche Freund ein Opfer von Ulloas Ränken geworden sei, ja vielleicht nicht mehr unter den Lebenden weile. Erfüllten sich ihre düsteren Ahnungen, so fiel damit ein so tiefer Schatten in den Sonnenschein ihres jungen Glücks, daß er diesen zu erlöschen drohte.

Hoffnung kämpfte mit Herzensangst, und Sehnsucht, heiße Sehnsucht nach dem Verschwundenen füllte ihre Seele. Wo war der schöne, stolze und edle Mann, welcher ihrer Mutter eine so unerschütterliche Treue bewahrt hatte? Diese Frage stellte sie sich immer wieder, ohne eine Antwort auf dieselbe zu finden.

Doch horch! Was war das? In rasender Eile galoppirte ein Pferd heran und hielt vor der Gartenpforte.

Dem jungen Mädchen stand das Herz still; was war geschehen? Hatte den Großvater ein Unfall betroffen? Da nahte ein rascher Schritt, und vor ihr stand — Don Manuel.

Ein zitternder Jubellaut entrang sich ihrer Brust; sie streckte, wie es in Momenten hoher Erregung ihre Art war, die kleinen Hände vor sich aus, und ein so leuchtender, glückstrahlender Blick traf sein Auge, daß sein Herz in seliger Freude erbebte.

Diaz eilte auf sie zu, erfaßte ihre Hände, legte seine Arme um sie und zog ihren Kopf an seine Brust: „Mignon! Mignon! Endlich — endlich!“ stieß er hervor.

Ein nie gefühlter Wonneschauer überlief ihren Körper, und sie machte keinen Versuch, sich ihm zu entziehen.

Aber nur eine kurze Zeit hielt er sie in seinem Arm, an seinem Herzen; dann sagte er mit zitternder Stimme: „Mignon! Theueres Mädchen! Ist es möglich, daß mir zum zweiten Male des Lebens Frühling erblüht? Dich, Dein Bild, trug ich im Herzen seit den Tagen meiner Jugend; ausgelöscht im Lebensbuch, haftete es hier drinnen für alle Zeit! Und wiederum steht das holde Ideal meines Lebens verkörpert vor mir. Gieb Deine Seele für die meinige, Mignon; grenzenlos, ewig will ich Dich lieben!“

Das junge Mädchen barg ihr Antlitz an seiner Brust und athmete schwer.

Er fühlte, wie ihr Herz ebenso ungestüm wie das seinige pochte. „Mignon, willst Du meines Lebens Sonnenschein sein?“ fragte er.

Da erfaßte sie plötzlich seine Hand und küßte diese.

„Nein, nein, nicht so!“ sagte er fast erschrocken, „so, Du holde Blüthe!“ Dabei küßte er sie auf die Stirn und den rosigen Mund. „Mignon, Mignon, holde Mignon!“ fügte er hinzu.

„Manuel, mein Manuel!“ erwiderte sie, sich dicht an ihn schmiegend.

Unlösbar war der Herzensbund.

Unter dem Einflusse des Präsidenten Herrera und des Justizministers hatte der höchste Gerichtshof in Mexiko rasch in Sachen der Donna Mercedes Flores entschieden. Derselbe hatte zu Recht erkannt, daß die in Deutschland aufgewachsene Mignon Maroni alias Marie Freitag die Tochter des Sebastian Flores, weiland auswärtigen Ministers von Mexiko, und dessen ermordeter Gattin Donna Mercedes Montada sei, die Berechtigung, den Namen Mercedes Flores zu führen, und alle die Ansprüche an den Nachlaß ihres Vaters habe, welche dem einzigen rechtmäßigen Erben zustehen.

Vier Wochen nach dieser Entscheidung sah die Kathedrale von Mexiko die ganze vornehme Gesellschaft der Hauptstadt in ihren Mauern. Donna Mercedes Flores reichte an diesem Tage Don Manuel Diaz ihre Hand zum Ehebunde.

Der Präsident, Herr von Minutoli, die Würdenträger des Staates, die Gesandten waren mit ihren Damen bei der Trauung anwesend; viele Mitglieder der Familien Montada, Flores und Diaz umstanden den Altar. Auch der treue Venatez und die glückliche Frau Maroni waren da. Vor der Trauungsfeier ward ein Regina coeli gesungen, und vom Chor herab erklang zum Staunen und Entzücken der Hörer der deutschen Künstlerin herrliche, machtvolle Stimme durch die weiten Hallen, jedes Herz mit andachtsvollem Schauer füllend.

Der Erzbischof selbst vollzog die heilige Handlung, und Mignon, die erröthende, weinende, lächelnde Mignon, war die Gattin von Manuel Diaz und nahm die Glückwünsche aller entgegen. Dann ruhte sie im Arm des Großvaters und der in inniger Rührung weinenden Frau Maroni.

Das junge Paar begleitete Frau Maroni nach Deutschland und kehrte dann zu dem greisen Don Juan Montada zurück, damit sein Enkelkind ihm die letzten Tage seines Lebens verschöne.

Dauerndes Glück, begründet in echter Liebe, erfüllt das Leben dieses seltenen Menschenpaares.

Verschiedenes.

— [Werkstatt für Arbeitslose.] In einem in Berlin direkt an die Wärmehalle am Alexanderplatz hinter dem Polizeipräsidium stoßenden Stadtbahnbogen ist eine Werkstätte für Arbeitslose eingerichtet, wo aus Tuch und anderen Stoffabfällen, die Berliner Geschäftshäuser geliefert haben, sehr praktische, dauerhafte und dabei sehr billige Decken, Kissen, Schuhe 2c. gearbeitet werden.

— Ueber 40 Millionen abgestempelte Briefmarken sind aus allen Theilen der Welt einem Komitee in Brüssel zugegangen, das sich gebildet hatte, um aus dem Erlöse entwertheter Postwerthzeichen ein christliches Dorf am Kongo zu errichten. Die eingegangenen Marken haben eine ansehnliche Summe erbracht und das Unternehmen ist gelungen. Der Kongostaat hat im Süden von Lusambo am rechten Flußufer 400 Hektar abgetreten. Der Obere der Kongomissionen Mgr. Van Aertselaer berichtet vom Kongo, daß das Dorf „Saint-Trudon“ errichtet worden ist; mehrere Gebäude sind vollendet; das Land ist urbar gemacht, so daß unter der Leitung des Paters Cambier mit der Ansiedelung der farbigen Familien vorgegangen werden kann. Auf den Erfolg dieses Unternehmens ist man gespannt. In den kongostaatlichen von Missionaren geleiteten Kinderkolonien erzogene Negerknaben und Negermädchen werden ehelich verbunden und in diesem christlichen Dorfe angesiedelt. Jede Familie erhält ein eigenes Häuschen. In der Mitte des Dorfes erhebt sich auf einer Anhöhe die Kirche.

— [Deutlicher Wink.] Dorfschullehrer: „Josef, wenn Dein Vater vier Speckseiten hat und eine davon dem Lehrer schickt, wie viel bleiben ihm dann noch?“ — Schüler: „Drei!“ — Lehrer: „Gut, erzähle dieses Exempel heute Deinem Vater, damit er sieht, was Du im Rechnen für Fortschritte gemacht hast!“ (Fl. Bl.)

— [Ausweg.] „Wer ist draußen?“ — „Reisender Handwerksbursch'!“ — „Bedaure, kann nicht öffnen! Die Herrschaft hat alle Schlüssel mitgenommen!“ — „Macht nix, Fräul'n, ich hab' einen Dietrich!“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

N. K. Besteht zwischen dem Gutsherrn und seinen Untergebenen ein patriarchalisches Verhältniß, welches in milder Weise gehandhabt wird, so gereicht dies zweifellos der Wirthschaft zum größten Vortheile. Die Grenzen, welche das Gesetz absteckt, lassen die Annahme zu, daß das höchste Recht zugleich das höchste Unrecht darstellt. Eine spezielle Darlegung dessen, was das Gesetz für den ländlichen Arbeitnehmer in den verschiedenen Lebenslagen als äußerstes Maß erachtet, würde ein sehr umfängliches Werk werden. Der Briefkasten bietet dazu keinen Platz, wohl aber dürfte in neueren Ausgaben der Gesindeordnung mit Kommentaren davon das Wesentliche enthalten sein.

M. A. 1) Der den Altsitzern ausgesetzte Torf, welcher selbstredend anzufahren und in die Behausung der Altsitzer zu liefern bleibt, ist zur Verwendung in dem Ofen und in der Küche bestimmt und in gleichem Umfange erforderlich, mögen beide Altsitzer am Leben sein oder nur der eine derselben. Aus diesem Grunde gehört der Torf nicht zu den theilbaren Altentheilsprästationen. Die nachgebliebene Altsitzerin hat nicht die Hälfte, sondern das volle Quantum zu fordern. 2) Die „eiserne Gans“ und deren Zuzucht gehört der Altsitzerin. An Stelle der ersteren ist, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hat und nicht mehr zur Zucht brauchbar ist, stets eine andere zu liefern. Ein Ersatz aus der Zuzucht der Altsitzerin findet nicht statt.

S. G. Die Genehmigung der Verpächterin ist zur Uebertragung des Pachtvertrages an einen Dritten gesetzlich nothwendig.

A. B. C. 1 ha = 3,92 Morgen. Die frühere Annahme beruht auf unrichtiger Grundlage. Wir stellen anheim, die Erklärung des Lehrers und Schulvorstandes gegenüber der Thatsache herbeizuführen, daß Ihnen mehr verpachtet ist, als die Schulmatrikel ergiebt und wirklich Land vorhanden. Vielleicht wäre es möglich, ohne Prozeß eine entsprechende Ermäßigung der Pacht herbeizuführen.

B. in C. 1) Die Wiederaufnahme der durch Beschluß der Schulgemeinde erledigten Frage ist im Wege der Verwaltung unzulässig, nachdem Regierung und Ministerium obigem Beschlusse zugestimmt haben. 2) Daß die vorgesetzte Behörde geneigt sein wird, den Schulvorstand zur Anstrengung eines Rechtsstreits zu zwingen, ist nicht anzunehmen. Ein praktischer Erfolg wäre daraus nicht zu erwarten, da Sie, wie Sie selbst sagen, im Genusse des matrikelmäßigen Landes sind und Schmälerung Ihrer Einnahmen nicht erlitten haben.

G. R. Um in dieser wichtigen Angelegenheit nichts zu versäumen, wollen Sie den Einspruch gegen die Verfügung des Bezirksamts durch einen Rechtsanwalt rechtzeitig fertigen lassen, welcher Sie sodann auch in dem weiteren Verfahren vertreten wird.

Kl. Brudzaw. In der „Preußischen Bienenzeitung von Kanitz“ finden Sie Bezugsquellen angegeben. Wir nennen Ihnen folgende: Otto Heinrich-Königsberg i. Pr., Altstädtische Langgasse Nr. 82. 1 Postcolli franco 3 Mk., Flechtnadel 50 Pfg. — Adolf Wahle-Neumünster in Holstein. 10 Pf. = 2 Mk. bis 3,50 Mk. — Heinr. Freese-Kiel. 1 Postcolli nach Güte 3,50—2,50 Mk. franco. Nadel 80 Pfennig.

Königsberg i. Pr.,
Schönstraße 11a.
Heilanstalt und Poliklinik
für
Frauenkrankheiten.

Die Poliklinik (unentgeltliche Behandlung unbemittelter kranker Frauen) wird täglich von 10—11 Uhr von dem Unterzeichneten abgehalten und soweit als möglich noch freie Medizin gewährt.
Privatsprechstunden von 11—12 Uhr und 4—5 Uhr. [3670]
Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt während dieser Stunden.

Dr. M. Lehmann,
Frauenarzt.



L. Wachsner, Holzschuhfabrik,
Berlin NO., Kaiserstr. 12
unterhält stets größtes Lager in [1012
Zweischnallern, a 30 Mk. p. Dtzd.,
Zugschuhen, a 30 Mk. p. Dtzd.
Bei größerer Abnahme Rabatt.
Versandt gegen Nachnahme oder Referenzen.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2$^{1}/_{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Dies. Inserat erscheint nur a. Sonntag.
Taschensparbank
D. R.-P. 5*,118.



Sie schließt sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn 20 Mark in 50 Pf.-Stücken darin sind. Preis **60** Pf. mit Gebrauchsanweisg. Für 1 Stck. **10** Pf. für 2 bis 12 Stck. **20** Pf. Porto. Nachnahme **25** bis **35** Pfg. Zuschlag.
Gotthardt Hayn, Breslau.
Versandt-Gesch. patent. Neuheiten.
Praktisches Weihnachtsgeschenk.

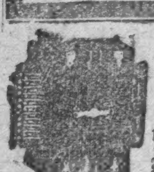
Laterna magica!!!



Die neueste **Zauber-Laterne** mit dazu gehögen interessanten Bilder-Erscheinungen. **Schönstes Spiel für Groß und Klein!**

a) **Kugelförmige Laterne,** roth lackirt mit Petroleumlampe u. guten optischen Linsen, mit Gebrauchsanweisung versehen u. in feinem Carton verpackt: **I. Größe** mit 9 Glasplatten, welche ca. 45—50 verschied. Bilder enthalten, **Mark 2,25,** **II. Größe** mit 12 Glasplatten, welche ca. 65—72 verschied. Bilder enthalten, **Mk. 3,75.** [7927

b) **Laterna magica,** roth lackirt, genau laut obiger Zeichnung mit Petroleumlampe u. sehr guten optischen Linsen, **Nickel-Kamin,** in fein überzogenem Schubholzkasten verpackt u. mit Gebrauchsanweis. versehen: **I. Größe** mit 12 Glasplatten, welche ca. 65—72 verschied. interessante Bilder enthalten **Mk. 4,** **II. Größe** mit 12 Glasplatten, welche ca. 65—72 Bilder enthalten u. 1 **Chromotrop,** 1 komisches Verwandlungsbild, **Mk. 5,50.** Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch die Firma
M. Winkler, München
Lindwurmstraße 25.



Für nur
5 Mark
nicht 6 u. 7 Mark, wie in Zeitungen von verschiedenen Firmen offerirt wird. **Für nur 5 Mk.** beziehen Sie aus erster Hand eine weit bessere und feinere, solid gearbeitete, mit offener Klaviatur versehene [7920]
Salon- u. Konzert-Harmonika.
Dieselbe ist doppeltönig m. feinster Deckel- u. Kantenverzierung, 2 Registern, 10 Klappen, 2 Bässen, Balgschoner aus Metall und hat außerdem einen reizenden, ausgezeichnet lieblich klingenden Ton, desgleichen 6 Ped. **Akkordzithern,** nicht 15 u. 16 Mk., **nur 8 Mk.** **Bandonions** 14,50 Mk. Außerdem erhält ein jeder Käufer eine feine **Konzert-Mundharmonika gratis** bei
Max Meinel, Kreuz- Kirchstraße. Klingenthal i. S. straße.
Fabrik aller Musikinstrumente.

„Germania" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

	Mark.
Versicher.-Bestand Ende Novemb. 1894: 179,065 Policen mit Kapital und **Mk. 1,794,112** Jahresrente.	**502,721,404**
Neu beantragte Versicherungen vom 1/1 bis 30/11 1894: . .	**45,174,558**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1893:	**26,155,650**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. **seit 1857:**	**144,981,722**

Gesammt-Aktiva Ende 1893: 155,566,424 Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen **29,271,952 Mk.** seit 1871 als **Dividende** überwiesen wurden, beziehen den **vollen** Jahresüberschuß aus ihren eigenen Versicherungen und sind auch Theilhaber am Reingewinn aller übrigen Geschäftszweige. — **Bezug der ersten Dividende schon nach** Zahlung von zwei Jahresprämien.

Dividende nach Plan B seither alljährlich um 3% steigend, d. i. 42 bezw. 45% der Prämie in 1894 und 1895 für den ältesten Jahrgang.

Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der **Kriegsgefahr** und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.
Liberale Versicherungsbedingungen und Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. Prospekte u. jede weitere Ausk. kostenl. durch die Vertreter d. Gesellschaft. **Bromberg,** im Dezember 1894.
Das Bureau der „Germania" für die Provinzen Posen und Westpreussen.

Der Anker
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.
Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.
Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1893 .	**ca. 431 Millionen Mark**
Auszahlungen bis „ „ .	„ **156** „ „
Vermögen „ „ .	„ **100** „ „

Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten. Günstigste Bedingungen und Tarife für
Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen
sowie besonders für
Kinder-Versicherungen.
(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)
Agenten und Vermittler werden verlangt.
Prospekte versendet unentgeltlich und Auskünfte ertheilt bereitwilligst
Der General-Agent für den Reg.-Bez. Bromberg,
Max Rosenthal, Bromberg, Kaufhaus Hohenzollern, Teleph. Nr. 190.

Alters- und Kinder-Versorgung
Erhöhung des Einkommens, eventl. Steuerermäßigung gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher **Sparkasse** verbundenen **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt** (8360
Prospekte durch die **Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2 und die Vertreter: P. Pape, Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I, **Wilhelm Heitmann Graudenz, M. Puppel, Marienwerder, Rudolf Döhlert, Löbau Wpr**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß nach wie vor keine Weihnachtsgeschenke an das kaufende Publikum verabfolgt werden.

Neuenburg Westpr., den 15. Dezember 1894.
E. Bongscho. J. Dyck Nachflg. W. Dzikowski. J. Goncz. E. Herrmann. E. Kledzinski. L. Krüger. Löwenthal. J. Meyer. F. Maschitzki. George Preuss. Ad. Reichert. A. B. Rude. W. Smolinski. P. Schulz.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Kleine Kapitalisten
erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von Mk. 50 jährlich Mk. 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden discrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern [3588
Robert Exner & Co., Annonc.-Exped., **Berlin SW. 19.**

Wunder-Zigarren-Spitze.



(Neu verbessert. D. R.-Patent a.)
Der Rauch zaubert reizende Bilder im Röhrchen hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Weichsel mit echt Bernstein **Mk. 1,25;** desgl. Zigaretten-Spitze **Mk. 1,10.** Von 2 Stück an **frankirte** Zusendung überallhin; von $^{1}/_{2}$ Dutzend an 20 % Rabatt. Briefmarken in Zahlung.
Fabrikanten:
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Kloster-Straße 49 a.

Zigarrenspitzen erhalten. Besten Dank. **Für Herren eine wirklich nette Unterhaltung.** Werde es meinen Kollegen ebenfalls empfehlen.
Nordmann, Feldwebel, 9. Komp., Inf.-Regt. Nr. 13, Münster, Westfal.

Ersuche Sie, mir gegen Nachnahme 2 Stück Wunder-Zigarrenspitzen, **gleich jener,** die ich schon von Ihnen erhielt, zuzusenden.
J. Dreier, Braumeister, Röhlingen, Württemb.

Albert Aeffcke, Stettin



Pommersche Waagen-Fabrik
liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen:
Lowry-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen
mit Laufgewicht System Aeffcke, D. R.-P. 66 765 u. Gewichtsschaale. **Korn- u. Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704. Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. **Reparatur-Werkstatt** für landwirthschaftliche Maschinen. 17909

Klinik für Sprachleidende
Dresden, Pragerstr. 15. Dr. med. Gruenbaum.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Aufsehen erregt
die wunderbare Wirkung der
CRÈME
Bevorzugteste
Toilette-Crème
der eleganten Welt.
IRIS

Der Teint wird blendend **weiss** und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch. **Alle Damen,** die täglich [9242[
Crème Iris
gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger und spröder Haut, Frostbeulen, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1.50.
Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher **billiger** als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct vom
Apotheker Weiss & Co., Giessen.

Das **Gesündeste** und **Bewährteste** aller
BEKLEIDUNGS-SYSTEME
ist
Prof. Dr. G. Jaeger's
NORMAL-UNTERKLEIDUNG

W. Benger Söhne
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung LONDON
Dr. JAEGERS NORMAL WOLL SYSTEM — W. BENGER SÖHNE STUTTGART — Alleinig concessionirt — Rein Wolle — Prof. Dr. G. Jaeger
Grosse Medaille Weltausstellung CHICAGO

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. BENGER SÖHNE
STUTTGART
Depôts in allen grösseren Städten.



Costüme
jeder Art, zu Theatervorstellungen, Aufführungen 2c. werden **billigst** verliehen; ebenso Costüme nach Maß und Vorlage gefertigt und verliehen.
Bromberg, November 1894. [8655]
Rosa Dachs, Posenerplatz Nr. 4.



Berlin W., Friedrichstr. 196 **P. A. Juel** **Berlin W.,** Friedrichstr. 186
früher
Wurzner Teppich- u. Velours-Fabriken
offerirt grosse Auswahl in
Teppichen, Läufern, Cocos, Möbelstoffen, Portièren, Divan-, Tisch- und Bett-Decken, Gardinen (crême und weiss), Felle.

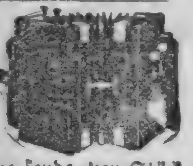
In den anerkannt soliden, handgeknüpften
Wurzner Smyrna-Teppichen
ist stets reiches Assortiment durch alle couranten Grössen auf Lager und treffen fortwährend Neuheiten ein. [7113]
Muster stehen gern zu Diensten.

Bis 36000 Mark
Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis und franco übersandt **und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an** [8255]
Julius Weil, Bankgeschäft, **München.**

H. Lindemann

Uhrenhandlung in Berlin C., jetzt Münzstr. Nr. 18

empfiehlt sein schon mehr als 35 Jahre bestehendes und für reell bekanntes Uhren-Geschäft seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen:
Goldene Herren-Remontoir (Savonette) Goldkapsel über dem Glase, a 75, 80, 85, 90 und 100 Mk.
Goldene Damen-Remontoir a 22, 25, 30 und 40 Mk. Dieselbe mit Goldkapsel über dem Glase a 45, 50 und 60 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, Schlüsselaufzug, mit doppelt Goldrändern a 10½ und 11½ Mk.
Silberne Herren-Uhren, Remontoir-Cylinder und mit doppelt Goldrändern a 13 und 14 Mk [9813]
Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrändern a 15 Mk. Dieselbe mit innerer Silber-Kapsel, 15steinig, a 17 Mk.
Silberne Herren-Anker-Remontoir (Savonette), sowie mit Goldrändern und Silber-Kapsel über dem Glase a 20 u. 22 Mk.
Silberne Damen-Remontoir (Savonette) mit Silber-Kapsel über dem Glase a 18 Mk.
Metall-Remontoir für Herren a 6½ Mk.
Talmi-Ketten für Herren und Damen a 1 Mk.
Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfennige.
Ketten werden nur mit Uhren versendet. Andere Preislisten als diese werden diesen Monat nicht versendet. Ich habe die Preise für den Weihnachtsmonat deshalb so billig gestellt, um einen großen Umsatz zu erzielen. Versandt nach Außerhalb gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages mit dreijährigem Garantieschein wie bekannt, auf das Reellste und Zuverlässigste. Umtausch ist innerhalb 14 Tagen gestattet. **Bei Bestellung bitte deutliche Adresse anzugeben.**



Für nur 5½ Mark

versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas**, groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Klaviatur-Verdeck mehr wie früher.) Trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) und daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** Scheinbar billiger angebotene Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen. [9524]

Man bestelle daher beim nachweislich **größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus** von

Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4—6 Eimer Wasser nöthig!

Kein Herausspritzen möglich!



Patent-Wellenbadschaukel.

Als Vollbad Sitzbad und Kinderbad zu benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.

Dampf-Waschmaschine.

Unübertroffen!

Zu Tausenden im Gebrauch!

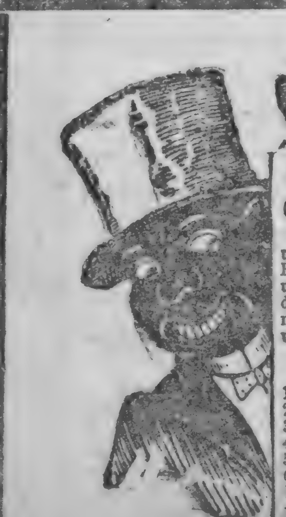
Auf jeden Herd passend.



Zu haben auch in allen besseren Haus- und Küchen-Geräthhandlungen, wo nicht, direkt.

Prospekte gratis und franco.

H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.





Tabak- und Cigarren-Versandthaus
Gust. Schimmel • Dessau

Ein Versuch genügt!

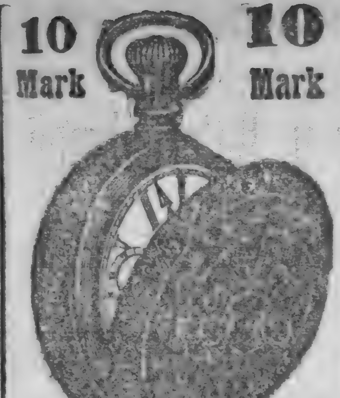
und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabake und Cigarren lasse folgen:

Rauchtabake (p. 10 Pfd.-Sack M.)		Cigarren (p. 100 Stck. M.)	
1) ff. geschn. Rippentab.	4,—	1) Edelweiss	3,—
2) Wohlfeiler Kraus	4,50	2) Opulencia	3,50
3) ff. Holländ. Mischung	5,—	3) Mi Color	3,90
4) ff. arom. Veilchentab.	6,—	8) Lustige Raucher	4,50
5) Hochf. Alt. Dessauer	6,50	15) La Habana	5,25
6) f. leicht Pastorentab.	7,50	16) Rose of Amerika	5,80
Rollentabake 6,— bis 21,—		20) La Furor	6,50

Rauchtabake von 10 Pfd. an franco, wenn auch verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco.
Preislisten franco zu Diensten.

---

10 Mark



10 Mark

SENSATION

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonette) mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird! Echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer-Façon 3 Mark.** [7114

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei.

Trostlose Zustände

Nur echt wenn mit diesem Stempel.

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne 2c. abzugeben.

Wir verschenken fast

solange der Vorrath reicht, an Jedermann

6 Stück feinste mexikanische Patent Silber-Messer mit englischer Klinge
6 „ massive „ „ Gabeln aus einem Stück gearbeitet
6 „ schwere „ „ Speiselöffel
6 „ elegeante „ „ Kaffeelöffel
6 „ prachtvolle „ „ Dessertmesser mit englischer Klinge
6 „ massive „ „ Dessertgabeln aus einem Stück
1 „ schweren „ „ Suppenschöpfer
1 „ schweren „ „ Saucenlöffel
2 „ effektvolle „ „ Tafelleuchter

also **40 Stück** zusammen, gegen eine geringe Vergütung von

nur 15 Mark (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt nur durch [574]

Die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N. 24**, Linienstraße 111.

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring“ LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sowie i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.

Schwanen-Gänsefedern

eigener Gewinn, nur kleine Federn und Daunen, Pfd. 2 Mk., versendet **Zander**, Lehrer, **Neurüdnitz-Altreetz.** [8696]

Apotheker **Ernst Raettig's**

Mast- und Freßpulver
für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.

Vom Guten das Beste ist



Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel**, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als **kräftigendes Mittel** stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate**, die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben**, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen**, wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Walnußschaalen-Haaröl

vorzüglich für graues, röthliches und ausgebleichtes Haar, erzeugt eine **schöne kastanienbraune Färbung.** [7125

Garantirt unschädlich.

Flasche 50 Pf. (Gegen 60 Pf. Frankozusendung.)

Adolf Friese, Drogerie, Insterburg.

Feith's weltberühmte

Harmonikas

Sensationell! — Neuheit!

mit **Metall-Schutz-Ecken**, wodurch ein **Defektwerden** der Balgecken unmöglich ist. **Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großes Format mit 10 Klappen, 2 Registerzügen, doppeltönig, in hochfeiner Ausstattung, nur Mk. 8,—.** Dieselbe etwas kleiner **Mk. 6,50.** Dieselbe mit 3 Register, 3-chörig **Mk. 12,—.** Dieselbe mit 4 Register, 4-chörig **Mk. 15,—.** Dieselbe mit 19 **Klappen**, 2 Register, doppeltönig **Mk. 14,—.** Dieselbe mit 21 Klappen, 4 Register **Mk. 20,—.**

Ariophon

(Glocken-Harmonika) D. R. P. 50765 mit 10tönigem rein abgestimmtem Stahlglockenspiel, wodurch eine wunderbare Modulation erzielt wird. Glockenspiel kann auch abgestellt werden 10 Klappen, 2 Register, doppeltönig **Mk. 16,—.** Zu jeder Harmonika **gratis** eine leicht faßliche Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen vorher. Geldeins. oder Postnachnahme

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A., Pirnaische Str. 34.
Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, **übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.**

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei **Hrn. Fritz Kyser**, Markt Nr. 12.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre,

langjährige Flechten, sowie geheime Leiden heilt brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel, Breslau**, Neudorfstr. 3.



Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Hygienisches Depot

E. R. Oschmann, Konstanz 60, versendet **neue illustr.** Cataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko. Verschlossen als Brief geg. 20 Pf. Porto.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden**, bes. auch **Schwächezuständen**, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10**, Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco**, auch in Briefmarken. (81)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein Sortiment

von 100 Stück **Gratulationskarten**

reizend sortirt in Schrift-, Chromo-, Seiden-, Klapp- und Ziehkarten zusammen durchschnittlich **nur Mk. 6,—.** Dieselben in feinerer Qualität à Mk. 9, 12, 15 u. 20 liefert gegen Nachn. nur an Wiederverkäufer die altbekannte [6352

Luxuspapier-Confection

J. Jaffé,
Berlin N., Krausnickstraße 10.

Hotel Sach

Berlin NW.
Dorotheenstraße Nr. 78/79
dem Central-Hotel schräg gegenüber.
Gegründet 1865.

Parterre-Zimmer. Solideste Preise.
Gepäck wird spesenfrei von und zum Bahnhof Friedrichstraße befördert.
Schöner Conversationssaal. Bäder.
Telephon im Hause. [4023]
Besitzer: **Gustav Schultz.**

E. Dittert

Handschuhmacher und Bandagist
GRAUDENZ
Tabakstr. und Mauerstraße-Ecke
empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

in nur besten Qualitäten:
Glacée-, Wild-, Waschleder- und Stoff-Handschuhe.
Bestellungen nach Maaß in jeder Ausführung. Umtausch gestattet.
Hosenträger, Portemonnaies, Courirtaschen, Cigarrentaschen, Cravatten, Cravattennadeln, Manschettenknöpfe, Leinenwäsche
in großer Auswahl,
zu billigen aber festen Preisen.
NB. Stickereien werden garnirt.

**Wiener Mundmehl
Brombg. Kaiserauszugmehl
Weizenmehl Nr. 000
täglich frische Preßhefe
Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Mohn** rc.
empfiehlt nur in feiner Qualität billigst
C. F. Piechottka.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrum. aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmt. Fabrik v. Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. S. Preislist. frei.** Ges. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquelle empfehlen. K. Gohn, Kahlbude. Mit der Violine sehr zufried. Heymann, Obercantor, Tuchel.



Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**



Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Brod-, Würfel-, Puder- u. gemahl.
Raffinade
gebr. Caffee's, Kuntze's Caffee, Cichorien, sowie sämmtliche
Colonialwaaren
empfiehlt billigst [428]
C. F. Piechottka.

Die Herren **Gebrüder Pichert** aus Thorn haben ihr Zweig-Geschäft in Graudenz, bestehend in **Mörtelwerk und Baumaterialien-Handlung,** aufgegeben. [1106]

Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma

C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer

**Mörtelwerk,
Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung
zu Graudenz**

zunächst an der alten Geschäftsstelle, Tabaks- resp. Börgenstraße, fortführen.
Das den Herren Gebr. Pichert geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll **C. Behn,** Bauingenieur.

Weihnachts-Ausstellung!!

Dieselbe enthält:
Broncen, Lampen, Candelaber, Säulen, Büsten, Figuren, Vasen, Jardinièren, Bowlen, Weinkannen, Kühler. Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Rahmen, Bier-, Wein-, Liqueur- und Rauchservices, Rauchtische, Etageren und Tische, Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigarettentaschen, Portefeuille Visit, Album, Necessaire, Koffer u. Taschen, Schmuck- und andere Kästen in Holz und Plüsch, Schränke, Geweihsachen in gross. Auswahl, Handschuhe, Cravatten, Träger, Stöcke, Schirme Reisedecken, Plaids, Tücher in Wolle u. Seide, Schürzen, Cachenez etc. etc.

L. Heidenhain Nachf.

Inhaber **Gustav Gaebel.** [1288]

Warnung!

Vor Abgabe der Steuererklärung pro 1895 versäume Niemand sich die preisgekrönte neue Kleist'sche Buchführung kommen zu lassen! — Die darin gegebenen Fingerzeige über Abschreibungen, steuerfreie Einnahmen und nicht steuerpflichtige Ausgaben ersparen Hunderte! — Complette Kleist'sche Buchführungen à 10, 8 und 6 Mark sind nur bei **Emil Rautenberg, Königsberg i. Pr.,** zu haben. [9526]



Flüssige Kohlensäure

in anerkannt **bester Qualität,** ganz besonders **ergiebig** und **nachhaltig wirkend,** empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]
Bie Jahresabschluß besondere Vorzugspreise.
Marienburg Westpr. **Ed. Warkentin.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

**Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.**

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Pelz-Mode-Magazin C. G. Dorau, Thorn

gegründet 1854
empfiehlt Herren- und Damenpelze nach Maaß in bester Ausführung, ferner: [3623]
Schlittendecken, Pelzdecken, Pelzmützen rc.

**Jagd-Westen
Jagd-Kapotten
Jagd-Handschuhe
Jagd-Gamaschen
Jagd-Strümpfe**

empfiehlt und versendet die erste und größte **mechanische Strumpfwaarenfabrik** West- und Ostpreußens [9767]

Otto Harder, Danzig.

Billigste und beste Bezugsquelle

für
en gros **sämmtl. Colonial- u. Materialwaaren** en detail
empfiehlt zum Feste:

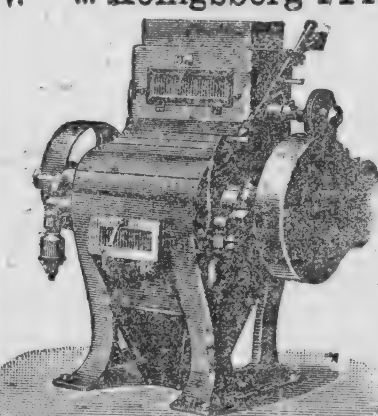
Feinsten Stettiner **Puderzucker,** 1 Pfd. 30 Pf., 5 Pfd. 1,40 Mk.,
Neue grosse **Marzipan-Mandeln,** a 0,80, 0,90, 1,— Mk. p. Pfd.,
Frisches **Rosenwasser, Hirschhornsalz, Früchte** zum Belag,
Neue **Wallnüsse,** a 25, 30, 35 und 40 Pf. p. Pfd.,
Neue **Lambertsnüsse,** a 30 und 35 Pf. p. Pfd.,
Paranüsse, a 40 Pf. p. Pfd., neue **Feigen** a 25 Pf. p. Pfd.,
Tafelfeigen, a 25 und 50 Pf. p. Pfd., **Datteln,** a 40 Pf. p. Pfd.,
Trauben-Rosinen, a 1,— und 1,20 Mk. p. Pfd., **Schalmandeln,** a 1,— Mk. p. Pfd.,
Tannenbaum-Bisquits, a 0,60, 0,80, 1,— und 1,20 Mk. p. Pfd.,
Marzipan-Confect, Thee-Confect, a 1.— und 1,20 Mk. p. Pfd.
Baumlichte, a 30, 35 und 40 Pf. p. Carton, gelben und weissen **Wachsstock** in allen Grössen,
Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese u. Herm. Thomas,
Streuzucker, 1 Pfd. 25 Pf., 1 Ctr. 23,— Mk.,
Brodzucker, 1 Pfd. 30 Pf., im Brode 27 Pf. p. Pfd.,
Caffee's, jetzt 10 Pf. billiger als bis dahin, v. 95 Pf. an,
Congo-Thee, gesiebt, 1 Pfd. 1,60, 1,80 und 2,20 Mk. per Pfund,
Souchong-Thee, gesiebt, 1 Pfd. 2,60, 2,80 und 3,20 Mk.,
Feinste **Pecco-Blüthen,** 1 Pfd. 4,50, 5,40 und 6,50 Mk.,
Imperial, grüner Thee, 1 Pfd. 2,40 und 3,00 Mk.,
Theegrus, staubfrei, 1 Pfd. 1,80 Mk., mit Vanille 2,00 Mk.,
Holl. Cacao, lose, in seit 10 Jahren bekannter Güte, 1 Pfd. 2,40 Mk.,
Van Houten's Cacao, 1/1 Pfd.-Dose 2,75 Mark, 1/2 " 1,50 "
Vanille, per Schote 10, 20, 30 und 40 Pf.,
Bruch-**Chocolade, garantirt rein,** 1 Pfd. 90 Pf.,
Feine **Jamaica-Rum's,** a 1,—, 1,25, 1,50 und 2,— Mk. p. Flasche,
Feinen alten **Cognac** a 1,25 1,50 und 2,— Mk. p. Flasche,
Rothwein, a Mk. 1,—, 1,25, 1,50 und 2,— Mk. p. Flasche,
Ungarwein, Oedenburger (Ausbruch), a 1,50 und 2,— Mk. p. Flasche,
Cigarren (gut abgelagerte Qualität.), a 3,—, 3,50. 4,—, 5,— u. 6,— Mk.

W. Machwitz

Erstes Danziger Consumgeschäft
(gegründet 1883)
**Hauptgeschäft Heiligegeistgasse 4,
II. Geschäft III. Damm 7, III. Geschäft Langfuhr 66.**
Grosser Umsatz. Adresse, Bahnstation etc. bitte gfl. genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet **Kleiner Nutzen.**
Specielle Preiscourante gratis und franco.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

V. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur
Ausführung completter Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen, ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

D. R. G.-M. **„Undine"** D. R. G.-M.

Praktischste und billigste Handwaschmaschine!
Die Vortheile sind folgende:
1. Die **„Undine"** erleichtert die Arbeit des Waschens außerordentlich und ermüdet nicht;
2. Die **„Undine"** ermöglicht mehr, als die halbe Zeitersparniß;
3. Die **„Undine"** macht die Wäsche blendend weiß;
4. Die **„Undine"** greift, weil nur durch Luftdruck wirkend, auch das zarteste Gewebe nicht an;
5. Die **„Undine"** ist so billig, daß auch der Unbemittelste sie erwerben kann; [7111]
6. Die **„Undine"** gewährt ganz bedeutende sanitäre Vortheile;
Die **„Undine"** reinigt laut Atteste in 15 Minuten 40 Handtücher ohne Anstrengung.
Die **„Undine"** bewährt sich auf das Glänzendste und führt sich in seltener Weise ein.

Für die Provinz Westpreußen ist die **„Undine"** nur direkt zu beziehen durch **H. Ed. Axt, Danzig** oder in

Dirschau bei Oscar Hartmann	Marienburg bei B. Sperling
Elbing " Gebr. Ilgner	Marienwerder bei Rob. Rosinski
Freystadt " R. Salewski	Schwetz bei Louis Graf
Graudenz " Herm. Reiss	Pr. Stargard b. J. T. Küpke Nchf.
Dt. Krone " M. Appolant	Strasburg b. J. Feibusch Sohn Nf.
Konitz " Ludwig Rasch	Thorn bei Philipp Elkan Nachf.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 294.

Graudenz, Sonntag] [16. Dezember 1894.

Sub rosa.

(Nachdr. verb.)

Weihnachtshumoreske von Marie Stahl.

„Meine Frau läßt schön bitten, den Weihnachtsabend mit uns zu verleben, wenn Sie mit einem Butterbrod fürlieb nehmen. Sie wissen, die Dienstboten wollen auch einen Feierabend haben, da kann man nicht viel Umstände machen."

In Ermangelung von etwas Besserem — er hatte durchaus nicht die geringste Hoffnung, bei Justizrath Kleber, seinem Vorgesetzten, eingeladen zu werden — nahm der Assessor Martius beim Bürgermeister Fettig an. Es wäre doch zu schauderhaft gewesen, am Weihnachts-Heiligenabend allein auf seiner „Bude" sitzen zu müssen oder in seinem Stammlokal, dem er jetzt zuschreiten wollte.

An der nächsten Straßenecke begegnete ihm der Justizrath. Nach einigen dienstlichen Fragen und Erörterungen sagte der kleine, trockne Herr mit der goldenen Brille und dem patenten Gehpelz:

„Wenn Sie nichts Besseres vorhaben, lieber Martius, kommen Sie doch am Heilig-Abend zu uns auf ein Gericht Karpfen. Meine Frau wird sich freuen, Sie zu sehen."

Martius hätte sich kaum ein solches Glück träumen lassen. Er meinte ja nicht die Karpfen mit diesem Glück, sondern Klebers holdselige Tochter, die blonde Ilse, in die er seit dem letzten Tanzkränzchen heftig verliebt war. Und Klebers waren sonst immer so zurückhaltend gegen ihn gewesen. Er nahm Klebers Einladung an. Er mußte sehen, wie er sich bei Fettigs entschuldigte.

Der letzte Tag, der noch bis zum Fest blieb, war für den Assessor sehr angreifend. Er war mit sich einig geworden, der angebeteten Ilse ein Präsent zu verehren, das ihr sub rosa seinen Herzenszustand enthüllte. Aber — mein Gott! die Sache war leichter gedacht als ausgeführt. Endlich hatte Martius die Idee.

Ein Blumenkorb, ganz mit Rosen gefüllt — und wenn sie ein Vermögen kosteten — und unter Rosen ein Herz, ein großes Zucker- oder Marzipanherz. Dazu ein Gedicht, das in kurzen, sinnigen Versen, die ohne zu verletzen, von Liebe und Leidenschaft durchbebt sein mußten, Alles sagte.

Er bestellte sofort den Blumenkorb in einer Handlung. Die Rosen kosteten das Stück fünfzig Pfennig bis zu einer Mark und mit zwanzig Rosen war der Korb aus vergoldetem Drahtgeflecht kaum gefüllt, aber das war in einem solchen Fall gewiß kein zu großes Opfer.

Dann erwarb er noch ein riesiges Marzipanherz und begab sich äußerst befriedigt auf seine „Bude." Nun das Gedicht! Er saß eine halbe Stunde vor einem leeren Blatt Papier und starrte das Bismarckbild an der Wand an, als wollte er dem alten Reichskanzler ein Loch in den Rock sehen. So ging das nicht.

Er zog den bequemen Hausrock und die Pantoffeln an, steckte eine Havannah in Brand und legte sich lang auf's Kanapee. Mit den bläulichen Rauchwolken würden wohl die Gedanken kommen!

„Unter Rosen, unter Dornen", flüsterte er vor sich hin. „Donnerwetter, reimt sich denn gar nichts auf Dornen? Nein, besser: „unter Dornen, unter Rosen — Rosen? Seltsam, daß sich auf Rosen vor allen Dingen Hosen reimt, ist mir sonst nie aufgefallen. Allenfalls noch „kosen" wäre zu gebrauchen aber wie? Nein, ich muß etwas Besseres finden!"

Er fing an im Zimmer auf und ab zu laufen und sich mit den Fingern durch die Haare zu fahren. Er wurde nervös, zog sich wieder an und ging in seine Stammkneipe.

Dort setzte er Alles, vom Kellner bis zum Haushund, durch sein gereiztes, zerstreutes Wesen in Erstaunen.

Auf die alltägliche Frage: „Helles oder Münchener, Herr Assessor?" antwortete er in dumpfen Lauten, indem er den entsetzten Kellner anstarrte, als hätte er ihn noch nie im Leben gesehen: „Marzipan, Wahn, Hahn, Kahn — Schwerenoth, helles natürlich!"

„Mit dem Herrn Assessor ist's heut nicht richtig, der spricht im Fieber. Es wird wohl die Infaulenza sein", sagte der Kellner besorgt zum Bierwirth.

Der Assessor schlief die Nacht wie ein Todter und endlich am Morgen beim Erwachen fiel ihm binnen fünf Minuten das Nöthige ein. Er war so entzückt darüber, daß er aus dem Bette sprang und sich, wie er war, an den Schreibtisch setzte, um schnell den Vers zu Papier zu bringen, ehe er ihm entfiel.

Im heiligen Eifer überhörte er das Klopfen seiner Wirthin, die ihm den Morgenkaffee brachte, worauf sich die würdige Dame tief empört über seinen Anblick zurückzog und auf sein späteres wiederholtes Klingeln und dringendes Bitten um das Frühstück nur antwortete: „Das brauche sie sich nicht gefallen zu lassen, denn sie sei eine anständige Frau."

Es gehörten endlose Entschuldigungen dazu, bis er seinen Kaffee bekam, aber seine gute Laune überwand das Mißgeschick, er hatte ja einen Vers auf dem Papier:

> „Gern gäbe ich als Weihnachtsgabe
> „Das Allerbeste, was ich habe —
> „Sub rosa sagt es Dir dies Herz,
> „Ein tiefer Sinn liegt oft im Scherz."

Das war ja nur zart angedeutet und dennoch deutlich genug.

Nun galt es noch ein Präsent für Frau Bürgermeister Fettig zu finden.

Ha! ihm fiel etwas ein. Frau Fettig liebte eine gewisse Art Scherze und der Bürgermeister nahm nicht so leicht etwas übel. Fettigs waren kinderlos, obgleich fünf Jahre verheirathet, das hatte oft schon zu Neckereien Anlaß gegeben, die von der kleinen, koketten Frau selbst herausgefordert wurden.

Martius ging in ein Spielwaarengeschäft und kaufte eine Puppe, eine wunderhübsche Spreewälder Amme mit einem dicken Baby auf dem Arm. Das würde das Ehepaar sehr erheitern.

Den ganzen Vormittag brachte er damit zu, seine Präsente zu verpacken, zu welchem Zwecke er zwei Kisten gekauft hatte. Sorgfältig wurde das Marzipanherz unter den Rosen gebettet, dazu der vielsagende Vers auf einem eleganten Billetpapier und seine Visitenkarte. Er brauchte eine ganze Stunde zu diesem Arrangement. Mit der Spreewälderin ging es etwas schneller.

Dann ließ er sich den großen, zwölfjährigen Jungen seiner Wirthin kommen, übergab ihm die Kisten und schärfte ihm auf das Genaueste ein, an welche Adressen er sie abzugeben habe.

Der Junge war geweckt und hatte schon oft schwierigere Aufträge zu seiner Zufriedenheit ausgeführt, aber da die Kisten sich sehr ähnlich sahen, holte er aus Vorsicht einen Rothstift aus seinem Zimmer und schrieb eigenhändig die Adressen auf die Deckel.

* * *

Mit starkem Herzklopfen und in fieberhafter Spannung über die Wirkung seiner Sendung begab sich Martius am Abend in das stattliche Haus des Justizraths Kleber.

Heller Lichterglanz, Tannen- und Wachskerzengeruch, jener unbeschreibliche Weihnachtsduft, schlug ihm bei Klebers entgegen. Das Herz ging ihm gleich auf in diesem Hause. Die Hausfrau galt ihm als Ideal liebenswürdigster Weiblichkeit, aber der Sonnenschein dieses glücklichen Hauses waren die Kinder. Zuerst die holde Ilse — wie ein Gebild aus Himmelshöhn — dachte seufzend der verliebte Assessor, und dann der lustige Theo, das Fritzel und das Franzel und die kleine, dicke Person, das drollige Lenchen. Ja, das war eine lustige Gesellschaft heute! In der Weihnachtsstube war ein Lärm und Toben, ein Jubeln und sich Freuen, daß einem fast das Trommelfell platzte.

Der Eintritt des Assessors unterbrach die allgemeine Geschäftigkeit nur auf einen kurzen Augenblick, dann ging es lustig weiter. Sonderbar, er wurde ganz alltäglich empfangen, als sei gar nichts Besonderes geschehen, von dem Justizrath in recht guter Laune, von der Hausfrau jedoch zu seinem Schrecken mit unverkennbarer Kühle und Ilse wurde so peinlich verlegen, zeigte ihm ein so gekränktes, stolzes, zorniges Gesicht, daß er alle seine Hoffnungen schwinden fühlte. Sie drehte ihm bald den Rücken zu und sprach gar nicht mit ihm. Von seinem Geschenk war keine Spur zu sehen, seine schönen kostbaren Rosen schienen gänzlich verschmäht worden zu sein.

Nur mit Mühe beherrschte er seine furchtbare Enttäuschung, er hatte doch nach dem letzten Tanzkränzchen ganz bestimmt geglaubt, Ilse sei ihm gut, er war fassungslos, daß sie seine Erklärung so übel aufnahm.

Seiner schüchternen Anfrage, ob sie denn Rosen nicht liebe, wich sie aus. Und Frau Justizrath nahm die erste Gelegenheit wahr, zu bemerken, es sei schade, daß es den jungen Männern von heute so sehr an Feingefühl und Ehrerbietung den Damen gegenüber fehle. Sie gab damit einem ihrer Söhne eine Lektion, sah aber bei diesen Worten den zerknirschten Assessor scharf an.

Seine Weihnachtsfreude war hin. Er wußte gar nicht, was er bei Tisch in den Mund steckte. Sobald der Anstand es erlaubte, empfahl er sich unter dem Vorwand eines Unwohlseins.

Er ging trotz der späten Abendstunde zu Bürgermeisters. Frau Fettig empfing ihn schon im Vorzimmer. Sie trug ein ganz modernes, sehr auffallend grünes Kleid, eine naiv jugendliche Haarfrisur und war im Gesicht stark gepudert. Sie streckte ihm beide Hände entgegen und flüsterte in ungewöhnlicher Erregung mit einem feuchten Augenaufschlag:

„Mein lieber Freund, ich danke Ihnen! Sie sind ein Poet! Wie reizend Sie mich überrascht haben! Wie sinnig! Glauben Sie mir, ich habe das tiefste Verständniß für die Regungen Ihrer Seele und beklage tief, daß das höchste Glück auf Erden nie zur Blüthe kommen kann."

„Nanu, die Frau schnappt doch nächstens über," dachte Martius erstaunt bei sich. „Seltsame Auffassung eines schlechten Spaßes!"

„Aber denken Sie sich," kicherte die kleine Frau, „Fettig wollte Ihr reizendes Geschenk übel nehmen und hätte mir beinahe eine Scene gemacht. Na, ich habe ihn wieder beruhigt — aber kommen Sie."

Kopfschüttelnd folgte ihr der Assessor in die Weihnachtsstube. Eine solche Wirkung seiner Spreewälderin hatte er nicht erwartet, der Bürgermeister war doch sonst ein vernünftiger Mann, der einen Scherz vertrug.

„Ah, guten Abend, lieber Martius," kam ihm Fettig entgegen, aber der Assessor stand wie versteinert, sprachlos nach dem Weihnachtstisch starrend, denn dort prangte unter anderen Geschenken sein herrlicher Rosenkorb, der für Ilse Kleber bestimmt gewesen war.

„Was — ist — denn — das?" stammelte er endlich erbleichend hervor, „diesen Blumenkorb hat man hier abgegeben?"

„Ja, natürlich," erwiederte Frau Fettig erstaunt, „war er denn nicht für mich bestimmt? Sie selbst haben ja meine Adresse auf die Kiste geschrieben!"

„Ich selbst? O, ich Unseliger! Welches Verhängniß! Und Fräulein Kleber hat die Spreewälder Amme bekommen? Mir bleibt nichts übrig, als eine Kugel vor den Kopf!"

Frau Fettig sank in einen Sessel und fächelte sich Kühlung mit ihrem Taschentuch. „Was soll das heißen, Herr Assessor? War der Korb für mich oder war er nicht für mich?"

„Ja, erzählen Sie doch, Herr Assessor," fiel Fettig mit plötzlicher Herzlichkeit ein, „wenn ein Irrthum vorliegt, ist er doch vielleicht noch gut zu machen."

Martius erzählte. Es half Alles nichts, hier mußte die Wahrheit gesagt werden. Als er geendet, hielt sich Fettig die Seiten vor Lachen. Endlich gewann er die Sprache wieder. „Na, nun nehmen Sie man Ihren Rosenkorb und laufen Sie schnell zurück zu Klebers und klären Sie den Irrthum auf. Fräulein Ilse wird ja Spaß verstehen."

Es blieb nichts Anderes übrig als diesen guten Rath zu befolgen. Martius war in solcher Aufregung, daß er gar nicht bemerkte, wie Frau Fettig mit königlicher Haltung das Gemach verließ, ohne ihm „Gute Nacht" zu sagen. Der Bürgermeister packte ihm gutmüthig den Korb wieder zusammen und wünschte ihm alles Glück auf den Weg.

„Vergessen Sie nicht die Spreewälderin, ich will meine Spreewälderin haben!" rief er ihm noch lachend nach.

Der Assessor stürzte mit solcher Hast den Weg zu Klebers zurück, daß er unterwegs einmal mit seiner Kiste in den Schnee fiel und einmal eine alte Frau umrannte.

Bei Klebers verlangte er Frau Justizrath allein auf einen Augenblick zu sprechen. Frau Kleber empfing ihn mit sehr verwunderter Miene, aber er faßte sich ein Herz und sagte ihr Alles. Er machte eine rührende Schilderung von der Freude, mit der er den Rosenkorb für Fräulein Ilse gepackt, und von seiner gräßlichen Enttäuschung, die durch die Verwechslung herbeigeführt sei. Das Ergebniß dieser Beichte war, daß Frau Justizrath es genau ebenso machte wie der Bürgermeister. Sie fiel in einen Sessel und lachte unter Thränen.

Als sie sich erholt hatte, sagte sie:

„Warten Sie hier einen Augenblick, ich will mit Ilse sprechen. Dann kann sie Ihnen selbst für die schönen Rosen danken. Ich muß Ihnen gestehen, lieber Herr Martius, ich freue mich über die Aufklärung, denn ich fühlte mich vorher sehr enttäuscht."

Ilse kam bald und dann war Alles gut.

Es gab noch an demselben Abend ein Brautpaar unter dem Weihnachtsbaum und ein fröhlicheres Fest hatte man nie bei Klebers gefeiert.

Verschiedenes.

— [Eine Huldigung für den Fürsten Bismarck.] In Leipzig wird ein großer Pavillon errichtet, in welchem ein historisches Kolossalgemälde „Der letzte Gang des ersten deutschen Hohenzollern-Kaisers Wilhelm I." zur Aufstellung gelangt. Von Professor Braun gemalt, wird es, in einer Länge von 13 m und in einer Höhe von 8 m gehalten, jenen tiefernsten Moment vor Augen führen, da des Heldenkaisers irdische Hülle unter der Antheilnahme von Fürsten und Volk zur letzten Ruhestätte geleitet wird. Ein Kreis von Bismarcksfreunden hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, dieses hervorragende geschichtliche Panorama, einschließlich des dazu erbauten Pavillons, dem Fürsten Bismarck als Ehrengeschenk zu widmen, derart, daß jeder Besucher dieses Gemäldes, welcher sich in die Einzeichnungsliste einzutragen hat, zum Mitspender der Gabe wird. Jetzt, wo ganz Deutschland sich anschickt, dem Begründer des deutschen Kaiserreichs zu seinem 80. Geburtstage besondere Ueberraschungen zu bereiten, dürfte das geplante Ehrengeschenk in seiner Eigenart gewiß die vollste Theilnahme aller Bismarckfreunde finden.

— [Das Schiff des Zaren.] Das neue russische Kaiserschiff „Standard", das in Kopenhagen seiner Vollendung entgegensieht, ist die größte Lustjacht, die je gebaut wurde. Das Schiff ist 425 Fuß lang — der „Polarstern" Alexanders III. nur 350 — hat zwei mächtige Maschinen von 10,000 Pferdekräften und soll 20 engl. Meilen in der Stunde laufen. Die Besatzung besteht aus 20 Offizieren und 350 Unteroffizieren und Matrosen. Das Schiff, dessen innere Räume mit der größten Pracht ausgestattet sind und das eine ganze Reihe prächtiger Salons enthält, hat 10 Millionen Francs gekostet. Es wurde während des letzten Aufenthalts des verstorbenen Zaren in Kopenhagen bei der Firma Burmeister und Wain in Kopenhagen bestellt, und Alles, was zum Schiffe gehört, ist dort verfertigt, außer den Maschinen, die in Paris fabrizirt und dieser Tage angekommen sind. Nach einer vom Zaren Nicolai getroffenen Bestimmung soll das Schiff am 11 März, dem Geburtstage Alexander III., vom Stapel laufen. Der Kommandant des „Standard", Baron Friedrichs, hält sich schon lange in Kopenhagen auf, um alle Vorbereitungen zu treffen.

— „Junggesellenheime" will man in Berlin einrichten. Es sollen das Institute werden, in denen unverheiratheten Männern für einen mäßigen Preis das geboten wird, was den meisten noch mangelt, — nämlich eine bequeme Wohnung, gute Verpflegung und geselliger Verkehr. Die Gebäude sollen so eingerichtet sein, daß jedem Miether ein Schlafzimmer und Salon zur Verfügung steht für den Mindest-Preis von 40 und den Höchst-Preis von 100 Mk., außer Beköstigung natürlich. Jedes Gebäude wird einen großen gemeinsamen Speisesaal, Lese-, Gesellschafts- und Spielzimmer, sowie eine Bibliothek enthalten. Dabei soll es jedem Insassen unbenommen bleiben, in seinem eigenen Zimmer zu speisen. Verpflichtet soll jeder Miether nur sein, das Frühstück- und Mittagsmahl in dem „Heim" einzunehmen, während ihm sonst keinerlei Schranken auferlegt sind. Das wird gewiß sehr gemüthlich werden, aber die Folge wird sein, daß es bald noch mehr alte Junggesellen geben wird, als bisher.

— [Aus dem Absagebrief eines Stubenmädchen.] „Nachdem Du so gegen mich gehandelt hast, betrachte ich unser Verlöbniß als aufgehoben und werde ich Dir Sonnabend, wenn ich meinen Lohn kriege, den Verlobungsring zurückschicken. Anna."

— [Wirkung in die Ferne.] „War das nicht eine prächtige Toilette, die Jenny Groß neulich in „Zwei Wappen" im Lessingtheater an hatte?" — „Das will ich meinen! Sie kostet mich 500 Mark!" — „Wieso Sie?" — „Meine Frau hat das Kleid gesehen!" L. Bl.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Polizeibeamter und Stadtwachtmeister, Magistrat Allenstein, 900 Mk., 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergelder. — Küster, evangl. Gemeinde-Kirchenrath Braunsberg, 450 Mk. neben Wohnung und Garten. — Todtengräber und Friedhofswärter, Magistrat Greiffenberg Pom., 350 Mk. und freie Wohnung. — Stadtpostbote, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg i. Pr., 700 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Kaiserl. Postamt Hirschberg (Schles.), 900 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Kaiserl. Postamt Kriewen, 650 Mk., 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. zur Dienstkleidung; Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Stelle für den Zugbegleitungsdienst, Königl. Eisenbahnbetriebsamt Bromberg, 800 Mk. — Eine Stelle des Fahrdienstes, Bezirk des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts Stolp, 800 Mk. — Drei Weichensteller, Eisenbahn-Betriebsamt Schneidemühl, je 800 bis 1200 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwachtmann, Magistrat Görlitz, 411,50 Mk. Diäten und Emolumente von 25 Mk. jährlich. — Nachtwächter, Magistrat Thorn, im Sommer 36 Mk., im Winter 39 Mk. — Kanzleigehilfe, Amtsgericht Ostrowo, 5 Pfg. pro Seite Schreibwerk. — Hilfs-Gefangenaufseher, Amtsgericht Marienburg, 800 Mk. — Stadtsekretär, Magistrat Schroda, 1200 bis 1500 Mk. und 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Forstschreiber, Magistrat Sprottau, 600 Mk., 11 Rm. Birkenknüppel, 8 Rm. Kiefernreiser I. Kl. im Werthe von 34 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

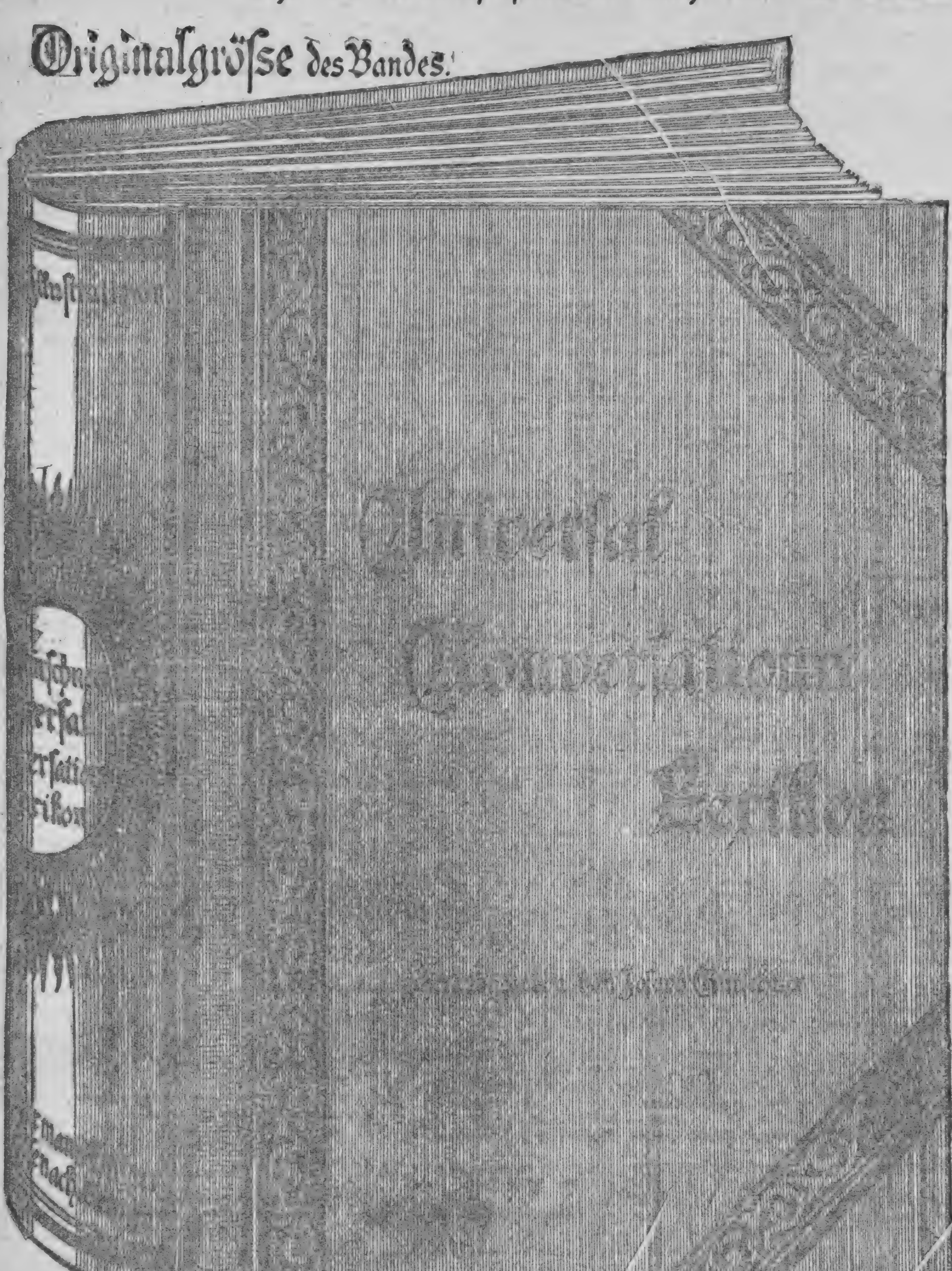
Wissen ist Macht!

Wer ein **Buch** liest, wer **Politik** treibt, wer aus **Zeitschriften** Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf bei aller Belesenheit und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines **treuen, zuverlässigen Rathgebers,** der ihm auf manche Fragen zuverlässige Auskunft zu ertheilen im Stande ist. Ein solcher Rathgeber ist

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

das soeben erschienen ist, ein Buch, das außer der **Bibel,** wohl das **billigste Buch der Welt** genannt werden kann. Noch niemals ist bisher ein Buch zu gleich niedrigem Preise herausgegeben worden, denn, obgleich es mehr als das Fünffache des im Jahre 1888 erschienenen und in den weitesten Kreisen verbreiteten kleinen Taschenlexikons (Preis 3 Mk.) desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht 15 Mark, sondern auch nur 3 Mark.



Das Werk ist solid in rothem, schwarzgepreßtem Deckel, wie nebenstehende Abbildung zeigt, gebunden, enthält auf etwa **2600 Spalten 213,600 Druckzeilen Text,** sowie circa **2500 Illustrationen** aus den verschiedensten Gebieten, u. a. **mehr als 600 Porträts** von Berühmtheiten aller Zeiten und Nationen und giebt auf **Hunderttausende von Fragen** in knapper u. doch klarer Weise Antwort, so daß in ihm dem deutschen Volke ein wirklich gutes **Haus- und Nachschlagebuch** geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel **nicht** zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um den Bewohnern unseres Ostens die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, **Vielen** einen **Dienst** zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem **nützlichen** und **billigen**

Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt eignet.

☞ **Kürschner's Lexikon** ist in **Graudenz** gegen Erlegung von **3 Mk.** in unserer Expedition und auch in allen Buch- und Papier-Handlungen zu haben.

Bei Bestellungen von **außerhalb** empfiehlt sich der gemeinsame Bezug von 3 Exemplaren, da drei Exemplare in einem Fünfkilo-Postpacket befördert werden können. Bei Versendung **nach auswärts** tritt zu dem Preise von 3 Mk. noch der Betrag von 10 Pfg. für Verpackung pro Packet und das Porto hinzu (25 Pfg. **bis** 10 Meilen, 50 Pfg. **über** 10 Meilen Entfernung von Graudenz). Das Buch wird auch gegen Post-Nachnahme des Betrages versandt.

Zur **Bequemlichkeit** für **auswärtige Besteller** haben wir in einer Reihe von Städten

Zweigniederlagen

errichtet, aus welchen das Werk zum Preise von

3 Mk. 20 Pf.

entnommen werden kann. (Der Zuschlag von 20 Pf. erklärt sich durch die Kosten der Versendung von Graudenz nach den Zweigniederlagen.)

Verzeichniß der Zweigniederlagen, in denen Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon zum Preise von 3 Mk. 20 Pf. zu haben ist:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdlg.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Köllpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl. 2.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz)
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Freystadt: Franz Prange, Kassirer.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrendant.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachflgr. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.)
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.
Liebemühl: A. Heyer, Cigarrenlag.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.
Marienburg: H. Hempel's Buchhdl.
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdl.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
Rehden: Paul Lehmann.
Rosenberg Wpr.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Pontow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.
Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Weitere Niederlagen werden errichtet

Expedition des Geselligen.

Weihnachtsbitte!

Für die mehr als 800 Pfleglinge der hiesigen Anstalten (510 zumeist arme Epileptiker und ca. 300 Colonisten) erbittet herzlichst Gaben der Liebe zum Weihnachtsfest [9644

Carlshof bei Rastenburg.

Der Anstalts-Pfarrer.
Lic. Dr. Dembowski.

Buchführung

u. Comptoirfächer lehrt mündl. u. briefl. gegen Monatsraten Handels-Lehr-institut **Morgenstern**, Magdeburg. Prospekt u. Probebrief gratis.

Freystadt.

Bin Montag und Dienstag, den 17. und 18. Dezember, Hotel Salewski, zu konsultiren. [1289]

Dr. Gorodiski
prakt. Zahnarzt.

Compl. Badeeinrichtungen

kupferne Badeöfen und Badewannen liefert [339]

J. Triebel, Kupferschmiedemeister, Hammerstein.

Für nur 5½ Mark



versende ich g. Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte Internationale Concert-Zug-Harmonika, 2chörig, 35 cm groß, extra solide gebaut u. leicht spielend. Mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, offener Nickel-Claviatur, 2 gr. Doppelbälgen (3theilig) und vollständ., fein pol. Beschlägen. Sämmtl. Balgfalt. mit stark. Stahlschutzecken. Prachtstimmen, daher großart., laute Musik. Werth das Doppelte. Meine ber., gr. Schule zum Selbsterlernen gratis. Jedes Instrument wird tadell. u. fein abgestimmt aus der Fabrik versandt. Illustr. Preiscourant gratis und franko. [414]

Rob. Husberg, Musik-Export-Haus, Neuenrade in Westfalen.

P. S. Zahlr. Anerkennungsschreiben aus allen Ländern liegen zur Einsicht offen. Ich warne dringend vor minderwerthigen Fabrikaten.

Elegante Tuchkleider



in glatt und gemustert, das Kleid 12,50 Mk., versendet die Tuchfabrik v. Ad. Gerhardt, Strausberg 3. Proben fr.

Deutsche



Reichsweckeruhr, pa. Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, Mk. 2,50, desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren, mit doppeltem Goldrand u. Reichsstemp. Mk. 11,80. Echt silb. Anker-Uhren, prima prima Werk, 2 echt silb. Kapf., 15 Rub. Mk. 19, desgl. 3 echt silb. Kapf. mit Sprungdeckel Mk. 24. Sämmtliche Uhren sind repassirt (abgezogen) und auf das Genaueste regul., daher reelle 2jährige schriftliche Garantie. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste gratis u. franko. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. [7928

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Gräunstraße 24.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Groesstes
Patent-Bureau
DEUTSCHLANDS
H. & W. Pataky
CENTRALE
BERLIN N.W. 500 Luisenstr. 25a.
VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG!
Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen
PROSPECTE gratis & franco!

Patent-Rippen-Hufeisen

mit und ohne **Kork-Hufschoner**
Kein Ausgleiten! Stets scharf!



D. R.-Patent No. 63012 u. Zusatz-Patent
Keine Stollen! Keine Verletzungen!

Gustav Richter,
Patent-Hufeisen-Fabrik, Rawitsch.

Feiner Grog-Rum

kräftiger **Jamaica-Verschnitt**, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau**. Muster gratis. (Gegründet 1833).

Prämiirt auf den Weltausstellungen: London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 goldene Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in **Berlin**

empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken, à Heft 60 Pf. und 1 Mk. Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken, Thiere. [1287]

Kasseler Hafer-Kakao.

Es wird hiermit bescheinigt, dass der Kasseler Hafer-Kakao in der unterzeichneten Privatklinik Patienten, insbesondere Magenleidenden, auf Anordnung des Herrn Geheimrath Prof. Kussmaul dauernd verabreicht wird und zwar mit bestem Erfolg.

Heidelberg, 17. Juli 1894.

gez. Schwester Sidonie,
Vorsteherin im St. Josefshause in Heidelberg.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Der bewährteste Kalender

ist der seit 48 Jahren erscheinende Landwirthschaftliche

Hülfs- und Schreibkalender von **Mentzel und Lengerke**

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse 10.
I. Theil (Taschenbuch) fest gebunden; II. Theil (Jahrbuch) geheftet.
Preis in Leinen 2½ Mark, in Leder 3 Mark.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Apotheker Lahusen's

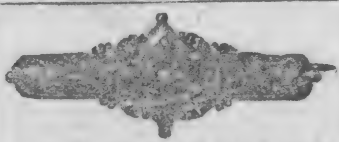
Leberthran mit Jod-Eisen

wird dem gewöhnlichen Leberthran vorgezogen, da bedeutend wirksamer und milder schmeckend. Kinder und Erwachsene sollten nicht versäumen, einen Versuch damit zu machen. Nur echt in Originalflaschen a 2 Mk. mit Gebrauchsanweisung aus **Lahusen's** Engelapotheke in Bremen. Zu haben in allen in allen Apotheken, in **Graudenz** in der Löwen-Apotheke.

Cigarrenspritzen. — Nikotinfrei.



u. hervorrag. Aerzten in 1 Jahr me[hr] Zeugn., als alle ältere Gesundheitssyst. zusammen. — Zeugn. u. illustr. Preisl. umsonst. — Probepfeifenkopf od. Cig.-Spitze m. Kleinstenbers Pat. Asbestfutter geg. Voreins. v. 70 Pf. Briefm. Jagdpf. wie Abb. 2¾ Mk., mit Horn-Abg. 3¾ Mk. geg. postfr. Nachn. **Kleinstenber's** Pfeifenfb., Arzberg H 1, (Bay.



Nr. 12. Broche aus 14 kar. Gold, massiv auf echtes Silber gewalzt mit Simili od. echter Perle, M. 1,50. Nr. 13. Neuest. Muster m. Herzchenanhänger M. 2,—. Amerik. Golddoublé-Armbänder, Nr. 37, breiter Reif m. künstl. Brillant M. 3,50. Corallen, Granaten, Ringe, Broches, Armbänder ꝛc. zu wirklichen Engrospreisen. Nichtconven. Geld zurück. Gegen Nachnahme od. Posteinzahl.

Richard Lebram, Goldwaarenfabrik, Berlin C., Scharrnstr. 5.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis und franko.

Korb-Flaschen

zu Geschenkzwecken sehr geeignet, mit 3 Liter feinst. **Medizinal-Cognac**, garantirtes Weindestillat **M. 8.** 3 Liter **Cognac grande Champagne M. 12**, 3 Liter feinsten alten **Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae etc. M. 6,25.** Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter Inhalt **M. 24**, alles incl. und franco gegen Nachnahme. [6376

Rich. Kox, Import-Geschäft, Duisburg a. Rh.

Feinschmeckern

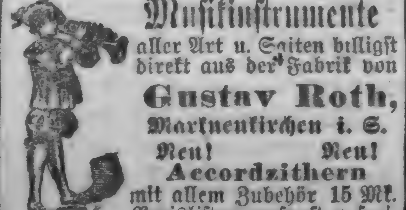
empfehle besond. nachst. vorz. Sorten

Sorte		Preis	
Doris	p. mille	M. 50	(1/10 Packg.)
Palma	"	" 65	(")
flor Eminente	"	" 75	(")
Agnila	"	" 85	(")
Agrado	"	" 95	(1/20 Packg.)
La Manana ..	"	" 160	(1/10 ")
Excellencia ..	"	" 120	(1/20 ")
Virtuosa	"	" 160	(1/40 ")

Versd. geg. Nachn. v. ½ mille ab frc.

Hugo Joseph, Cigarrenfabr., Hamburg, Neuerwall 62.

Musikinstrumente



aller Art u. Saiten billigst direkt aus der Fabrik von

Gustav Roth,
Markneukirchen i. S.

Neu! Neu!
Accordzithern
mit allem Zubehör 15 Mk.
Preislisten umsonst u. frei.

Musikwaaren

aller Art, Violinen, Zithern, Guitarren, Saiten ꝛc., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik

Meinel & Herold,
Klingenthal i. S. Nr. 22.
Reichillustrirter Catalog
gratis und franco.

So lange Vorrath reicht, gegen Einsendung von Mk. 3,75, 7,— u. 10,— je 59, 79 u. 81 Stück feinsten, großen

Glas-Christbaum-Schmuck

letzt. m. Gold- u. Silberfäden umsponn. Unverwüstliche, sprechende Puppen, 40 cm lang, mit bewegl. Armen, Kopf ꝛc., mit Hemd u. Häubchen, a 3,40 Mk., fein gekleidet, a Mk. 5,20 p. Stück. Alles franco nach allen Orten. Nachnahme 20 Pfg. mehr. [1065

A. & H. Arnoldi,
Hüttensteinach bei Sonneberg.

Wichtig für Sie!!!

Die praktischsten Geschenke sind Mühlhäuser Kleiderstoffe, ferner billige haltbare Buckskins, Cheviots, Ueberzieher-Stoffe, Portièren, Teppiche ꝛc. und liefere ich bis zum Feste sämmtliche Genres auch ohne Zugabe von Wollsachen mit ganz geringer Preisdifferenz. [410]

Besonders große Auswahl in billigen Stoffen zu **Wohlthätigkeits-Zwecken**. Muster umgehend, Zweckangabe erbeten. [410]

Albert Koehler, Weberei Mühlhausen i. Thür.

Musik

Catalog A: über Streich- u. Blas-Instr., Zithern, Accordzithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Catalog B: Zug- u. Mundharmonika, Spielwerke. [824

L. P. Schuster, Markneukirchen i. S.

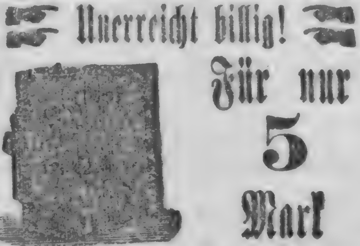
Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei

G. Granobs, Bromberg

empfiehlt Feilen, Mühl- und Messerpicken wie auch das Aufhauen stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990

Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Unerreicht billig!



Für nur 5 Mark

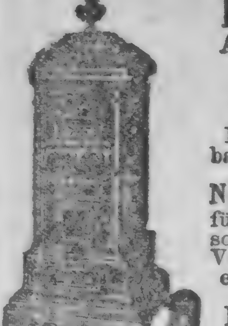
versende ich g. Nachnahme e. extra solid gebaute fein abgestimmte, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeine Klaviatur, und fein polirten Metallbeschlägen; ferner sind sämmtliche Balgfaltenecken mit starken Stahl-Schutzecken versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Unstreitig das Beste ihrer Art. Starke, großartige Musik. Werth das Doppelte. Schule zum Selbsterlernen wird umsonst beigegeben.

Wilhelm Pickhardt, Werdohl in Westf.
Erstes u. größtes Werdohler Musik-Instrument.-Export-Geschäft.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Ferd. Hausen's Flensburger Patentöfen.



Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb.

Nordsternöfen für alle Kohlensorten garantirt Ventilationsöfen ersten Ranges.

Kachelofeneinsätze

Kochherde

mit Ventilationsbratofen.
Prospekte franco.
Niederlage bei **J. L. Cohn.**

Nicht gut, Geld zurück!

Schweizer Taschen-Uhren genau regulirt, unter 2jähr. Garantie vers. p. Nachn. od. vorher. Einsendung des Betrages, hierbei sind für Porto u. Verpackung 60 Pfg. miteinzusenden. Umtausch gestattet. Goldin-Remontoir à Mk. 9, mit 3 Deckeln, hochfein à Mk. 12, mit 3 Deckeln, 10 Steinen u. Kalend. à Mk. 16, System Chronograph m. Kal. à Mk. 16, Stahl oxydirte Remont. hochf. à Mk. 10, silb. Cylinder-Remont. [gest.] mit 6 Steinen à Mk. 12, [silb.] Damen-Remont. gest., 2 silb. Deck. à Mk. 13, silb. Ancre-Remont. gest., m. 3 silb. Deckeln u. 15 Steinen à Mk. 18, mit Goldrand, bessere Qual. à Mk. 22, System breveté Spiral Breguet à M. 26. Gefl. Auftr. erbitte umgehend.

Louis Schmidt in Cassel
8505] Orleanstraße 26.



Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 10, 11, 14. Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 15, 17, 20. Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 m m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition pp unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.

Simson & Co. vormals Simson & Luck, **Gewehr-Fabrik in Suhl.**

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

nur bei **Fritz Kyser, P. Schirmacher.**

Musikinstrumente

Saiten, Ziehharmonikas und Musikwerke aller Art, lief. bill. u. Garant.

Hermann Eschenbach,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Markneukirchen i. S. 14.
Ill. Preislisten grat. u. franko.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. — Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:

Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser, Drog., R. Gaglin, Firma: W. Schnibbe & Co., Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz: Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Elbing:	Th. Warlies, Glasmaler.
Neumark:	Max Rother, Apoth.
Christburg:	F. J. Balzereit.
Schönsee:	Emil Dahmer.
Gilgenburg:	R. Grün, Glashandlung.
Saldenburg:	Th. O. Sperber.
Mewe:	Rich. Schmidt. (9279)
Culm:	J. Rybicki, L. Alberty.



empfiehlt **Otto Bergholz, B. O. Kliewer, Paul Schirmacher.**
Vertreter: **F. W. Petrich.**

Vorzügl. Cervelatwurst

à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack. geg. Nachn. **J. Matern, Czersk.**

Chile.

Landwirthe u. Handwerker erhalten bedeutend reduzirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur Rommel & Co. i. Basel. (H 4091 Q.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Zu Weihnachten!

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

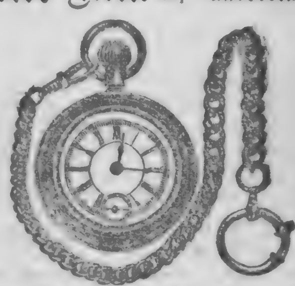
Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte echte

Chicago-Collection,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur Mk. 5,— ausverkaufe:



- 1 prima Anker-Remont.-Taschenuhr, genau geh., m. dreij. Garantie,
- 1 feine Gold imit. Uhrkette,
- 1 elegant. Berloque,
- 2 Doublé-Manschetten-Knöpfe mit Mechanik, gesetzlich geschützt,
- 2 eleg. Doublé-Chemis.-Knöpfe,
- 1 hochf. Doublé-Cravatt.-Nadel,
- 1 moderne Cigarren Spitze,
- 1 gutes Solinger Federmesser,
- 1 prachtvoller Gold imit. Ring mit imit. Edelstein.

Außerdem erhält jeder Käufer, um meine Firma bekannt zu machen **Gratis** eine extra schöne

Weihnachts-Ueberraschung!

Alles zusammen nur Mk. 5.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu bez. geg. vorh. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen, Berlin O.
Schillingstraße 12 uc.

Nicht zusagend Betrag zurück.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen: Mit der gesandten Collection sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare. **Ph. Lutz, Griesheim.** Bitte noch 2 Collectionen **R. Schmidt, Daberkow.** Mit den erhaltenen 2 Collectionen war ich sehr zufrieden. **W. Regenhardt, Warrigsen.** Bitte senden Sie mir noch 2 Collectionen. **D. Selter, Iserlohn.** ꝛc. ꝛc.

Endlich gefunden.

Hinz Trockenraucher Germania, Gebr.-M.-Schutz Nr. 30764 durchaus gediegen, echt Bruyere-Kopf und Abguß, jedem Raucher unbedingt gef., kurz 2,50, halblang auch als Ulmer, lang z. gebr., 3 Mk. verf. frc.

Fr. Hinz, Hademarschen i/Holst. Prosp. u. Abbild. gr. u. fr. [3679]

Unerhört

billig ist meine in der ganzen Welt beliebte

Weihnachts-Collection

für die lieben Kleinen, welche ich wegen Aufgabe mein. Spielwaaren-Abtheilung noch schnell vor dem Feste, zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise [1303]

v. nur M. 1,— ausverkaufe.

- 1 Lottospiel m. 18 Tabell. u. 90 Nr.
- 1 Domino mit 28 St.
- 1 angekleidete Gliederpuppe
- 1 Remontoiruhr zum Stellen
- 1 hübsche Kette
- 1 lehrreich. Märchenbilderbuch
- 1 Mundharmonika
- 1 Spiel Karten (32 Stück)
- 1 elegant. Fingerring m. Stein
- 1 Portemonnaie m. gutem Verschl.
- 1 Verwandlungs-Buch mit scherzhaften Bildern
- 10 Stück Zinnsoldaten
- 1 Düte Christbaumschmuck
- 1 selbstlaufende Maus
- 1 Musikblase
- 1 unterhalt. mech. Schießscheibe.

Alle 25 Stck. zus. nur M. 1,—

Ich mache im Interesse aller Eltern darauf aufmerksam, d. Bestellungen schnellstens einzusend., da täglich Hunderte v. Bestellungen einlangen, denn seit Menschengedenken war eine solch' günstige Gelegenheit, mehrere Kinder zus. für nur Mk. 1.— so großartig zu beschenken, noch nie da und wird auch nie wiederkommen.

Für Porto incl. Verpackung ist 50 Pf. mitzufügen. Versand gegen Vorhereinsendung (auch in Briefm.) oder Nachnahme durch die Spielwaaren-Abth. Sg. **Kommen**, Berlin O., Schillingst. 12.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfehlen

süsse Mandarinen, Messina-Apfelsinen, Messina-Citronen, schönste, grossbeerige süsse Almeria-Weintrauben, feinste Maroccaner und **Kalifat-Datteln, feinste Erbelli-Feigen** in 1, 2, 5 und 10 Pfd.-Kistchen, **französ. Schalmandeln, schönste grosse Malaga-Trauben-Rosinen, gesunde, schönste, dünnschalige französ. Wallnüsse, extra grosse Marbots, Cornes de Mouton, amerik. Para-** und **Hikara-Nüsse, lange Istrianer** und **runde Sicilianer Haselnüsse, Görzer Maronen, Königsberger Marzipan, candirte Früchte** zum Marzipanbelegen, **neue grosse Marzipan-Mandeln, neue grosse Caraburno-Rosinen,** sowie **grosse Gold-Sultaninen, prima Corinthen, vorzügliches Livorneser Citronat** und **Orangeat, garantirt reinen Garten-Honig, blauen** und **weissen Mohn, Wiener Weizenpuder, Bromberger Kaiser-Auszugsmehl.**

Beständig. Lager v. **feinst. Astrachan.-** u. **Elb-Caviar.**
Ferner offeriren wir unser grosses Lager diesjähriger **conservirter Gemüse** und **Compotfrüchte,** wie auch **in- u. ausländischer Liqueure, Punsch, Jamaika-Rum's, Arrac's, Cognac's.**
Schönster Moselwein von 65 Pfg. an per Flasche excl. Glas, sowie gute Marken **Rhein-, Bordeaux-, Ungar-** und **Champagner-Weine** zu billigsten Preisen.

F. A. Gaebel Söhne.

Wiener Café

Herrenstrasse 10

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet.

Pfefferkuchen von Gustav Weese-Thorn.

Bei Entnahme von 3 Mark gewähre Rabatt.

A. H. Pretzell, Danzig

ff. Danziger Tafel-Liqueure



u. A. Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Deutscher Benedictiner.

Danziger Rathsthurm-bitter 10 Lt. incl. Dem. 16,50 Mk. p. Nachnahme
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen).

Postkolli 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

Cichorien- u. Rübendarr-Einrichtungen

Cichorienfabriken, Saftfabriken, Brennereien [1301]
Locomobilen und Dampfmaschinen liefern
Ernst Förster & Co., Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengießerei, **Magdeburg-Neustadt.**

An alle Leser.

Ich bin beauftragt, von einem Wiener Hause nachstehende 15 Stück werthvolle Gegenstände zu einem Spottpreis, um schnell Geld zu machen, zu verkaufen. Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur

4 Mark 50 Pfg.

1 prachtvolle Uhr, genau gehend, mit 5jähriger Garantie,
6 Stück feinste Taschentücher,
1 Cigarrenspitze aus echt. Meerschaum und Bernstein,
1 Geldbörse aus feinstem Leder,
1 elegantes Crayon mit mech. Vorrichtung,
2 Manchettenknöpfe, Doublegold,
1 feine Bein-Zahnbürste,
1 feine Taschentoilette mit Kamm,
1 feine Cravatten-Nadel.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor, zu beziehen gegen Nachnahme. [1296]
Die Uhren-Niederlage J. Kessler, Wien II. Rembrandtstr. 4.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste kommen,** und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke Anker scharf **als** unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß **nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig** ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung **völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York,** 17 Warren-Street.



Keine Erkältungen mehr!

Achtung

Neueste beste Unterkleidung schützt durch seine **Verdoppelungen Gesunde** und **Kranke** vor **Erkältungen.**
Näheres durch Brochüren, welche gratis Verkaufsstellen abgeben.
Gesetzlich geschützt. Patentirt im Auslande. **Begutachtet von ersten ärztlichen Autoritäten.**
Goldene Medaillen: Genf 1893, London 1893, Brüssel 1894, Amsterdam 1894, Venedig 1894, Liverpool 1984.
Goldenes Ehrenkreuz am Bande: Venedig 1894.

Verkaufsstellen in Graudenz:
bei Herrn **Leopold Pinner, Altestrasse 1,**
„ „ **Rudolph Braun.** [8511]

Tagtäglich

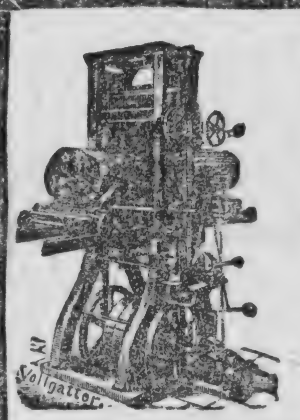
erscheinen am Markte Ersatzmittel für Bohnenkaffee und ebensoviel verschwinden auch wieder. Es ist deshalb für die geschätzten Hausfrauen oft recht schwierig, unter den vielen angepriesenen und zumeist herzlich schlechten Fabrikaten die richtige Wahl zu treffen.

Am besten bewährt und infolge seines **hohen Nährwerthes,** seiner **Schmackhaftigkeit,** seiner **gesundheitlichen Bestandtheile** und vor allem seiner **Billigkeit** als **unübertrefflich** erwiesen hat sich noch immer unser preisgekrönter echter Gesundheitskaffee.

Jede sparsame Hausfrau, der das Wohl und die Gesundheit ihrer Familie am Herzen liegt, verwende deshalb in ihrem Haushalte nur unseren Gesundheitskaffee und lasse sich davon auch durch pomphafte Anpreisungen anderer Fabrikate nicht abbringen.

Da unser Gesundheitskaffe auf die mannigfachste Art nachgeahmt wird, so sehe man sich vor, daß man in den Kaufläden auch wirklich unseren preisgekrönten echten Gesundheitskaffee bekomme. [348]

Nordhausen a. H. **Krause & Co.**



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 30 000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Büreau: **Bromberg,** Karlstraße 13.
**Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.**

Grösste Neuheit



Anker-Remontoir-Taschenuhr in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter **Panzerkette,** pro Stück

4 Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt
[3672] **Max Cohn, Thorn.**

Anerkennungsschreiben.
Da Ihre Uhr ganz vortrefflich geht, bitte noch um 3 Stück.
G. Riehl, Bischheim Elsaß.
Mit Ihrer Uhr bin ich sehr zufrieden und bitte noch eine für meinen Freund. Kragull, Rothfließ.

Musik-Instrumente

kaufen Sie am besten bei
W. Chun, Berlin
Anhaltstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

Sauerkohl

feinen langen Schnitt, empfiehlt in Bordeaux und ausgewogen à 5 Pfg. p. Pfund
C. F. Piechottka.

Achtung!

Offerire **Prima-Schweizerkäse,** 5 Pfd. 3 Mk., auch täglich frische **Tafelbutter billigst.** Bitte eine Probe zu bestellen. **Molkerei Gr. Lubin,**
379] Kr. Graudenz.

**Zu Anschluss-Gleisen
Normalschienen**

gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat äußerst billig abzugeben. [450]
Heinrich Liebes, Posen.

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

---

ff. Braunschw. Wurst

1 Probekorb enth. je $1/2$ Kilo Schlack-, Salami-, Mett-, Roth-, Sülz- u. Leberwurst, versende frei gegen Nachn. von Mk. 7,80 **Brücher & Co, Braunschweig.**
Preisliste zu Diensten. [9752

Doppel-

Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Aufmerksam lesen!

Ich versende an Private zu Fabrikpreisen **Cheviot** pa. blau, braun, schwarz frco. Nachnahme $3^1/_3$ Meter **Mk. 7,50.** Herrenanzug. Garantie frco. Zurückn. Gegen Einsendg. von Wollabfällen liefere jeder Art Herren- u. Damenstoffe, gegen leinene u. baumwollene Lumpen, Leib- und Bettwäsche 2c. Muster sofort frco. Viele Anerkennungen. **Hermann Compart,** Derenburg a/Harz 157

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle diesjähr., schönsingende [1213]
Harzer Hohlroller
mein. prämiirt. Stammes, sowie kräftige **Zuchtweibchen** zu billigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Lehrer Sordei, Dt. Eylau.

Aepfel! Aepfel!

Wo kauft man am besten u. billigsten die
Weihnachtsäpfel?
n der Steiermarker Obsthandlung von
Eschner & Schmidt, Graudenz
Altes Rathhaus, im Keller.



Lausitzer

lebende Spiegel- und Schuppen-Karpfen

offeriren zum bevorstehend. Weihnachtsfeste und bitten um rechtzeitige Aufträge
F. A. Gaebel Söhne,
Herrenstraße 9. [1291]

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als passendes Geschenk

Cigarren

in großer Auswahl,
Bremer und Hamburger Fabrikate
in vorzüglicher Qualität und zu äußersten Preisen [1306]

Myriazis — Cigaretten.

D. Balzer,
Cigarrenspezialgeschäft,
Graudenz, Herrenstraße.

Nur bis Weihnachten

versende für [865]
4 Mark 50 Pfg.
eine gutgehende
Remontoir-Taschenuhr
mit **brillanter Kette.** Umtausch gestattet. Versandt gegen Nachnahme.
Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,
in **Neuenrade** in Westfalen.

Nur

keine Pianinos kaufen

auch nicht Harmoniums und andere
mechan. Musikwerke
als:
Symphonions, Polyphons, Orphenions, sowie **Harmonikas, Violinen, Zithern** 2c. 2c., bevor Sie sich die reichhaltigen illustr. Kataloge über genannte Instrumente haben **gratis u. franko** senden lassen von dem [9540

**Ersten schles. Musik-Instrumenten-Versandgesch.
(W. W. Klambt)
Neurode** in Schlesien.

Katalog A: enthaltend mechanische Musik-Werke, Pianinos, Flügel, Harmoniums, Musikautomaten, Orchestrions.
Katalog B: enthaltend Streich- und Blas-Instrumente, Geschenk-Artikel mit Musik.
Katalog C: enthaltend Okarinas, Harmonikas, Blas-Akkordeons.
Großer illustrirter Haupt-Katalog gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Thee

beste Qualität, à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 Mk., v. 5 Pfd. an franco liefert u. N.
F. Gottwaldt, Königsberg i. Pr.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 294.

Graudenz, Sonntag] [16. Dezember 1894.

Der erste Schnee. Nachdr. verb.

Bild von Betty Kastner.

In leichten, weichen, silberschimmernden Flocken fiel langsam der erste Schnee. Liebkosend legten sich die Sterne auf den Pelzkragen des eilfertig in Geschäften dahineilenden alten Herrn, auf die warmen Pudelmützen der Schulkinder, sie legten sich auf das dünne Kopftuch der Arbeiterfrau, auf die Schürze, in welche sie frierend ihre Hände wickelte, und fielen sanft und schmeichelnd auf die Spitzen des herrlichen Zobelpelzes, den eine junge Dame um ihre Schultern geschlagen, welche sinnend auf dem Balkon einer vornehmen Villa stand.

„Der erste Schnee!" Und mit ihm Bälle und alle Freuden des Winters! Und mit ihnen die Sorgen um die Toilette! Was soll man wählen dieses Jahr? Alles, alles schon dagewesen! Mißmuthig zieht sie den Pelz fester um die Schultern und wendet sich, um in den wohlig durchwärmten, behaglichen Salon zurückzutreten. Plötzlich bleibt sie wieder stehen. Ihr Blick haftet starr an dem steinernen Rande des Balkons, über den, vom hellen Lichte des aufsteigenden Mondes getroffen, der erste Schnee eine durchsichtig silberschimmernde Decke gebreitet hatte. Das war's! Wie von einer schweren Last befreit, athmet die schöne Frau auf. So, genau so eine Robe — silberdurchzogener Sammt mit Brillanten! Weit geöffneten Auges, lächelndes Mundes betrachtet sie das Schneebild und sieht das herrliche Gewand vor sich, in dem sie alle Anderen überstrahlen wird, so durchsichtig-glitzernd, so duftig und reich wie die fallenden Flocken, so weiß und zart, wie hier der erste Schnee. . . .

* * *

„Hurrah, Mutter, es schneit!"

Der kleine Junge schüttelt von dem schäbigen Mützchen den frischen Schnee mitten in die armselige Stube. Aber Mutter wußte es bereits. In aller Frühe schon war sie wach gewesen und hatte voll Sorge die weißen Flocken fallen sehen.

Es war Winter geworden. In der Stube ist es kalt und öde; von unten aus dem vierten Stock, wo die Musikerleute wohnen, dringt herrlicher Kaffeeduft herauf. Ja, denen ging's gut, die hatten ihr festes Auskommen jeden Monat, aber hier oben bei ihnen! . . .

Ach ja, das Leben war schwer! Früher freilich war's auch anders gewesen. Damals, als sie noch diente bei der Frau Räthin, und der Franz fast jeden Abend zu ihr kam. Und dann, als sie geheirathet hatten. Bald aber kamen die Kinder, Franz verlor seine Stelle als Ausgeher, sie fing an zu kränkeln, ein Kind starb. Nun kam die Noth! Und nachdem fast alles verkauft oder versetzt war, die bitterste Noth! Die Frau, in ihre Erinnerungen verloren, seufzt schwer. Der kleine Junge stößt sachte an ihr Knie:

„Mutter, gieb mir Suppe!"

„Gleich, Kind!"

Suppe?! Sie hat ja kein Holz, keine Kohle. Mechanisch öffnet sie den alten, wackligen Küchenschrank. Auch kein Brod! Schwer seufzend nimmt sie den Korb von der Wand und geht hinunter, die fünf Treppen zum Kohlenhändler. Sie will borgen. Mit verlegenem, freundlich lächelndem Gesicht verlangt sie für 20 Pfennig Kohlen und und Holz. Mürrisch sieht der Händler die Frau an und schüttelt den Kopf.

„Borgen kann ich nicht; Sie stehen ohnedem noch Abzig!"

Die Frau schiebt sich beschämt zur Thüre hinaus; um ihren Mund zuckt es schmerzlich. Nebenan im Grünkramkeller borgen sie ihr ein Zehnpfennigbrod; Milch will man der faulen Zahlerin nicht geben. Mühsam steigt sie wieder die Treppen hinauf, die Kniee zittern ihr; sie weiß nicht, ob vor Kummer oder Hunger.

Gierig essen die Frau und das Kind von dem trockenen Brod. Die Hälfte legt sie in den Schrank. „Für Vatern!" Dann setzt sie sich auf das Bett und fängt an, auf das alte Kinderhöschen neben die vielen Flicken noch andere neue zu setzen. Es geht langsam. Die Hände sind so kalt; stumpf sieht sie vor sich hin. Wenn er heute wieder keine Arbeit bekam, was morgen? Wäre sie doch kräftiger, vielleicht — —

„Vater kommt!" schreit der kleine Junge und schon steht der Mann mitten in der Stube und schüttelt von seiner Mütze den Schnee ab.

„Es schneit, Weib!" ruft er und legt dann lachend ein blankes Zweimarkstück auf den Tisch. „Hier ist Geld, muß wieder fort, bin angestellt als Schneeschipper. Nu mach mal schnell 'ne gute Suppe, Mutter!"

Die bleichen Wangen der Frau haben sich geröthet. Eine halbe Stunde später dampft eine wohlschmeckende Kartoffelsuppe auf dem Tisch und im Ofen brennt Feuer. Mit frohem Gruß geht der Mann fort an sein Geschäft. Die Frau näht mit einem Eifer, als wären ihr plötzlich neue Kräfte erwachsen, und nur manchmal wirft sie einen Blick hinaus auf den Schnee. Dankbar sieht sie die weichen Flocken niederfallen, warm und hoffnungsvoll quillt es in ihrem Herzen auf. Vielleicht wird nun alles wieder besser. Franz kann nun nach anderer Arbeit suchen, ohne daß sie zu hungern brauchen. Sie drückt den kleinen Jungen an sich:

„Schau, Fritz, schau, es schneit! Dank' dem lieben Gott, dank' ihm für den ersten Schnee!"

Der Graudenzer Hausbesitzer-Verein

hielt Donnerstag Abend im Tivoli seine Generalversammlung ab, die von etwa 40 Herren besucht war. Um einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen, wurde zunächst beschlossen, die Versammlungen in Zukunft regelmäßig allmonatlich an einem bestimmten, ein für allemal festgelegten Tage abzuhalten; als Versammlungstag wurde der Donnerstag nach dem ersten jeden Monats bestimmt. Herr Czwillinski erstattete alsdann den Kassenbericht; die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt zur Zeit 155. Herr Scheffler führte darauf aus, es sei eine Ungerechtigkeit, daß den Hausbesitzern bei der Einschätzung zur Gebäudesteuer nicht die von ihnen zu bezahlenden Schuldenzinsen in Abzug gebracht würden; bei der Einschätzung zu jeder anderen Steuer, wie zur Einkommen- und zur Ergänzungssteuer, dürften doch nachweisbare Schulden 2c. abgezogen werden. Die Versammlung beschloß, sich einer von Jena ausgehenden Petition um Beseitigung dieser ungleichmäßigen Behandlung anzuschließen.

Alsdann wurde über die Handhabung des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes verhandelt. Herr Scheffler wies darauf hin, daß nach Einführung dieses Gesetzes die Hausbesitzer und die Gewerbetreibenden ganz gewaltig stärker zu den Steuern herangezogen würden, als die übrigen Bürger. Der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer würde z. B. für Graudenz voraussichtlich auf 224 Proz. herabgesetzt werden, dafür sei aber ein Gebäude- und Gewerbesteuerzuschlag von je 187 Proz. und außerdem noch ein Betriebssteuerzuschlag von 87 Proz. geplant. Nach diesem Steuerplane würde ein Rentier, Arzt oder Rechtsanwalt mit einem Einkommen von 3000 Mk. bei einer Staatseinkommensteuer von 60 Mk. an die Gemeinde nur 124 Mk. zu zahlen haben. Noch günstiger liege die Sache bei dem Beamten; er zahle bei 3000 Mk. Einkommen an den Staat 60 Mk., an die Gemeinde aber höchstens 2 Proz. seines Gehalts, gleich höchstens 60 Mk., oder aber, wenn er mit der Hälfte seines Einkommens zur Gemeindesteuer herangezogen werde, gar nur 36 Mk. Ganz anders müsse ein Gewerbetreibender mit einem Einkommen von 3000 Mk. bluten: er müsse 124 Mk. Gemeindeeinkommensteuer, 40 Mk. Gewerbesteuer und 20 Mk. Betriebssteuer zahlen, das mache an Kommunalabgaben schon 184 Mk. Am schlimmsten aber sei der Hausbesitzer daran, denn er habe vom 1. April 1895 ab aus einem Einkommen von 3000 M. rund 724 Mk. Gemeindeabgaben zu zahlen. Diese so enorm ungleichmäßige Steuervertheilung sei doch ein schreiendes Mißverhältniß. Nun sei es nicht zu verkennen, daß Magistrat und Stadtverordnete hieran unschuldig seien, das Gesetz bestimme ausdrücklich eine Ermäßigung der Einkommensteuerzuschläge und eine schärfere Heranziehung der Realsteuern. Andererseits aber habe es auch nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen, eine so gewaltig ungleichmäßige Besteuerung einzuführen; man habe vielmehr nur eine je nach der größeren oder geringeren Inanspruchnahme der kommunalen Einrichtungen größere oder geringere, wahrhaft gerechte Vertheilung der Lasten beabsichtigt. Daß die Hausbesitzer von einer Reihe kommunaler Einrichtungen nun mehr Nutzen haben, als die übrigen Bürger, sei nicht zu leugnen; es werde aber doch wohl Niemand behaupten wollen, daß dieser Nutzen fünf bis sechsmal so viel wie bei Nichthausbesitzern betrage. Zur Abstellung dieser unverkennbaren Mißstände will der Centralverband der Hausbesitzer-Vereine Schritte unternehmen und der Verein beschloß auf Antrag des Herrn Stadtrath Mertins, sich allen vom Centralverbande nach dieser Richtung hin unternommenen Maßnahmen anzuschließen.

Herr Spaenke macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die Wasser tragenden Dienstboten mit den gefüllten Eimern mit Vorliebe auf den Bürgersteigen einhergehen, was gerade jetzt, nach Eintritt des Frostwetters, leicht zu Unglücksfällen und zu Schadenersatzansprüchen gegen die Hauseigenthümer führen kann. Er bittet den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Polizei gegen derartige Dienstboten mit aller Schärfe vorgeht.

In den Fachblättern wird seit einiger Zeit ein neuer, sog. „Tempera-Anstrich" für Häuserfaçaden sehr empfohlen; der Anstrich soll bedeutend billiger, ebenso dauerhaft und viel zweckmäßiger als Oelfarbenanstrich sein. Auf Antrag des Herrn Stadtrath Mertins sollen einige Maler vom Verein ersucht werden, mit dieser neuen Farbe Versuche zu machen; in der nächsten Versammlung soll die Angelegenheit weiter erörtert werden.

Als sechster Punkt stehen „innere Angelegenheiten" auf der Tagesordnung. Dem Hausbesitzerverein erscheint es wünschenswerth, daß die Stadt Graudenz, die bisher zur zweiten Servisklasse zählt, in die erste Servisklasse erhoben werde. Diese Frage wird alle fünf Jahre vom Reichstag geregelt und im nächsten Jahre ist der Termin wieder abgelaufen. Herr Mertins beantragt, der Verein möge den Magistrat ersuchen, in dieser Angelegenheit die geeigneten Schritte zu thun, und die Versammlung beschließt demgemäß. — Eine lebhafte Debatte entspann sich bei der Frage der Errichtung von öffentlichen Bedürfnißanstalten an geeigneten Plätzen unserer Stadt. Die Hauptschwierigkeit, die der Errichtung derartiger Anstalten bisher entgegenstand, war der Mangel einer Kanalisation. Jetzt sind aber einzelne Straßen, wie die Linden- und Börgenstraße, kanalisirt, und es wäre die Errichtung geeigneter Häuschen an diesen Straßen und vielleicht auch unterhalb der Börgenbrücke nach dem Getreidemarkt zu wohl ausführbar. Der Verein will daher in dieser Angelegenheit beim Magistrat vorstellig werden. — Zum Schluß spricht Herr Stadtrath Mertins sein Bedauern darüber aus, daß noch immer sehr viele Hausbesitzer den Bestrebungen des Vereins fernstehen. Statt 155 müßte der Verein mindestens 500 Mitglieder zählen, um Angesichts der vorliegenden Steuer- und anderer wichtigen Fragen eine wirksamere Vertretung zu bilden.

Weihnachts-Büchertisch.

VI.

Je näher der Heilige Abend kommt, desto emsiger ist der Weihnachtsmann. Von allen Seiten holt er die schönsten Bücher herbei und macht allen Leuten und Leutchen, die gern lesen und Bilder beschauen, den Mund wässerig.

Zunächst ist es die liebe Jugend, für welche der brave Alte in Christkindchens Auftrag unermüdlich thätig ist. Den Kleinsten legt er Bilderbücher auf den Tisch, unter denen viele ältere in neuer Ausstattung ihren Platz zu behaupten wissen. Reinhardt's „Sprechende Thiere" z. B. haben schon Jahrzehnte hindurch die Kinderherzen erfreut und stellen sich auch in diesem Jahre schmuck und frisch wieder ein. Das Buch ist bei J. F. Richter in Hamburg bereits in 16. Auflage zum Preise von 2 Mk. erschienen.

Für Unterhaltung am Familientisch an den langen Winterabenden sorgt Oskar Ruhls Spielverlag (H. Preises) in Lüben (Schl.) mit seinem gleichzeitig belehrenden Citaten-Lotto, seinem dem edlen Schachspiel nachgeahmten „Rubicon" und dem lustigen „Müller und Schulze auf Reisen".

Wer Märchen erzählen soll, wird gern zu dem im Verlage von Paul Neff in Stuttgart erschienenen Buche „Der Märchenwald für das deutsche Haus" von Emil Engelmann greifen, das, mit 6 Vollbildern geziert, elegant gebunden nur 3 Mk. kostet. Der Dichter hat aus dem überreichen Schatz hauptsächlich solche Märchen ausgewählt, welche der deutschen Jugend weniger bekannt sind und welche sich zum Lesen und Vorlesen im trauten Kreise des Hauses besonders eignen. Er weiß uns zu fesseln und unser Herz zu innigem Mitfühlen zu stimmen, dabei fehlt es aber auch nicht an Zügen schalkhaften Humors und fröhlichen Muthwillens.

Unseren heranwachsenden Knaben werden Flemmings „Vaterländische Jugendschriften" (Glogau, Karl Flemming, jeder Band geb. 1 Mk.) gewiß willkommen sein. Band 31 behandelt in fesselnder, leicht verständlicher Darstellung „Hohenzollern und Brandenburg" von Fedor v. Köppen, die Kämpfe, die das Hohenzollerngeschlecht zu bestehen hatte, als es seine Herrschaft an der Spree begründete. In „Deutsche Treue" (Bd. 32) schildert der beliebte Erzähler Franz Kühn die Kämpfe zwischen den beiden deutschen Kaisern Ludwig dem Bayer und Friedrich von Oesterreich. Derselbe Erzähler behandelt in „Derfflinger" (Bd. 33) die Kriegszüge des Großen Kurfürsten, in „Admiral Karpfanger" (Bd. 34) führt F. Sonnenberg in anziehender Schilderung die kühnen Abenteuer eines Hamburger Seehelden und das Seeleben in entlegenen Himmelsstrichen an den Augen des Lesers vorüber. Jeder Band ist mit 4 Vollbildern von Künstlerhand geschmückt.

Die altbekannte Horn'sche Volks- und Jugendbibliothek setzt Stephan Geibels Verlag in Altenburg in diesem Jahre mit Bd. 169, „Der Wahrheit die Ehre" von Noeldechen und „Jacob Keith", Ein Feldmarschall Friedrichs des Großen, von E. Heinrich, mit bestem Erfolg fort. Unserer unternehmungslustigen Jugend bietet der gleiche Verlag in „Walter", Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Deutschen in Norwegen, erzählt und illustrirt von Eduard J. Müller, ein ebenso anregendes wie lehrreiches Buch, dessen Preis von 4,50 Mk. bei der hübschen Ausstattung mäßig zu nennen ist. Ein armer Junge, Walter, aus der Lüneburger Haide, der seine Eltern früh verliert, wird von den Bauern seines Dorfes einem Onkel in Hamburg zur Erziehung übergeben. Dieser Onkel benutzt den Jungen aber, ohne dessen Wissen, zu unlauteren Zwecken, wie Schmuggel und Hehlerei gestohlener Sachen. Walter entflieht, als er des Onkels Treiben durchschaut und gelangt mit Hilfe eines Malers nach Norwegen. Dort begleitet der Leser den Helden des Buches durch dessen ganze Entwickelung hindurch bis zum gereiften Mann. Der Verfasser schildert am Faden der Erzählung, was er als Maler gesehen; die Naturschönheiten Norwegens werden in reizenden Bildern wiedergegeben und beschrieben, sodaß man sich mitten in die Landschaft versetzt glaubt. 50 Illustrationen bilden einen schönen Schmuck des Buches.

„Geisteshelden" (Verlag von Ernst Hofmann & Co. in Berlin, Preis pro Band 3,60 Mk., in Subskription auf 6 Bde. à 3 Mk.) heißt eine Sammlung von Biographieen für die reifere Jugend, die sich besonders außer für die deutschen Turner auch für Bibliotheken höherer Lehranstalten eignet. Bd. 7 enthält die preisgekrönte Arbeit „Jahn", in welchem Dr. Fr. Guntram-Schultheiß den „Turnvater" auf dem Hintergrunde seiner Zeit zeichnet, ihn von Kindheit an und durch die wilden Studentenjahre begleitet und den Volksmann in den Jahren nach den Freiheitskriegen würdigt. Ein Seitenstück zu diesem Bande hat Friedrich Neubauer in „Freiherr vom Stein" geschrieben. Sein Wirken als deutscher Staatsmann und glühender Feind Napoleons I. ist in warmer patriotischer Weise und mit historischer Unbefangenheit geschildert.

Daß unsere Töchter nicht leer ausgehen, dafür ist redlich gesorgt. Auch in diesem Jahre vermissen die Kleinern nicht Thekla v. Gumperts beliebtes „Herzblättchens Zeitvertreib". Manche Großmutter, wenn sie in verhältnißmäßig jungen Jahren zu dieser Würde gelangt ist, hat sich vielleicht schon an den ersten Bänden dieses trefflichen Buches ergötzt, das alljährlich in einem neuen Bande, in diesem Jahre im 39., erscheint und Glück und Freude unter die kleinen Mädchen bringt. In jedem Jahre glaubt man, die Verfasserin habe nun ihr Allerbestes geboten, schöner und trefflicher könne kein folgender Band mehr werden, und doch ist man bei jedem späteren Jahrgang überrascht und meint ein so herrliches Kinderbuch noch niemals gesehen zu haben. Der diesjährige 39. Band von „Herzblättchens Zeitvertreib" (Glogau. Verlag von Carl Flemming), eleg. kart. Mk 5,25, eleg. gebunden in Kaliko Mk. 6, bietet wiederum in dem textlichen Theile wie in den prächtigen Bildern, die den Band schmücken, alles, was ein frisches, empfängliches Kinderherz sich nur wünschen kann. Die 24 Farbendruckbilder und zahlreichen Textillustrationen sind durchweg von kundiger Hand gezeichnet, überall ist auf das eingegangen, was die lieben Kinderherzen am lebhaftesten anzusprechen geeignet ist, und neugierig, mit großen Augen, werden die kleinen Lieblinge bei all den hübschen und lehrreichen Dingen verweilen, die von der lieben Herzblättchentante Thekla mit ihren wohlbewährten Mitarbeitern in Wort und Bild ihnen auch in diesem Jahre wieder zum Christfest dargebracht sind.

Wer von unsern Mädchen in der frühen Kindheit sich an „Herzblättchens Zeitvertreib" erfreut hat, hat sicher in reiferen Jahren derselben Verfasserin „Töchter-Album" zu seinen Lieblingsbüchern gezählt. Carl Flemmings Verlag in Glogau läßt in diesem Jahre das „Töchter-Album" zum 40. Male in die Welt gehen, diesmal in besonders festlichem Gewande. Hat doch die deutsche Kaiserin die Widmung dieses „Jubiläumsbandes" angenommen, und so prangt im Eingange des Buches in meisterhafter Ausführung auf tiefblauem und goldenem Grunde das Bildniß der Kaiserin, und, um sie gruppiert, die sechs kaiserlichen Prinzen und ihr junges Schwesterlein Prinzeß Viktoria Luise. Die entgegenstehende Seite in gleich kostbarer Ausstattung bietet ein Facsimile der Handschrift der Kaiserin und entzückende Engels- und Kindergestalten dar.

Trotz ihres hohen Alters ist Thekla v. Gumpert unendlich fleißig und hat auch in diesem Jahre wieder einen (den 16.) Band ihres „Bücherschatz für Deutschlands Töchter" (Glogau, Carl Flemming) herausgegeben. Mit Recht legen die Eltern das größte Gewicht darauf, den jungen Mädchen, die der Schule entwachsen sind, nur solche Lektüre in die Hand zu geben, die eine gesunde Lebensanschauung zu zeitigen geeignet ist, und in der alle überspannte Phantasterei ebenso gemieden ist, wie dürre Langweiligkeit und geisttödtendes Einerlei. Jener 16. Band von Thekla von Gumperts Bücherschatz, der den Titel „Rosen und Dornen" führt, ist eine neue Sammlung gediegener und inhaltsreicher Erzählungen, die sich mit einschmeichelnder Wärme der Sprache und fesselnden, zarten Stoffen die Herzen der jugendlichen Leserinnen gewiß im Sturme erobern wird.

In das Stillleben eines Fischerdorfes am Ostseestrande, in welches nur ab und zu Badegäste sich verirren, führt uns W. Egbert mit der hübschen Erzählung „Das Waldhaus am Strande" (Stephan Geibel in Altenburg). Das Schicksal eines Fischerkindes, der armen Anna, deren Vater ertrunken ist und die nun täglich auf dem Mövenstein sitzt, um nach dem lieben Vater auszuschauen, ist in anziehender Weise, frei von jeder Empfindelei, erzählt. Hübsch ist der Gegensatz gezeichnet zwischen dem Naturkinde Anna und der eleganten Imogen v. Zelter, einem jungen als Badegast dort weilenden Mädchen, das innige dauernde Freundschaft mit der Fischertochter schließt. O. Herrfurth hat das Buch mit 4 schönen Vollbildern geziert.

„Für Schule und Haus" heißt eine im Verlage der Beholtz'schen Buchhandlung in Stavenhagen erscheinende Sammlung von Erzählungen, in deren 19. Bande Martha Eitner uns eine sehr unterhaltende und zugleich belehrende Dorfgeschichte „Der Lindenhof" bietet. Für Schul- und Volksbibliotheken dürfte wohl kaum etwas Passenderes gefunden worden, die christliche Familie wird sich durch das schön und dauerhaft gebundene Buch (Preis 1 Mk.) gewiß großen Genuß bereiten.

— [Offene Stellen.] Buchhalter, Oberbürgermeisteramt Elberfeld, 1800 bis 2700 Mk., Caution 3000 Mk., 1. April 1895; dortselbst zum 1. April 1895 sieben Buchhalter, je 1500 bis 2000 Mk., Caution 1000 Mk. — Meldeamtsvorsteher, Bürgermeisteramt Mühlheim a. Rh., 1500 bis 2100 Mk., 1. Januar 1895. — Polizeibureau-Assistent, Polizei-Verwaltung Schneidemühl, 1000 bis 1500 Mk. — Bureaugehilfe, Magistrat Werden, 1000 Mk., 1. Januar 1895. — Stadtbaumeister, Magistrat Schwerte. — Bauinspektor, für Straßenwesen beim Magistrat in Stuttgart, 4500 Mk., baldigst.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent). 10 Uhr Pfr. Erdmann. 4 Uhr Vicar Meyer. Donnerstag, den 20. Dezbr. 6 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 16. Dezember, um 9 und 10 Uhr Gottesdienste, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

In Folge Beschlusses vom **26. November cr.** bleiben die vermietheten Sitze und der Stand des Gemeinde-Kirchenraths bis zum Schlusse der Liturgie reservirt und werden erst bei bei Beginn des Hauptgottesdienstes zur allgemeinen Benutzung aufgeschlossen.
Evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 401 das Erlöschen der Firma Ulrich Grün hierselbst heute eingetragen worden. [1320
Graudenz, 12. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Handelsregister und in unser Genossenschaftsregister werden während des Jahres 1895 regelmäßig: [1330
1. in dem „Deutschen Reichs- und Kgl. Preußischen Staatsanzeiger",
2. in dem „Oeffentlichen Anzeiger" zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder,
4. in der „Danziger Zeitung"
veröffentlicht werden, — die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften außer dem „Deutschen Reichsanzeiger" noch nur in dem Graudenz'er „Geselligen".
Die auf die Führung der Handels- und Genossenschaftsregister sich beziehenden Geschäfte werden von dem Amtsgerichtsrath v. Wrese und dem Amtsgerichtssekretär Schütze bearbeitet werden.
Strasburg, den 4. Dez. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1895/96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Briesen W.-Pr. aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. bis einschließlich 21. Januar 1895** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind **zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in oben angegebener Zeit täglich in den Stunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes **den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem **Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen Frist** nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab (an den zu bezeichnenden Stellen) auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Briesen, den 12. Dezember 1894.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Landrath Petersen.

Bekanntmachung.

Das in unmittelbarer Nähe unserer Stadt im Ziegelei-Wäldchen belegene städtische Restaurant „Ziegelei-Gasthaus" soll mit den dazu gehörigen Baulichkeiten und auf Wunsch mit der anstoßenden ca. 14 Morgen großen Wiese vom 1. April 1895 ab auf die Dauer von 6 Jahren zum Betriebe der Schankwirthschaft öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf [349

Donnerstag, d. 20. Dezemb. d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Oberförster-Dienstzimmer, Rathhaus 2 Treppen, anberaumt worden.

Die speziellen Verpachtungsbedingungen sind im Bureau I des Rathhauses einzusehen, bezw. können von demselben gegen Erstattung von 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 M. und kann im Termin hinterlegt werden.

Thorn, den 3. Dezember 1894.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den domicillosen Uhrmacher Heidemann, früher in Graudenz, welcher dringend verdächtig ist, durch 5 selbstständige Handlungen im Jahre 1894 im hiesigen Kreise je eine Uhr dem Weichensteller Böhnke, dem Besitzer Krüger, dem Knecht Gehrke und dem Briefträger Sieg, und ein Harmonium, dem Briefträger Schewe gehörig, welche Gegenstände er im Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, wird Steckbrief erlassen.

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle an das nächste Amtsgericht abzuliefern und von dem Geschehenen hierher Nachricht zu geben zu den Akten P. L. 1364/94. [1364

Graudenz, den 12. Dezbr. 1894.
Der Amtsanwalt.

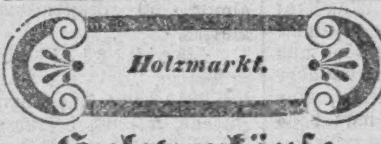
Waldparzellen

sucht zu kaufen und bittet um Anstellg.
[8717] L. Gaziorowski, Thorn.

---

50 fette Puten
hat zu verkaufen [1418
Andreas Zilt, Lindenthal
bei Königl. Rehwalde.

Gärtner
unverheirathet, Mitte 30er, sucht per 15. Januar ev. 1. Februar k. Js. unter bescheidenen Ansprüchen feste Stellung. Spezialität: Gemüse-, Obstbau- und Blumenzucht. Gefl. Offerten u. Nr. 800 an die Expedition des Geselligen.



Holzverkäufe

für die Königliche Oberförsterei Königswiese, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-Bez. Danzig, finden statt im Gasthause zu Schwarzwasser, am 21. Dez., von 10 Uhr Vormittags ab.

Das in jedem Termin zum Verkauf kommende Holz wird in der deutschen Holzzeitung zu Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden.

Der Oberförster
Ehlers.

Königliche Oberförsterei Argenau.
Am 20. Dezember 1894, Vormittags 9½ Uhr soll in Gehrke's Gasthof zu Argenau der Schlag im Jagen 195 des Schutzbezirk Baerenberg mit einer geschätzten Derbholzmasse von 400 fm nochmals öffentlich meistbietend gegen einen Durchschnittspreis für 1 fm Derbholz unter den bisherigen in der Oberförsterei zur Einsicht ausliegenden Bedingungen versteigert werden.
Argenau, den 13. Dezember 1894.
Der Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung

Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Am **Mittwoch, den 19. Dezember 1894,** von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferraris Gasthaus zu Podgorz folgende Kiefern-Nutzhölzer und Brennhölzer und zwar: [1201]

1. Schutzbezirk Lugau. Jagen 90:
249 Stück Bauholz = rd. 124 fm (Nr. 243/463 a)
441 Stück Bauholz = rd. 69 fm (Nr. 465/804 a),
93 Bohlstämme,
81 Stangen I. Cl.,
50 Stangen II. Cl.,
50 Stangen III. Cl.,
Jagen 91:
18 Stück Bauholz = ca. 15 fm.
Jagen 92:
941 Stück Bauholz = rd. 656 fm (Nr. 42/982).
404 Stück Bauholz = rd. 86 fm (Nr. 983/1386,
1 Bohlstamm,
138 rm Nutzkloben.
Jagen 170:
204 Stück Bauholz = rd. 140 fm (Nr. 25/228),
211 Stück Bauholz = rd. 42 fm (Nr. 229/439).
Jagen 171:
19 Stück Bauholz = rd. 15 fm.
Totalität:
25 Stück Bauholz = rd. 20 fm,
ferner aus den vorbezeichneten Jagen und der Totalität ca. 1000 rm Reisig I. Cl. (Astreisig), sowie diverse Derb-Brennhölzer.

2. Schutzbezirk Schirpitz.
Trockenhieb 87 rm Kloben,
100 rm Rundknüppel,
12 rm Reiser I. Cl.
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 13. Dezember 1894.
Der Oberförster.

Holzverkauf.

In meiner Kopitkower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 Kilom. entlegen, stehen **kiefern Bauholz, verschiedenes Nutz- u. Brennholz, kiefern Stangen, birkene Deichselstangen** 2c. zum Verkauf.]1567
Dombrowken, im Oktb. 1894.
(p. Kleinkrug Wpr.)
[1567] **F. Fitzermann.**

Bekanntmachung.

Die diesjährige Rohrnutzung auf den hiesigen städtischen Seeen soll

Dienstag, den 18. Dezbr. cr.
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Magistratsbureau gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Garnsee, den 14. Dezbr. 1894.
Der Magistrat.
Nicolai. [1315

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Stadtbautechnikers** ist sofort zu besetzen. Bewerber müssen im Stande sein, Bauzeichnungen, Bauprojekte und Kostenanschläge für Hoch-, Tief- und Straßenbauten nach technischen Vorschriften anzufertigen, statische Berechnungen auszuführen, Stadt- und Bebauungspläne anzufertigen, Nivellements auszuführen, Bauten jeder Art selbstständig unter eigener Verantwortung zu leiten, den Betrieb einer Gasanstalt zu beaufsichtigen und das auf Bauwesen bezügliche Kämmereivermögen ordnungsmäßig zu verwalten.

Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt 2100 Mk. neben freier Wohnung, evtl. 450 Mk. Wohnungsentschädigung, aus welcher Miethe und Heizung für sein Bureau zu bestreiten ist, und steigt nach 3 je 5jährigen Amtsperioden um je 300 Mk. bis zum Höchstgehalt von 3000 Mk. Inhaber der Stelle ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten und hat 2 pCt. seines pensionsfähigen Diensteinkommens hierfür zu zahlen.

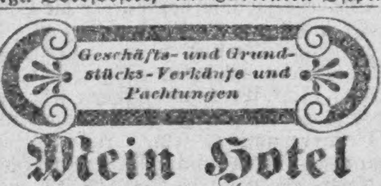
Der definitiven Anstellung geht eine Probedienstleistung von 1 Jahr bei vierteljährlicher Kündigung voraus.

Praktisch und theoretisch erfahrene Bewerber, welche ihre Befähigung durch amtliche Zeugnisse nachweisen können und nicht über 35 Jahre alt sind, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ärztlichen Gesundheitsattestes uns bis zum 1. Januar 1895 einreichen. [1338]

Osterode Ostpr.,
den 14. Dezember 1894.
Der Magistrat.
Elwenspoek.

Hühnerhund

dunkler Brauntiger, rein deutsch, kurzhaarig, von beiderseitig vorzüglichen Eltern, sehr hübsches, kräftiges Thier, 10 Monate alt, Preis 60 Mk., hat abzugeben. Rhode,
Kgl. Oberförster, Alt-Jablonken Ostpr.



Mein Hotel

mit einzigem Saal, Theater-Bühne, Garten, bin ich Willens, sofort sehr billig zu verkaufen. [1249
M. Weinberg, Dt. Krone.

Ein sehr gut eingeführtes
Geschäftshaus
in bester Geschäftslage Pr. Hollands am Markt, ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Meld. u. F. F. 1090 postl. Pr. Holland.

Großes mass. Gasthaus

mit flottem Schank-, Material- u. Colonialwaar.-Gesch., in einer Stadt Westpreußens am Markt, Umsatz ca. 50 000 Mark, viel Getränke, ist wegen Aufgabe billig für 25 000 Mark bei ca. 5—6000 Mark Anzahlung zu kaufen d. C. Andres, Graudenz. [1307]

In einer Stadt Ostpr. mit ca. 3000 Einwohnern u. guter Umgegend ist ein am Markt gelegenes
Grundstück
(Eckhaus), in welchem seit länger als 50 Jahren ein Materialwaarengeschäft nebst Gastwirthschaft betrieben wird, da der Eigenthümer nicht am Orte, für 21,000 Mk. mit mindestens 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen
Schriftl. Meld. mit Aufschr. unt. Nr. 1351 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Verkauf eines Brauerei- u. Mühlenguts

zur Parzellirung.

Areal 800 Morgen, Brauerei hat vorz. Felsenkeller, 700 qm Flächenraum, Wassermahlmühle 2 Gänge, 3 getrennte Gehöfte, Entf. z. Stadt v. 17 000 Einw., 4 km Chaussee. Kaufpreis des Ganzen Rm. 165 000, der Brauerei allein Rm. 100 000. [791
R. Boettcher, Hammer
b. Schneidemühl.

Gasthaus.

Eine gutgehende Gastwirthschaft auf dem Lande, dicht an zwei Chausseen gelegen, m. reger Landstr., ist v. sofort z. verkaufen. Zum Grundstück gehören 3 Morg. Land, Gebäude in gutem Zustande, Kaufpr. sehr solide, jährl. Umsatz ca. 15000 Mk. an fast nur Getränken, Anzahlung 6000 Mk. Nur weg. Kränklichkeit des Besitzers wird die gewiß recht gute Brodstelle aufgegeben. Näh. bei Graffenberger, Culmsee. [477

Guts-Verkauf oder Verpachtung
oder Uebergabe an cautionsfähigen Beamten, Größe 170 ha, große Dampfziegelei, Korbweiden-Anlage 2c., Lage a. Nogat bei Marienburg. Off. z. richt. an A. Wolter, Marienburg. [8502

Dampfziegelei-Verpachtung
oder Uebergabe an bemittelten Ziegelmeister. Uebergabe sofort oder später. Meld. erb. Glauwitz, Willenberg, Marienburg.

Gastwirthsch., Rest. f. z. verp. u. z. verk., a. f. 2 Gastw. a. d. Lande z. pacht. Wilhelm Liedke, Bromberg, Danzigerstr. 131.

Mein Grundstück

in der Nähe der Stadt Briesen, an der Chaussee nach Bahnhof Briesen gelegen, ca. 8 Morgen groß, Wohnhaus in gut. Zustande, nebst schönem Obstgarten, beabsichtige von sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1387
Hermann Rechenberg.
Myschlewitz bei Briesen Westpr.

Eine Bierbrauerei

mit schönem Wohnhaus, Stall und 14 Morgen g. Land, in einer Provinzialstadt Westpr., ist weg. Uebern. eines and. Geschäfts sehr billig bei 4—5000 Mark Anzahlung zu kaufen d. C. Andres, Graudenz. [1305]

Ein Stadtbrennereigut

an Bahn gelegen, 1000 Morgen guter Boden, wovon 60 Morgen 3-schnittige Wiesen. Gebäude alle fast neu, mit 98 000 Mk. Gebäudeversicherung, außerdem ist eine nachweisliche Nebeneinnahme von jährlich 22 000 Mark, für 200 000 Mk. bei 40—60 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 584 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Schmiede

in Kurzebrack ist vom 1. Jan. ab z. verpacht. od. zu verkauf. Näh. bei Engel, Oberfeld bei Kurzebrack. [1332]

Eine Goldgrube.
E. flottgehend. **Kolonialw.-Geschäft** verbunden mit Ausschank, Weinhandlung u. Ausspannung, in einer Hauptlage in Inowrazlaw, best. schon über 25 Jahren, ist Erbschafts halber m. sämmtl. Einrichtung v. sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000—5000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 9532 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine rentable Gastwirthschaft

ersten Ranges, mit neuen mass. Gebäud., bester Kundsch. u. 7 Morg. gut. Zuckerrübenbod., Familienverhältn. weg. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1284 d d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet

---

Parzellirung.

Mein hierselbst belegenes Grundstück, bestehend aus vorzüglichem Weizen- und Rübenacker, guten Gebäuden, beabsichtige ich in Parzellen zu verkaufen und lade Käufer zu [1282]

Sonnabend, den 22. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

in meine Behausung ein. Die Lage des Landes ist wegen der Nähe der Zuckerfabrik und des Bahnhofes Melno vorzüglich.

Grutta, den 13. Dezember 1894.
Joseph Rudnickt, Besitzer.

Ein Kieslager

welches sich zur Fabrikation von Cementröhren, Dachfalzsteinen u. s. w. eignet, ist billig zu verkaufen in Adl. Sawadda bei Warlubien. [502

Geschäfts-Verkauf.
Ein flott gehendes Geschäft in Eisen- und Stahlwaaren- Waffen- Küchenartikeln- Acker- und Molkerei-Geräthen — Ostpreußen — ist krankheitshalber zu verkaufen. Alles sehr günstig. 25 000 Mark erforderlich. Offert. unter **J. T. 9601 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1297]

Mühlengrundstück.

Ich bin in der Lage, für Müller, welche sich selbstständig machen wollen, einen vortheilhaften Kauf eines Mühlengrundstücks von 42 M. Land u. gut erhaltener Bockmühle (3 Gänge), nachweisen zu können. [476]

Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation im Kreise Graudenz. Zur Uebernahme sind nur 4000 Mk. als Anzahlung erforderlich.
Näheres bei
F. W. Graffenberger, Culmsee.

Dringender Gutsverkauf.

Durch Tod d. Bes. verkauft dess. kranke Wittwe ihr **sch. Rübengut** v. 1076 Mrg., nahe Bahn u. Zuckerf. (Wpr.), für **jeden Preis,** b. 30—50 000 Mk. Anz. Näher. C. Pietrykowski, Thorn. [1434

Conditorei, Bäckerei

nebst besserem Restaurant und Billard. Großes Weihnachtsgeschäft in Pfefferkuchen und Marzipan, Umstände halber sofort preiswerth zu verkaufen. Gute Brodstelle, hauptsächlich für Käufer katholischer Confession. Gefl. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 1409 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Neues, mass. Geschäftshaus

m. Stall, Scheune u. 11 Mrg. Weizenbod., 2 Wohn., br. etwa 300 Mk. Miethe jährl., ist zu verk. Preis 2800 Thaler, Anzahl. 800 Thlr. Nikolaiken i. Kirchd. v. etwa 1700 Einw., es sind nach jeder Richtung Chausseen, Bahnst. u. Wochenmärkte; das Hausgrundst. paßt f. j. Handw., a. f. ein. Rentier. J. Beyer, Nikolaiken Wp., Bst.

Sichere Existenz.
Ich beabsicht. mein in ein. größ. Garnison- u. Beamtenstadt flottgehend. Colonialgeschäft Umständehalb. von sof. oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme 3000 Mk. erforderl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 398 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Fleischerei

im besten Betriebe, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näheres unter Nr. 1073 durch die Expedition des Geselligen.

Zu verkaufen! [1353]
1 Grundstück
massive Gebäude, 5 Zimmer, Küche, Kammer, Stallungen, 2 km Chaussee von einer größ. Provinzialstadt (ca. 17 000 Einw.) entfernt, ca. 15 Morgen Land incl. Wiesen u. Torfstich, b. 2300 bis 2500 Mk. Anzahl. Rest unkündbar zu 4 % incl. Amortisation. Zur Gärtn. wie für jedes Geschäft geeignet.
2. **1 Grundstück,** in gleicher Lage, mass. Geb., 3 Zimmer, Küche v. Scheune und Stall, 16 Mg. Land, incl. Wies. u. Torfstich bei sonst gl. Bedingungen mit 1600 Mark Anzahlung.
3. **Grundstücke** mit kleiner. Gebäuden in gleicher Lage, mit 12—20 Morgen b. 800—1000 Mk. Anzahlung. Offert. unt. Nr. 1353 an die Exped. d. Geselligen.

Maschinengeschäfts-Verkauf.

Eine nachweisbar sehr gut gehende Maschinenhandlung u. Bauanstalt, mit 2pferd. Petroleummotorbetr., Bandsäge, Drehbank, 2 Bohrmaschinen, Schmirgelmaschine u. s. w., ist Umstände halber preisw. z. verkaufen. Besitze außer e. Maschinenschuppen die and. Gebäude u. Grundstück nicht. Pachtkontrakt ist auf mehrere Jahre gemacht. Mein Geschäft liegt Mitte Ostpr., in günstiger Lage. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1352 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Herren-Garderoben-Geschäft

in großer Provinzialstadt, mit guter Kundschaft, ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erford. 5—6000 Mk. Nur christl. Refl. woll. ihre Meld. m. Aufschr Nr. 792 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden

---

Krankheitsh. beabs. m. i. Mitte des Markt. e. Stadt Op. gel. Colon.-Mater. u.
Gasthaus
nebst Einfahrt v. gleich bill. z. verpacht. o. verk. Inhab. b. s. 1865. Geringes Kapital erforderl. Junge Kaufl. bevorz. Off. u. 9533 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Rentengutskauf.

Mein in **Groß Nebrau** gelegenes, früher dem Fräulein Johanna Wollenweber gehöriges **Grundstück,** gedenke ich in Rentengüter beliebiger Größe aufzulösen. Der **Boden** ist **durchweg gut,** auch gehören große **Gärten** zum Grundstück, sowie eine **neue Schmiede.**

Anzahlung 30—40 Mark per pr. Morgen. Kaution wird mit ¼ der **Anzahlung geleistet.** [1329]

Der Verkaufstermin wird auf

Sonnabend, d. 22. Dezember cr.,
2 Uhr Nachmittags,

im Gasthause des Herrn **Ziglicki** zu **Groß Nebrau** anberaumt.

z. Z. **Groß Nebrau,** 14. Dezbr. 1894.
H. Schwarz,
Gutsbesitzer in Adl. Schardau.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4 % an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Blonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [5723]

Die Parzellen werden theils in **Rentengüter,** theils freihändig aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet täglich, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt.

Käufer erhalten während des Winters hindurch freie Wohnung.

J. Moses.

In Graudenz
wird ein kleineres, gutgehend. **Materialwaaren- u. Schankgeschäft** von gleich oder später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 1316 an die Expedition des Geselligen erbeten.

E. gut. Gasthaus

oder **Restauration** zu pachten gesucht. Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1285 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche eine
Besitzung

ca. 300 Mrg., mit vollst. Gebäud., gute Lage, Boden 2. u. 3. Kl., zu pacht., spät. zu kauf. od. einzuheirath. Nähe einer Molkerei u. Bahn. Meld. werd. br. u. Nr. 1168 an die Exp. des Ges. erbet.

Ein nachweislich gut rentables
Restaurant

wird in Graudenz zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1373 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Kandidat der Theologie
sucht eine Stelle als **Hauslehrer.** Offerten unter Nr. 395 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein durchaus geschäftskundiger, zuverlässiger Herr in mittleren Jahren wünscht von sogleich od. später
Vertrauensstellung.
Kaut. k. i. belieb. Höhe gest. werd. Off. T. 20 An.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Suche für mein. Sohn, der 4 Jahre in m. Colonialw.- u. Destillationsgesch. thätig ist, zu seiner weit. Ausbildung eine Stelle in einem Geschäft derselben Branche per sofort od. 1. Januar.
M. Lewin, Schloß Filehne.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** zu Leipzig, Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Den geehrten Herren Prinzipälen beehre mich erg. anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein kostenloses Engagements-Bureau für **männliches und weibl. Hilfspersonal** der **Gastwirths-Industrie und kaufmänn. Branchen** eröffnet habe. [1384]
Empfehle **tüchtige Ober-, Faß-, Servier- 2c. -Kellner, Küchenchefs, Commis, Wirthinn., Hausdiener** 2c.
Um gütige Aufträge bittend, zeichne Ergebenst
Rudolph Lettau, Danzig
Schmiedegasse 23 I.

Gesucht zum 1. Januar oder später Stellung als [186
Hofbeamter
oder auf kleinerem Gut, allein von älterem Wirthschaftsbeamten. Unverh., evang., beider Landessprachen mächtig. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 186 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein erfahrener Inspektor
tücht. Ackerw., 40 Jahre alt, unverheir., m. vorz. Zeugn., sucht Stellung. Offert. unter Nr. 1432 a. d. Exp. d. Ges. erb.

[184] Deutscher
Inspektoren-Verein.
Kostenfreier Nachweis tüchtiger Beamten durch die **Subdirektion** zu **Königsberg i. Pr.,** Prinzenstraße 20.

Suche für meinen intell., im besten Mannesalter steh., beid. Sprach. mächt., theoret. u. prakt., unverh.
Oberbeamten,
welcher in all. Fächern u. Verhält. der Landwirth. bekannt u. erfahr., welch. ich in jed. Hinsicht empf. kann, unter bescheid. Anspr. Stell. Prima Refer.
Gefl. Off. F. J. 43 postl. Mirchau W.-Pr. erbeten. (1340

Ein verh. 30 J. alt., gut erfahrener
Landwirth
sucht per sofort od. später Stellung unt. Leitung des Prinzipals, od. als selbstst. Leiter auf einem kl. Gute. Gefl. Offert. unt. A. A. 123 postlag. Usdau Ostpr.

Suche z. Neuj. o. später Stellg. als **Inspektor.** Hr. Rittergutsbes. Wisselinck z. n. A. g. b., 32 J. alt, ev., unverh. [1342
Inspekt. Görtz, Taschau bei Jezewo.

Ein Oekonom aus achtb. Familie, 28 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, sucht Stellung zum 1. Januar oder später als selbstständiger Verwalter oder als Oberinspektor. Gefällige Offerten postlagernd unter **Nr. 110** Hammerstein erbeten. [1251]

Ich habe 5 Jahre eine Wirthschaft von 4000 Morgen ganz selbstständig bewirthschaftet, möchte eine Stelle annehmen als **Hofmeister** od. **Wirthschafter.** Bin unverheirathet, 29 Jahre alt, polnisch und deutsch sprechend. Adresse:
[1170] Albert Literski, Seedorf.

Behufs späterer Uebernahme bezw. als Theilnehmer sucht junger, vermögender, strebsamer Brauer, 27 Jahre alt, aus guter Familie, (Berliner Brauerschule Note I), baldigst Stellung als
Oberbursche [1399]
resp. Stütze des Prinzipals in einer Privat-Brauerei Norddeutschlands. Gefl. Offerten unter **F. S. 624** beliebe man an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** einzusenden.

Junger, tücht. Zuschneider
prakt. u. akadem. gebild., welcher auch ohne Anprobe sicher schneidet, gegenwärtig noch in Stellung, sucht sich unt. bescheidenen Ansprüchen per 1. Februar oder 1. März zu verändern. Fr. Offert. unter Nr. 1062 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Müller
Mühlenbesitzerssohn, 5 Jahre beim Fach, sucht Stellung in einer mittleren oder größeren Mühle. Offerten u. Nr. 1250 an die Expedition des Geselligen erbet.

Großgrundbesitzern und Pächtern zur Nachricht, daß ich von jetzt ab Aufträge
zur Besorgung von Unternehmern, Aufsehern und Vorarbeitern
(auch kautionsfähig) mit jeder Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen z. Rübenbau sowie zu allen landw. Arbeiten entgegennehme und weise dieselben Herrschaften bei Bedarf unentgeltlich nach. Reflektirende Herren belieben Zuschriften zu richten an Unternehmer und Aufseher
L. Mampel, Landsberg a. W.
f. Referenz. Porto z. Rückantw. ist beizuf.

Ein verh. Brennerei-Verwalter, ev., 42 J. alt, m. kl. Fam., sucht zu sogleich od. spät. dauernde Stellg. Gute Zeugn. Brennereischule besucht. Offert. unt. Nr. 437 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Suche per 1. Januar 1895 Stellung als Hausknecht, Kutscher 2c. in einer größeren Provinzialstadt.
Ludwig Friedrich,
1381] Schönlanke.

Für den Außendienst in Westpreußen wird von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften eine
geeignete Persönlichkeit
zu engagiren gesucht. Offerten sub **D. 36** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. [1394

Gesucht
wird ein ehemaliger Landwirth oder Kaufmann, welcher in Hinterpomm., Posen oder Westpreußen bei den Gutsbesitzern Einfluß besitzt und sich zutraut, ein jung etablirtes, reelles
Fabrikgeschäft einzuführ.
Gesuche mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1293 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige **Expedienten u. Lageristen** der **Manufaktur-, Colonial-, Eisen-, Destillations-** 2c. Branchen, finden Stellung zum **1. resp. 15. Januar 95** durch Paul Schwemin, Danzig. Hundegasse 100, III. [1300

Per 15. Januar 95 suche ich für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft einen [1323]
tüchtigen Verkäufer
vertraut mit leichten schriftlichen Arbeiten. Meldungen mit Angabe des Gehalts und Photographie erbeten.
J. B. Fuerst, Braunsberg.

Für unser Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft suchen wir per bald einen gewandten
Verkäufer
Christ, welcher perfekter Dekorateur und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offert. mit Photogr., Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause erbeten. (Reisevergütung.)
Homeyer & Strotmann,
Helmstädt Braunschweig.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen durchaus tüchtigen [1093
älteren Verkäufer
der auch polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche u. Original-Zeugnisse beizufügen.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Junger Mann
w. f. m. Cigarren-Special-Geschäft per sofort verlangt. [1029
Paul Freytag, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen [1225
jungen Mann
jüdischer Confession, wecher der poln. Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn.

Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Colonialwaaren-Geschäft einen soliden [1286]
jungen Mann (mosaisch)
per 1. oder 15. Januar. Den Meldung. sind Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften beizufügen, polnische Sprache Bedingung, Kost und Logis frei.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Ich suche zum 1. Januar 1895 für mein Colonial-Waaren. Delikatessen u. Destillation, verbunden mit Hotel einen tüchtigen [1406]
jungen Mann
welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie sowie Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitte postlag. **J. B. 100 Kletzko.**

Ein junger Mann
aus der Speditionsbranche gesucht.
Max Rosenthal, Spediteur,
1400] Bromberg.

Wir suchen per sofort od. p. 1. Jan. 1895 einen [1100]
jungen Mann
der mit der Stabeisen- und Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut ist, die einfache Buchführung versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten m. Gehaltsansprüchen erbeten an
Morawietz & Eilenberg, Strelno

Für ein Getreide-Geschäft in Polen wird per sofort oder 1. Januar ein tüchtiger **junger Mann,** möglichst der polnischen Sprache mächtig, bei vollständig freier Station gesucht. Offerten an Stefan Reichel, Thorn erb. [1089

Zum 1. Januar 1895 sind in meinem Geschäfte eine [1392
Commis- und eine Lehrlingsstelle
vacant. Kenntniß der poln. Sprache erforderlich.
M. Landeck, Wongrowitz,
Eisen- u. Samenhandlung.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Januar einen [1158]
tüchtigen Commis
der mit Buchführung vertraut ist und schöne Handschrift schreibt.
Daselbst findet auch
ein Lehrling
Stellung.
Moritz David, Bischofsburg.

Rechtsanwalt Dr. Sanio, Neidenburg, sucht vom 1. Januar 1895 einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen
Büreau-Vorsteher.

Die Stelle des [1361
zweiten Maschinenmeisters
(N.-B.), für besseren Accidenzdruck, ist von Neujahr ab zu besetzen. Die Stellung ist dauernd und gut salairirt. Bewerber werden ersucht, Probearbeiten einzusenden.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Verheir. Zieglermeister
gesucht, welcher d. Herstellung glasirter Falzziegeln, Verblender u. s. w. in Akkord übernimmt. Dauernde Stellung. Zeugnißabschriften und Lebenslauf an
1411] Dampfziegelei Juchow i. Pom.

Ein Barbiergehilfe
findet von sofort Stellung bei [1010
A. Schreiber, Soldau Ostpr.

Einen jungen Schreiber sucht
Hinz, Gerichtsvollz., Unterthstr. 28.

Ein Uhrmachergehilfe
findet dauernde Stellung bei
Conrad Blum, Graudenz.

Ein Konditorgehilfe
findet bei hohem Gehalt sof. Stellung b.
1210] Julius Fischer, Nakel.

Drechslergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [1548
August Bouchard,
Drechsler und Brunnenmeister,
Gumbinnen, Goldaperstraße 4.

Aelterer Gärtner
oder Gartenarbeiter, mögl. unverh., der auch in der Wirthschaft helfen muß, für Obst-, Beeren- und Spargel-Anlagen, auf ein Gut gesucht. Reflekt., die noch ein anderes Handwerk oder Bienenzucht gelernt haben, werden bevorzugt. Angaben über früh. Stellung, Gehalt pp. an die Exped. des Geselligen u. Nr. 892 erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen
Müllergesellen.
Lucht, Gr. Münsterberg
[1403] bei Alt-Christburg.

Verheirath. Schmiedemeister
geprüfter Beschlagschmied, welcher Gesellen hält, sucht Dominium Juchow Pommern. [1412]

Tüchtiger und zuverlässiger]1388
Maschinist
z. Führung eines Dampfdreschapparates von sogleich gesucht.
C. Majewski, Stasburg.

Ein ordentlicher [1282
Schmied
der mit Dampfmaschinen gut Bescheid weiß und seine Tüchtigkeit nachweisen kann, findet sogleich oder 1. Januar Stellung.
Dom. Hofleben bei Schönsee.

Installationsschlosser.
Ein verheiratheter, tüchtiger u. strebsamer **Gasschlosser,** bewandert im Verlegen von Guß- u. Schmiederöhren, wird bei gutem Lohne u. dauernder Stellung gesucht. Meldung. m. Zeugnissen in Abschrift, die nicht retourgesandt werden, werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1247 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verheiratheten [1413]
Stellmachermeister
mit Kreissäge, Bohrmaschine vertraut, sucht Dominium Juchow Pommern.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Stellmacher
der zugleich die Stelle eines Hofmeisters übernimmt, findet von sofort Stellung in Parwark bei Altfelde.
Wannow.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt ein nüchterner
fleißiger Mann
der die Zubereitung und das Abziehen von Selterwasser und Limonaden sowie das Mahlen von Mostrich gründlich versteht. Dauernde Stellung bei hohem Lohn. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnisse und Lohnansprüche werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 739 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Januar 95 einen unverheir., evang.
Inspektor
nicht unter 30 Jahren. Meldung. mit Abschr. d. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 698 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zum 1. Januar findet ein tüchtiger, zuverlässiger [303
Inspektor
der mit leichtem Boden zu wirthschaften versteht, bei einem Gehalt von 240 Mk. Stellung in Adl. Sawadda bei Warlubien.

Für Domaine Lippinken bei Kornatowo wird vom 1. Januar oder später ein erfahrener, tüchtiger, unverheir., der polnischen Sprache mächtiger
erster Beamter
gesucht. Bewerber, welche mehrere Jahre hintereinander auf einer Stelle waren und dies durch gute Zeugnisse nachweisen, werden gebeten, Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, einzusenden. Anfangsgehalt 700 Mk. excl. Wäsche.

Ein gebildeter [1139
Wirthschafts-Beamter
mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Januar k. Js. unter Leitung des Prinzipals gesucht. Familien-Anschluß. Anfangsgehalt 300 Mk.
Dom. Borowno bei Klahrheim.

Einen tüchtigen [1049
Unterschweizer
sucht per 1. Januar 1895 Oberschweizer Pörtig, Baiersee bei Gelens, Kreis Culm Wpr.

Zum 1. Januar 1895 findet ein zuverlässiger [1336
Hofverwalter und Rechnungsführer
bei persönlicher Vorstellung Stellung in Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

Suche zum 1. Januar mehrere **Oberschweizer** sowie **Unterschweizer,** auch solche auf Freistellen. Meldungen nimmt entgegen Meyer, Oberschweiz., Schönwäldchen b. Gilgenburg, Stellenverm.

Ich suche per sofort einen anständigen, tüchtigen und gewandten [1427
Bereiter
leicht. Cavallerist.
Jacob Jacobsohn, Marienw.-Str. 26.

Fuhrleute
zum Steinefahren (Chaussee-Neubau) gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel. [1206

Zum 1. Januar 1895 evangel.
Lehrling
gesucht für die Apotheke in Schönsee Westpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Ein Lehrling
kann noch eintreten bei [1812
Otto Hering, Buch- u. Steindruckerei.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Schmiedemeister Riewe, Hohenkirch.

Per 1. 1. 95 gesucht ein]1380
tüchtiger Gärtnerbursche
zur Hülfe des Obergärtners für einen größeren Park. Gutsverwaltung Grocholin bei Exin.

Einen Lehrling oder Volontair
aus anständiger Familie, mit Schulbildung, womöglich Einjährig-Zeugniß, zur Ausbildung eines Holzgeschäfts, für meine Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle, Landwirthschaft, Jagden, Bretter-Verkauf, Leute beaufsichtigen u. s. w. sucht mit freier Beköstigung A. Matz, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühl b. Stegers, Kr. Schlochau Wpr. [1197



Ein junges Mädchen
vertr. mit der Buchführ., der polnischen Sprache mächt., sucht v. 1. Jan. Stellg. unt. bescheid. Anspr. Gefl. Offert. unt. S. S. postl. Thorn 1 erbeten. [1235

Ein anständ. Mädchen
welch. 20 J. den Hausstand eines älteren Herrn geführt hat, sucht v. 1. Januar wegen Todesfall desselben eine passende ähnliche Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt in der [870]
Drogerie z. rothen Kreuz.

Ein gebild. Fräulein
welch. bereits selbstst. gewirthsch., sucht anderw. selbstständige Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1341 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Als **Leiterin** einer Filiale oder erste Verkäuferin sucht eine mit der Posamenten-, Kurz- und Wollbranche genau vertraute Kraft [1401
Stellung.
Gefl. Off. unt. P. C. a. d. Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse", Bromberg.

Suche zu Neujahr 95 Stellung als
Wirthin
bin Mitte 20er alt, beider Sprachen mächtig, gute Empfehlungen zur Seite. Off. u. Nr. 1435 an die Exped. d. Ges. erb.

Tüchtige **Köchin** f. d. St. empf. v. gl. u. später Kampf, Herrenstr. 25.

Eine Wirthschafterin, Ausg. 30, in allen Zweigen der Landwirthsch. erf., empf. v. sof. od. 1. Jan. 95. Fr. Zick, Getreidemarkt 3.

Ein junges, gebild. Mädchen sucht
Stellung z. Stütze d. Hausfrau
i. d. Küche u. i. Handarbeit erf. Off. S. H Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig.

Eine Wirthin
26 J. alt, evgl., welche schon 3 Jahre in kl. Wirthsch. selbstst. gewirthsch. hat u. auf ein. gr. Gute 1¼ J. thät. war, s. sogl. od. 1. Jan. 1895 Stellung. Gefl. Off. unt. **10** postl. Gottersfeld erbeten.

Wirthschafterin
ges. Alters, poln. Sprache mächtig, mos., die auch im Geschäfte thätig sein muß, Sonnabends geschlossen, sucht v. 1. Jan. Zeugn., Photograph., Gehaltsanspr. erb.
J. Bernstein, Wielichowo (Posen).

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine [1224
tüchtige Verkäuferin
die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
A. Petersilge, Thorn.

Eine Verkäuferin
gebildet, der poln. Sprache mächtig, findet dauernde Stellung bei [1396
August Hogan, Thorn,
Klempnermeister.

Mehrere Kindergärtnerinnen
2. u. 3. Cl. werden für Thorn und Umgegend von sofort oder Neujahr gesucht.
W. Gnizteczynski, Thorn, Strobandstr. 2.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit Restaur., kann sofort ein
junges Mädchen
als **Verkäuferin** eintreten. [1431
Gustav Schulze, Kolmar i. P.

Suche p. sof. od. p. 1. Januar ein geb., n. [1154
junges Mädchen
zur Unterstützung i. d. Wirthsch. u. im Restaur. Dasselbe f. freundl. Aufn. u. völl. Fam.-Anschl. Photogr. u. Ang. d. Alt. erw. Georg Borstorff
Woldenberg N/M.

Zum 1. Januar 1895 suche für meinen Haushalt eine erfahrene [1196]
jüdische Wirthschafterin
aus achtbarer Familie, welche im Stande sein muß, eine streng religiöse Wirthschaft selbstständig zu führen und auch im Geschäft thätig zu sein. Nur solche wollen sich nebst Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche **sofort** melden, die bereits in solcher Stellung waren. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt.
Gumpert Cohn, Czarnikau.

Evang. tücht. Mädchen
in mittleren Jahren, in allen häuslichen Wirthschaftszweigen erfahren, zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. zu richten an das [1137
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Gesucht per Neujahr
eine **erfahrene,** solide, ältere
Milchschleusserin
(Molkereiwirthin — oder alleinstehende Frau —, geübt im maschinellen Betriebe zur Bereitung von **hochfeiner** Tafelbutter mit Handcentrifuge (Bestand 36 Kühe), in Rindviehaufzucht und fähig, **Zuchtschweinerei** (Vollblutz.) zu beaufsichtigen. Bei Freizeit Beschäftigung im Haushalt. Freie Herreise, Miethsgeld und bis 75 Thaler jährliches Gehalt. Erbeten geschriebener Lebenslauf, **alle** Zeugnisse (Auskunft, wo in etwaigen Zwischenzeiten gewesen), möglichst auch Photographie an **Dominium Globitschen,** Kreis Guhrau, Schles.
1219] **Schunck.**

Gesucht zum 1. Januar ein selbständ.
Wirthschaftsfräulein, resp. Wirthin
besonders erfahren in Kälberaufzucht und Butterbereitung von der Gutsverwaltung Gr. Rüppertswalde bei Maldeuten Ostpr. [1337]

Eine erfahrene, tüchtige, katholische
Wirthin
für das Land, die im Stande ist, eine mittlere Wirthschaft selbstständig zu leiten und sich vor keiner Arbeit scheut, wird von sofort eventl. Neujahr gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe und Alter erbitte unter A. B. 300 postl. Briesen Westpr. einzusenden. [1404]

Eine tüchtige, erfahrene [1420
Wirthin
sucht vom 1. Januar 95 Stellung. Gefl. Offerten bitte an Frl. Marie Grigat in Piontkowo, Kr. Culm, zu richten.

Einfache Wirthin
Kälber- und Federviehaufzucht Bedingung, zum 1. Januar 95 gesucht. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbittet Dom. Gelens Wpr.

Eine Wirthin
welche die feine Küche versteht u. dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei Mk. 240 Gehalt vom 1. Jan. 1895 ab Stellung bei Frau Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Suche zum 1. Januar [1344
eine Wirthin.
Revierförster Richter in Neulinum bei Dameran, Kr. Culm.

Suche von sofort oder später eine
tüchtige Wirthin
zur vollständig selbstständigen Führung meines Haushalts. Der Meldung sind Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. [1213
Ofenfabrikant Speer, Dt. Eylau.

Stubenmädchen [1151]
welches gut plätten und nähen kann, von sofort bei hohem Lohn in Gr. Nappern bei Gr. Schmückwalde gesucht.

Eine saubere,
perfekte Köchin
die alle vorkommenden häuslichen Arbeiten, auch Plätten, mit übernimmt, findet zum 1. Januar 1895 zur Führung des Haushalts Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1094 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zuverlässige Kinderfrau
(Kind 2 Monate), für's Land (Posen) sofort oder später gesucht. [1430
Frau Festag, z. Z. Berlin S.
Sebastianstr. 26.

Zuverlässige Kinderfrau
bei einem 4 Monate alten Kinde gesucht
D. Hirsch, Unterthornerstr. 27

Gustav Springer Nachfl.

Fabrik feiner Liqueure

Comptoir: Holzmarkt Nr. 2 **Danzig** Fabrik: Schmiedegasse Nr. 11.

Hauptstelle für **Flaschenverkauf** verbunden mit **eleganter Probirstube: Nr. 1 Milchkannengasse Nr. 1,** (gegenüber der städt. Sparkasse).

Weitere eigenen Geschäftsstellen in Danzig:

Holzmarkt Nr. 3, Kohlenmarkt Nr. 3, Langgarten Nr. 115, Fischmarkt Nr. 11, Milchkannengasse Nr. 1 (Ecke Hopfengasse).

Prompter Versandt von Postkistchen (enthaltend 3 Flaschen)

Danziger Spezialitäten

(Dubb. Goldwasser, Gelb Pommeranzen, Kurf. Magen)

für **Mark 5** incl. Kiste und Porto.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlbar!

Als Weihnachtsgeschenk empfehlbar!

Für Zahnleidende

Mein Atelier befindet sich **nach wie vor in Marienburg, Neuer Weg Nr. 1, 1 Treppe,** und ist täglich von 9—6 Uhr (auch Sonntags) geöffnet.

[1343] **S. Krzywynos.**

---

ff. Tafelbutter gesucht

in größ. Quantität. Off. wd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1345 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Für Winterlieferung suchen wir **500** Festmeter und darüber gesunde gerade

Birkenstämme

von 3 Meter u. darüber lang, am Zopfende 26 Centimeter und darüber stark, franko Wasser od. Bahnstation zu kaufen und erbitten Offerten mit Preisangabe

Schirmacher & Comp.,

1150] **Osterode Ostpr.**

Kohlen

Kloben und kleingemachtes Holz

offerirt billig W. Rosenberg. [1310

Eine hochelegante, neue [1164]

Jagd- oder Herrenzimmereinrichtung

aus Seehundsfell und Büffelhörner kunstvoll gearbeitet, bestehend aus 1 Sopha, 4 Sessel, 2 Tischen, 1 Spiegel und 1 Teppich, für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen bei

W. Fabian, Bromberg,

Danzigerstraße 139/140.

Stroh, Heu, Häckel, Hafer

offerirt [1311] W. Rosenberg.



Prima

Torfstreu

und

Torfmull

empfiehlt billigst

Budda'er Torfstreu-Fabrik

Arens & Co.,

Lubichow Westpr.

Offerire frische [704

Rüb- und Leinkuchen

vom Lager zu billigsten Preisen. Kaufe jeden Posten

Klee und Thymothee

sowie **Roggen und Weizen** zu höchsten Preisen.

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Danksagung.

Da mein 13jähriger Sohn noch immer an Bettnässen litt und ich schon viele Mittel angewandt hatte, alles aber ohne Erfolg geblieben war, so bat ich endlich den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8** um Rath. Und schon nach kurzer Zeit war mein Sohn von der bösen Krankheit vollständig befreit. Ich spreche Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen besten Dank aus. gez.: **Wilh. Böhm,** Gutspächter, Weißstein i. Schlesien.

Gegründet 1840.

W. Spaencke

Mehrfach mit ersten Preisen prämiirt.

Wagen-Fabrik

Grabenstrasse 56 GRAUDENZ Grabenstrasse 56

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Lager von Schlitten.

Anfertigung von Strassen-Omnibussen, Hôtel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen etc.

in langjährig bekannter reellster Ausführung.

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler, sowie Neulackirungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen u. silberplattirten Beschlägen, Sätteln, Reitzeugen, Decken, Schabracken, Laternen, Schlittengeläuten, Gurten, Leinen 2c. 2c.

Durch die sehr billigen Bezugsquellen bin ich jetzt in den Stand gesetzt, meine wohlbekannte gute Waare zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen liefern zu können und zwar: [1350



Metall-Cylinderuhren, 6 Steine von	7,50	Mk. an
Nickel-Cylinderuhren, 6 „ „	8,—	„ „
Silber Cylinderuhren, 6 „ „	14,—	„ „
Nickel-Cylinder Remontoir, 6 Steine v.	12,—	„ „
Silber-Cylinder Remontoir, 6 „ „	17,—	„ „
Silber-Anker-Remontoir, 15 Steine von	24,—	„ „
Silb. Damenuhren, Cylind., 10 Steine von	18,—	„ „
Gold. Damenuhr., starke Gehäuse, 10 St., v.	27,—	„ „
Gold. Herren Anker-Remont., 15 Stein. v.	65,—	„ „
Regulateure mit Schlagwerk von	12,—	„ „
Weckuhren von	2,50	„ „

Sämmtliche Uhren mit nur guten Werken, vorschriftsmäßig abgezogen und genau regulirt, unter mehrjähriger Garantie. Umtausch sowie Abzahlung gestattet. Nicht abgezogene Uhren sind Mk. 2,50 billiger. Ganz bedeutende Auswahl in

Ketten, Gold- und Silbersachen, Geschenke in Alfenid und Silber, optische Artikel, Instrumente u. s. w. auf Lager, **Verlobungsringe**

in echt Gold, gesetzlich gestempelt, das Paar von 15 Mark an. Reparaturen an all' den Artikeln werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

R. Eising, Uhrmacher u. Goldarbeiter

Bischofswerder Westpr.



Als billige

Weihnachts-Geschenke

empfehle [1362]

Herren-Hüte, Schirme von 1,20 Mk.

Cravatten

Oberhemden, Kragen, Manchetten, Normalhemden, Beinkleider, Damen- u. Herren-Westen, Blousen, Unterröcke, Schulterkragen, Kapotten, Tücher, Corsettes, Muffs, Handschuhe, Boots

zu bekannt billigen Preisen.

M. Fraenkel, 13 Markt 13.

Für Bauunternehmer!

Jede gewünschte Meterzahl [1324

geschlagene Kopfsteine

hat abzugeben

Fengler, Gutsbesitzer, **Hartowitz** bei Montowo.

Zum Weihnachts-Geschenk.

Regensburger } à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg.
Ulmer

Baargewinne Mk. 75000, 50000, 30000, 25000, 15000, 10000 2c., bei

Gust. Kauffmann, Herrenstr. 20.

Die Braunsberger Hefefabrik

Braunsberg Ostpr.

Poststraße 68

liefert jeder Zeit die frischeste, beste und zuverlässigste [431]

Getreidehefe

zu billigstem Preise prompt und reell in den größten und kleinsten Posten.

Fahrräder

verkaufe, um zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. [1303]

Otto Roeser, Graudenz.

Pelz-Waaren

Muffen, Kragen, Pelzbaretts, Herren-Pelzmützen und Kragen, reizende Kinder- u. Mädchen-Garnituren in Pelz, Krimmer, Krimmermasse u. Baretts werden jetzt vor dem Feste, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen ausverkauft. [1358

Spezial-Geschäft

J. Loewenstein

2 Marienwerderstr. 2.

„Ski"

Echt Norwegische Schneeschuhe

sowie sämmtliche

Ausrüstungsstücke

für den Skisport offerirt billigst [1359]

Ph. Rosenthal

Bazar für Herren-Artikel

Graudenz.

Jedermann überzeuge sich und mache einen Probeversuch.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager von **Uhren** u. s. w. zu ganz außergewöhnlich billigen Fabrikpreisen, bei streng reeller Bedienung. Sehr feine, silberne **Remontoiruhren** mit Goldrand zu 12, 15, 18 Mark und darüber, goldene **Damenuhren** schon von 19 Mk. an, sehr feine große **Nußbaumregulateure** mit Adleraufsatz, 100—150 cm lang, von 14 Mk. an. Neue **Taschen-Ankeruhren** schon zu 3 Mark. Alle Uhren sind mit besten Werken versehen, gut abgezogen und reguliert. **Gold- u. Silberwaaren und optische Sachen** vom gewöhnlichen bis zum feinsten Genre. Starke **Stahlbrillen und Pince-nez,** schon zu 20 Pfg. [1348

Achtungsvoll

Ernst Balzer, Uhrmacher

Freystadt Westpr.

Gut erhaltener **Uniform-Paletot** preisw. zu verk. Amtsstr. 13, part., r.

Wie ich von meinem langjährigen **Kehlkopf- u. Lungenleiden** unentgeltlich befreit bin, theile jedem Kranken auf Wunsch mit **Damp,** Schiffsoffiz. a. D., **Berlin,** Heinersdorferstr. 12. I. (1390

Ein Paar schwarze, eleg. Spazier-Geschirre (kompl.) b. z. verk. Danzig, Langestr. 8, bei Seeger. [1079

Gut erhaltener [1371

Spazierschlitten

zu verkaufen. Trinkestraße 11.

Zum

Weihnachts-Feste

offeriren: [1355

Pfundhefen, täglich frisch, franz. Wallnüsse, Para- und Lamberts-Nüsse, Traubrosinen und Schaalmandeln, Baumbehang, Marzipanmandeln, ff. Puderzucker und Rosenwasser, Randmarzipan, à Pfd. 80 Pf. u. 1 Mk., **Hochfein u. alt gelagerte Rums, Arrac und Cognacs, sowie fl. Bordeaux-Rothweine z. Bowle** à Flasche 1 und 1,20 Mk., **Feine volle Bordeaux-Rothweine** von 1,25 Mk. die Flasche an

Cigarren

in jeder Preislage billigst bei

Hildebrandt & Krüger.



[6223]

A. Zeeck, Graudenz

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optische Waaren.

Preislisten gratis u. franco.

Koch- und Tafelobst

versende per Kasse oder Nachn., à Schffl. 9—10 Mk. ab Elbinger Bahn als Eilgut auf gewöhnliche Fracht.

Tafeläpfel

Postcolli 2 Mk. franco gegen Nachnahme.

Carl Lange, Elbing, Fischerstr. 5.



Neujahrs-Karten

einfache u. hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, **mit Aufdruck der Namensunterschrift** liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen:

25	Stck. m. Couverts v. Mk.	1,25—6,00
50	„ „ „ „ „	1,65—8,00
75	„ „ „ „ „	2,10-10,00
100	„ „ „ „ „	2,50-12,00

Mustersendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei

Graudenz.



Billigste Bezugsquelle

aller **Arten Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von

Otto Hering, Graudenz.